Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

– 1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 22. August 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. 6. Jahrgang—Nr. 199

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Kongreß.

Washington, D. C., 22. Aug. Bei der Eröffnung der heutigen Senatssitzung waren nur 21 Senatoren zugegen, also weniger, als die Hälfte einer beschlußfähigen Anzahl. Man verzichtete auf die Verlesung des Protokolls vom Montag. Der Vizepräsident und Vorsitzer Stevenson machte bekannt, daß er die Nachtrags-Verwilligungsvorlage unterzeichnet habe; dieselbe geht jetzt dem Präsidenten zu.

Harris von Tennessee stellte den Antrag, daß der Quästor (Sergeant-at-arms) angewiesen werde, abwesende Senatoren herbeizuholen, und der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Eine Anzahl vom Präsidenten gemachte Ernennungen und militärische Beförderungen wurden später gutgeheißen.

Staatskonvention.

Dover, Del., 22. Aug. Die republikanische Staatskonvention nahm eine stramme Schutzzoll-Prinzipienerklärung an, welche auch die Einkommensteuer verwirft und sich für Doppelwährung erklärt. Harvill wurde für das Gouverneursamt, und Rev. Willis als Kongreßkandidat nominirt. Senator Higgins hielt eine enthusiastische Ansprache, worauf Vertagung erfolgte.

Nashville, Tenn., 22. Aug. Nachdem die republikanische Staatskonvention die ganze Nacht über in Sitzung gewesen war und sich über die Rassenfrage gestritten hatte, wurde heute früh um 4 Uhr ein Beschluß gefaßt, welcher die Sitz- und Stimmberechtigung der farbigen Delegaten aus dem County Davidson anerkennt. Die weißen Delegaten oder angeblichen Delegaten aus jenem County verließen die Konvention unter dem Hohngelächter der Uebrigen und schrien wüthend, sie würden gegen die republikanischen Kandidaten stimmen.

Omaha, Nebr., 22. Aug. Unter dem zeitweiligen Vorsitz von C. E. Adams aus Superior trat die republikanische Staatskonvention für Nebraska zusammen. Adams hielt eine Ansprache, in welcher er die Demokraten für alles Mißgeschick des Landes verantwortlich machte. Ein Chor sang mehrere Lieder, worauf man zur permanenten Organisation schritt.

Neue polnisch-katholische Kirche.

Cleveland, O., 22. Aug. Gestern trat hier die Nationalkonvention der unabhängigen polnischen Katholiken zusammen, welche eine besondere „Amerikanisch-Katholische Kirche" begründete. Bischof Vilatte von Wisconsin führte den Vorsitz; die Hauptperson bei den Verhandlungen war aber der bekannte Pfarrer A. F. Kolaszewski von hier. Der Saal in der Kolaszewski'schen Kirche in Newburg reichte bei Weitem nicht aus, die Versammlung zu fassen. Es wurde eine Konstitution angenommen, welche sich u. A. dafür ausspricht, daß die Pfarrschulen auf derselben Stufe mit den öffentlichen Schulen stehen sollen. Ein Antrag, sich geradezu vom Papst in Rom loszusagen, wurde als unzweckmäßig abgelehnt. Der genannte Bischof Vilatte wurde als Erzbischof und Oberhaupt der neuen Kirche gewählt.

Brandschaden.

Bowling Green, Ky., 22. Aug. Im Leihstall von Price & Kirby brach aus unbekannter Veranlassung Feuer aus, und dasselbe griff unheimlich rasch um sich und zerstörte alle Häuser zu beiden Seiten der Main Str., zwischen Center und Kentucky Str. Etwa 75, allerdings meist unbedeutende Gebäude brannten nieder. Auch viele Pferde verbrannten mit. Verlust $200,000. Versicherung nur die Hälfte. Man hat starken Verdacht, daß Brandstiftung vorliegt.

Schiffsuntergang.

Rat Portage, Ont., 22. Aug. Der Dampfer „Monarch" rannte zu Long Sault auf einen Felsen und versank. Die 50 Ausflügler, welche sich auf dem Schiff befanden, sowie die übrigen Insassen wurden durch ein Tau gerettet. Dieser Dampfer war der größte, welcher auf den Seen fuhr.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Amalfi von Hamburg.

New York: Europe von London; Exeter City von Swansea.

Liverpool: Catalonia von New York; Laurentian von Montreal.

London: Storm King von Montreal.

Glasgow: Ethiopia von New York.

Rotterdam: Chicago von Baltimore.

Boulogne: Rotterdam und Spaarndam, von New York nach Rotterdam.

Southampton: Paris von New York.

Southampton: Pennland, von New York nach Antwerpen.

Hamburg: Steinhoft von New Orleans.

Bremen: Lahn und Weser von New York.

Abgegangen:

New York: Havel nach Bremen; Gothia nach Hamburg u.s.w.

Southampton: Spree, von Bremen nach New York.

Havre: Scandia, von Hamburg nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; wärmer im nördlichen Theil; nordöstliche [illegible]

Das große Kriegerfest in Pittsburg.

Pittsburg, 22. Aug. Die 10. Konvention des „Deutschen Kriegerbundes" gehört nun auch der Geschichte an, und die nächstjährige wird in Columbus, O., zusammentreten. Vor der Vertagung wurden noch Dankesbeschlüsse für die Bevölkerung Pittsburgs und Alleghenys und für die deutsche und englische Presse gefaßt.

Die Beamtenwahl hatte folgendes Ergebniß: Präsident C. J. Walruff von Kansas City (durch Akklamation wiedergewählt); Vizepräsident Fritz Schrader von Batesville, Ind.; Sekretär Julius Eggers von Chicago (zum vierten Male wiedergewählt); Schatzmeister Louis Ertel von Cincinnati (zum sechsten Male wiedergewählt); juristischer Berather H. Buschmann von Cincinnati (wiedergewählt); „Trustees" Heinrich Heck von Pittsburg, Ernst Feld von St. Louis und John F. Grant von Davenport; Schatzmeister für den Leichenversicherungs-Fonds Josef Schlenker von Chicago, Sekretär dieses Fonds Martin Goß von Lake, Ill.

Mehrere Aenderungen in den Statuten wurden beantragt, aber abgelehnt. Doch wurde ein Antrag angenommen, wonach 7 Vereine (statt 3, wie bisher) erforderlich sind, um die Einberufung einer Extra-Konvention herbeizuführen. Nach einer hitzigen Debatte über die Kriegerzeitung, das Organ des Bundes, wurde beschlossen, dem Redakteur desselben, Hrn. Willich, welcher erklärte, er habe im verflossenen Jahre Geld an dem Blatt verloren, $150 zu bewilligen. Der Antrag, die Gehälter der salarirten Beamten des Bundes zu erhöhen, wurde niedergestimmt; desgleichen ein vom Kriegerverein von Chicago ausgegangener Vorschlag, im Sommer 1896 eine nationale Exkursion nach Deutschland zu veranstalten und das Grab des alten Kaisers Wilhelm zu schmücken; indeß wurde es den Antragstellern überlassen, weitere Schritte in dieser Angelegenheit zu thun. Es wurde beschlossen, aus dem Leichenversicherungs-Fonds jeweils $150 an die Hinterbliebenen zu zahlen. Der Vorschlag, daß neue Zweigvereine unbedingt auch letzterem Versicherungsfonds sich anschließen müßten, wurde nach lebhafter Debatte mit 150 gegen 30 Stimmen abgelehnt, und dieser Beitritt bleibt also auch in Zukunft freiwillig.

Politisches „Ketzergericht".

Madison, Wis., 22. Aug. Hier begann gestern Abend endlich die Untersuchung gegen den Nationalökonomie-Professor Ely von der „Wisconsin University" (früher an der Johns Hopkins-Universität in Baltimore), welcher bekanntlich vom Staats-Universitätssuperintendenten Wells denunzirt wurde, „gefährliche sozialistische Lehren zu verbreiten". Der Ankläger, welcher sich erst, als die Verhandlungen beginnen sollten, gar nicht hatte blicken lassen, erschien endlich; statt aber, wie früher, seine Anklagen auf Katheder-Auslassungen des hoch angesehenen Professors zu stützen, berief er sich auf Stellen in einigen Büchern desselben. Ely reichte eine schriftliche Zurückweisung aller Anschuldigungen ein.

Clevelands Rückkehr.

Buzzards Bay, Mass., 22. Aug. Präsident Cleveland hat noch gestern Nachmittag mit dem Leuchtthurm-Boot „John D. Rogers" die Rückfahrt nach der Bundeshauptstadt angetreten. Sein Malariafieber soll vollständig geschwunden sein.

„Verbundete" Stadtväter.

New Orleans, 22. Aug. Das Stadtrathsmitglied Callahan wurde schuldig befunden, Bestechungsgelder angenommen zu haben. Dies ist der erste einer Anzahl zu verhandelnder Klagefälle dieser Art.

Familientragödie.

Omaha, Nebr., 22. Aug. August Lessig, wohnhaft im County Merrick, welcher unter der Anklage stand, daß er seine Stieftochter zu verführen gesucht habe, trank sich einen Rausch an, schoß seine Gattin in die Schläfe, seine Tochter in die eine Hand und beging dann Selbstmord.

Arbeit und Kapital.

Springfield, Ill., 22. Aug. Hier hat eine dreitägige Konvention der Grubenarbeiter begonnen, welche einen neuen Lohntarif ausarbeitet. Die Konvention vertritt 15,000 Arbeiter des Staates Illinois, und den Vorsitz führt James R. Crawford, Präsident des Staatsverbandes der Kohlengräber.

Lynchmord.

San Francisco, 22. Aug. W. S. Thompson wurde von einem Pöbelhaufen in Klamath Falls, Oreg., aus dem Gefängniß geholt und gelynchmordet. Thompson war nur unter einer geringfügigen Anschuldigung verhaftet worden, sein Leumund war aber im Allgemeinen kein guter.

Ausland.

Deutscher Kriegsveteranen-Tag.

Leipzig, 22. Aug. Die diesjährige Generalversammlung des Verbandes deutscher Kriegsveteranen hat dieser Tage stattgefunden. Es wurde eine gründliche Reorganisation des Verbandes vorgenommen und gleichzeitig beschlossen, in einer Petition an den Kaiser diesen zu bitten, dahin wirken zu wollen, daß den Veteranen aus dem deutsch-französischen Kriege eine ent- [illegible]

Anarchistisches.

Drohbriefe an den Kaiser.

Berlin, 22. Aug. Es heißt, daß bei den Anarchisten, welche am 15. August hier verhaftet wurden, auch eine Anzahl Schriftstücke gefunden worden sei, aus denen klar hervorgehe, daß die Berliner Verschwörer in beständiger Verbindung mit Gesinnungsgenossen in Barcelona, Chicago und London gestanden hätten. Auch sollen Beweise dafür gefunden worden sein, daß die Berliner Anarchisten finanziellen Beistand aus jenen Städten erhielten.

Anonyme Drohbriefe an den Kaiser Wilhelm treffen jetzt häufig ein. Es sind alle möglichen Vorsichtsmaßnahmen gegen die Ausführung der betreffenden Drohungen getroffen worden.

Berliner Messe.

Berlin, 22. Aug. Die Berliner Herbstmesse, die erste in ihrer Art, ist gemäß den früheren Beschlüssen der „1893er Vereinigung" gestern eröffnet worden. Die ursprünglich gehegten Erwartungen von einer zahlreichen Betheiligung des ganzen Landes, ja sogar des Auslandes, sind freilich nicht in Erfüllung gegangen; es haben fast ausschließlich nur hiesige Fabrikanten und Industrielle ausgestellt. Die „Messe" wird bis zum 31. d. M. dauern.

Die Cholera.

Berlin, 22. Aug. Wieder werden vereinzelte Erkrankungen an der Cholera aus Ostpreußen gemeldet, besonders aus Landsberg a. d. W. Epidemisch ist die Seuche freilich nur im Dorf Niedzwedzen aufgetreten, wo 67 Erkrankungen vorgekommen, und 21 der Erkrankten gestorben sind.

Die Polizei in Posen beschloß, die dortigen öffentlichen Bäder zu schließen.

Wien, 22. Aug. In Galizien sind am Sonntag und Montag 260 neue Erkrankungen an der Cholera und 72 Todesfälle, in der Bukowina im selben Zeitraum 23 neue Erkrankungen und 18 Todesfälle vorgekommen.

Amsterdam, 22. Aug. Hier ist wieder ein Cholera-Erkrankungsfall und 2 Todesfälle zu verzeichnen; in Maastricht wurden 2 neue Erkrankungsfälle gemeldet.

Moskau, 22. Aug. Aus Nischnij-Nowgorod werden 60 neue Erkrankungen an der Cholera gemeldet; dennoch heißt es, daß die Seuche in jener Provinz nur vereinzelt auftrete.

Von Banditen gefangen.

Berlin, 22. Aug. Eine Depesche aus Shanghai, China, meldet, daß zwei deutsche katholische Missionäre zu Sining-Chou, im südlichen Shangtung, von Banditen gefangen genommen worden sind und behufs Erpressung eines Lösegeldes festgehalten werden.

Bankerott und Selbstmord.

Hannover, 22. Aug. In der hannoverschen Stadt Leer, Landdrostei Aurich, hat der Kaufmann Pohlmann, welcher mit Passiven im Betrage von fast einer Million in Konkurs gerathen war, seinem Leben durch Selbstmord ein Ende gemacht.

Der Belagerungszustand bleibt.

Wien, 22. Aug. Infolge jener regierungsfeindlichen Ausschreitungen, welche sich am 18. August v. J. anläßlich des Geburtstages des Kaisers Franz Josef in Prag abspielten, sowie überhaupt mit Rücksicht auf das Treiben der Jungczechen und Omladinisten in der böhmischen Hauptstadt hatte das österreichische Gesammtministerium unter dem 12. September v. J. über Prag und dessen Vororte den Ausnahmezustand verhängt. Der betreffenden Verordnung zufolge wurden die Grundrechte über das Vereins- und Versammlungsrecht, sowie die Freiheit der Presse suspendirt und die Wirksamkeit der Geschworenengerichte bei politischen Delikten eingestellt. Da nun aber die radikale Bewegung innerhalb der jungczechischen Partei neuerdings immer größeren Umfang angenommen hat und die Omladinisten ihr gefährliches Verschwörungsspiel forttreiben, so daß stets neue Verhaftungen und Verurtheilungen nöthig werden, so hat jetzt das Ministerium beschlossen, den über Prag verhängten Ausnahmezustand noch nicht aufzuheben, sondern bis auf Weiteres fortbestehen zu lassen.

Der Krieg um Korea.

Tokio, Japan, 22. Aug. Es wird amtlich bekannt gemacht, daß am 30. Juni der König von Korea sich für unabhängig von China erklärt und die Japaner ersucht habe, ihm bei der Vertreibung der Chinesen aus Asan (Yaschan) behilflich zu sein.

Diese Vertreibung — fügte er später hinzu — wurde mit dem Beistand koreanischer Truppen bewerkstelligt.

Auch wird offiziell gemeldet, daß am 30. Juni der König von Korea sämmtliche Verträge mit China widerrufen habe.

Glasgow, Schottland, 22. Aug. Der japanische Konsul dahier protestirt gegen die Festhaltung des Schnelldampfers „Islam", welche vom britischen Sekretär des Auswärtigen auf Grund des britischen Ausland-Anwerbungsgesetzes angeordnet wurde. Der „Islam" wurde seinerzeit von den Gebr. Henderson an Japan verkauft, worauf sein Name in „Tosawaru" geändert wurde; sobald aber der Krieg zwischen Japan und China ausbrach, fuhr dieses Schiff wieder unter seinem vorigen Namen [illegible]

London, 22. Aug. Eine Depesche an die „Central News" aus Shanghai, China, meldet, daß an der großen Landstraße nördlich von Pongsan verschiedene unbedeutende Scharmützel zwischen chinesischen und japanischen Truppen stattgefunden hätten. Die Stellungen der japanischen Truppen sind unverändert, und alle Pässe, welche nach Korea führen, werden von den Japanern scharf bewacht.

Sanghai, China, 22. Aug. Chinesische Blätter berichten von einer Schlacht bei Pingyang, an welcher auf beiden Seiten je 25,000 Mann betheiligt gewesen, und die Japaner geschlagen worden seien.

Der Vizekönig Li Hung Chang hat drei neue Flottengeschwader mobil machen lassen.

(„Telgr. Notizen" auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Pflasterung von LaSalle Ave.

Die Bermudez Co. erhält den Kontrakt.

Oberbau-Kommissär Jones hat heute Nachmittag den Kontrakt für die Pflasterung der LaSalle Ave. mit Asphalt an die „Bermudez Asphalt Paving Co." zu $1.81 per Quadratfuß, vergeben. Hr. Jones wurde zu diesem Schritte durch ein Gutachten des Korporationsanwaltes Rubens veranlaßt, welches dahin lautet, daß der Oberbau-Kommissär bei der Vergebung von Kontrakten nicht immer verpflichtet sei, den Niedrigstbietenden zu berücksichtigen. Wenn der Letztere nicht zuverlässig oder verantwortlich sei, dann könne er den Kontrakt an den Nächstniedrigstbietenden vergeben.

J. W. Pine, welcher in diesem Falle der niedrigste Bieter war, wurde daher nicht als verantwortlich genug betrachtet, um auf den Kontrakt Anspruch zu machen. Derselbe soll nur ein Strohmann des Asphalt-Trusts sein, gegen welchen die „Bermudez Co." zur Zeit einen bitteren Kampf führt.

Gefährliches Beginnen.

Mit einer Kugel im linken Bein liegt der Bau-Kontraktor Leopold Baum seit heute Morgen in seiner Wohnung. Er leidet große Schmerzen und doch hat er nichts weiter gethan, als selbst nachgesehen, ob nicht Spitzbuben in seinem Neubau, 106 W. Madison Str. Bleiröhren stahlen, wie dies schon oft geschehen war. Herr Baum hatte zwar einen Wächter in dem Gebäude, doch setzte er in dessen Wachsamkeit kein besonderes Zutrauen und wollte sich an Ort und Stelle von dem Stand der Dinge überzeugen.

So begab sich Herr Baum dann heute Morgen gegen 1 Uhr nach dem Gebäude, dessen Thür er offen fand. Er durchsuchte alle Stockwerke, konnte aber den Wächter nicht finden. Eben wollte Baum das Haus wieder verlassen, als nicht nur der Wächter, sondern auch zwei Polizisten erschienen und das Haus betraten. Seine Absicht war eigentlich, sich jetzt in aller Stille davon zu machen, doch der Wächter sowohl als auch die beiden Polizisten bemerkten ihn, hielten ihn für einen Spitzbuben und eröffneten sofort ein lebhaftes Feuer aus ihren Revolvern.

Der Kontraktor, der schon nach dem ersten Schusse eine Kugel im Bein verspürte, begann laut zu rufen und veranlaßte dadurch, daß die anderen mit dem Schießen aufhörten. Er konnte nicht mehr laufen und mußte per Ambulanz nach seiner Wohnung geschafft werden.

Der Wächter war zur Zeit, da Baum den Neubau betrat, mit den beiden Polizisten in einer benachbarten Wirthschaft gewesen, um sich für den Rest der Nacht durch einen Trunk zu stärken.

Freigesprochen.

Nachdem William Burke und Philipp Roth, die beiden Weichensteller, welche, durch den Knaben Joseph Corley mit der Zugentgleisung bei Maywood in Verbindung gebracht, gestern schon gegen ihr eigene Bürgschaft entlassen worden waren, erschienen sie heute abermals vor dem Kommissär. Der Betriebsleiter der Great Western-Bahn, welcher versprochen hatte, bis heute weiteres Belastungsmaterial herbeizuschaffen, konnte diesem Versprechen nicht nachkommen, und aus diesem Grunde wurden die beiden Angeklagten freigesprochen.

Das Verhör Corleys wurde nochmals, und zwar auf morgen, verschoben. Corley war bekanntlich verhaftet worden, als er eine Eisenbahnschwelle auf die Geleise bei Maywood legen wollte und — wahrscheinlich um sich selbst möglichst zu entlasten — erfand er die Geschichte, wegen der Burke und Roth verhaftet wurden. Der Bursche wird aus der Affaire schwerlich mit so heiler Haut hervorgehen, als seine Mitangeklagten.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte, wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 64 Grad, Mitternacht 68 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 69 Grad und heute Mittag 71 Grad über Null.

Lest die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Heutige Brände.

In dem zweistöckigen Hintergebäude des Grundstückes Nr. 5158 Wentworth Ave., das einem gewissen Thomas Newberry, 5203 Wentworth Ave. wohnend, gehört und von Doktor P. Welty als Stall benutzt wird, brach heute Morgen aus unbekannten Ursachen ein Feuer aus, das an dem Gebäude einen Schaden von $200 anrichtete. Alles was darin enthalten war wurde ein Raub der Flammen und repräsentirte einen Werth von $500. Das Haus ist mit $200 versichert, während über eine Deckung des von Dr. Welty erlittenen Verlustes nichts bekannt ist.

In einem Schlafzimmer des zweiten Stockwerkes des Hauses Nr. 316 31. Str., das den Dillon'schen Erben gehört, entstand heute plötzlich ein Brand, der das Gebäude um $300 schädigte, und Herrn J. T. Malloy, der die erwähnte Etage bewohnt, einen Verlust von $200 zufügte. Der angerichtete Gesammtschaden ist durch genügende Versicherung vollauf gedeckt. Ueber die Entstehungsursache konnte bisher nichts in Erfahrung gebracht werden.

Eine große Aufregung bemächtigte sich heute Vormittag um 10 Uhr der Insassen des „Grand Opera House", 81 S. Clark Str., die um diese Zeit durch eine heftige, das ganze Gebäude bis zu seinen Grundfesten erschütternde Detonation erschreckt wurden. Die unschuldige Ursache dieses allgemeinen Schreckens war der Chemiker J. B. Weiß, der in dem Zimmer Nr. 42 des genannten Gebäudes sein Laboratorium hat. Bei einem Experimente, das er gerade anstellte, entzündeten sich die dabei verwendeten Ingredienzien und veranlaßten eine Explosion, wodurch gleichzeitig der Raum Feuer fing. Die sofortige Ankunft der Feuerwehr erstickte die Flammen im Keime, und es wurde weiter kein Schaden angerichtet, doch füllte sich das ganze Haus mit so dichtem Rauche an, daß alle darin befindlichen Leute, auf die Straße flüchteten, in der Meinung, daß das Gebäude in wenigen Augenblicken zusammenstürzen müßte.

Ertappter Schwindler.

Ein gewisser, auf der Reise nach San Francisco begriffene G. Jones hat es dem zufälligen Erscheinen zweier Geheimpolizisten zu verdanken, daß er nicht um seine ganze Baarschaft geprellt worden ist. Auf dem Northwestern-Bahnhofe stellte sich ihm ein freundlicher Herr, Namens John Henderson, vor, und forderte ihn nach kurzer Unterhaltung zu einem Glase Bier auf. Sie besuchten Welsh's Lokal, Nr. 64 Wells Str., und Jones ließ sich überreden, mit seinem neuen Bekannten und mehreren seiner Spießgesellen den Würfelbecher zu schwingen. Als die Gauner im besten Zuge waren und Jones bereits um $10 erleichtert hatten, traten die beiden Beamten ein und verhafteten den ihnen wohlbekannten Schwindler. Heute Vormittag wurde sein Fall bis zum 29. August unter einer Bürgschaft von $500 vertagt.

Lest die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Ein Musterbericht.

Ein Bericht des Grafen Waldersee an Kaiser Wilhelm I. über die französische Armee bei Ausbruch des deutsch-französischen Krieges macht gegenwärtig den Weg durch die deutsche Presse. Der Bericht wird in Fritz Hönigs „Taktik der Zukunft" erwähnt. Feldmarschall Moltke bezeichnete das Schriftstück als einen Musterbericht, weil er in der größten Kürze Alles enthielt, was von Bedeutung sei, und weil sich Alles bewahrheitet habe. Sein Inhalt ist merkwürdigerweise bisher von keiner Seite mitgetheilt worden. Graf Waldersee war, als der Krieg ausbrach, Militär-Attachée in Paris. Aus seinen in dieser Stellung gemachten Beobachtungen zog er den Schluß:

Die Franzosen werden sich, wenn sie auch offensiv vorgehen sollten, auf dem Schlachtfelde doch gern angreifen lassen. Er empfahl demgegenüber für die Taktik des deutschen Heeres Folgendes: 1. Die freie Ebene möglichst zu vermeiden; im koupirten Terrain verschwindet die Ungleichheit der Infanterie-Bewaffnung und kommen unsere beiweitem größere Manövrirfähigkeit und die Intelligenz unserer Offiziere zur vollen Geltung; 2. das Infanterie-Feuergefecht auf Entfernungen von 1000 Schritt bis 500 Schritt, wo die Ueberlegenheit des Chassepots-Gewehres zur Geltung kommt, zu vermeiden, also dem Feinde, wenn es sein kann, schnell auf den Leib zu gehen und das Gefecht auf nähere Entfernungen zu führen; 3. große Tirailleurschwärme aufzulösen; 4. den Feind nicht in der Front, sondern in der Flanke anzugreifen; 5. die Kavallerie vor der Schlacht zur Beunruhigung des Feindes und besonders seiner Flanken und des Rückens zu verwenden; 6. die Kavallerie in der Schlacht zurückzuhalten und für den letzten Moment aufzuheben; 7. der französischen Kavallerie gegenüber zu manövriren, aber in der Front ihr möglichst geschlossen entgegenzutreten; 8. die Divisions-Batterien nicht vereinzelt, sondern von vornherein vereinigt — wodurch sie immer dann einer französischen Division beiweitem überlegen sein werden — und möglichst frühzeitig zu verwenden; 9. Mitrailleusen-Batterien gegenüber Entfernungen unter 1500 Schritt zu vermeiden.

Die andere Seite.

Verschiedene Gegner der Pullman-Streiker als Zeugen vor der Arbeits-Kommission.

Der Verhandlungen siebenter Tag.

Nachdem die Arbeits-Kommission jetzt eine Woche lang die Seite der Streiker und Streikerfreunde gehört hat, wird sich die Untersuchung nunmehr der anderen Seite zuwenden. Gleich zu Beginn der heutigen Sitzung kündigte der Vorsitzer der Kommission, Herr Yarroll D. Wright, an, daß an Vertreter der Pullman-Gesellschaft und der Eisenbahnen Vorladungen ergangen sind und daß jetzt hauptsächlich solche Personen, welche während des Streiks den Arbeitern feindlich gegenüberstanden, zum Wort kommen sollen.

„Wir haben noch eine Reihe von Arbeiterführern zu hören", fuhr Herr Wright fort; „dieselben wohnen aber außerhalb Chicagos und waren noch nicht im Stande hierherzukommen. Inzwischen haben die Pullman-Gesellschaft und mehrere Eisenbahnen uns eine große Anzahl Namen von Zeugen zur Verfügung gestellt."

Der Satz "Audiatur et altera pars" soll und muß eben, wenn die Kommission zu einem gerechten Urtheil gelangen will, mit gewissenhafter Strenge bei der Untersuchung zur Durchführung gebracht werden.

Als ein sehr „pullmanfreundlicher" Zeuge erwies sich heute der Grundeigenthumshändler W. S. Glover, welcher in Kensington wohnt und dicht bei der Stadt Pullman namentlich in Roseland, West-Pullman und Kensington viele Häuser besitzt. Er wurde von Kommissär Worthington über die Miethspreise der Wohnungen in den genannten Ortschaften befragt und sagte aus, daß die Miethen in Pullman nicht nur nicht übermäßig hoch, sondern geradezu niedrig wären. Herr Glover verstieg sich sogar zu der etwas kühnen Behauptung, daß ein Haus, für welches ein Arbeiter in Pullman $17 per Monat Miethe zahle, in Kensington bei $12 Miethe theuer sei, weil man die Schönheit der Umgebung und die sonstigen Bequemlichkeiten in Pullman in Betracht ziehen müsse. Die Herren Kommissäre schienen aber der etwas gar zu rosig angehauchten Beweisführung des Zeugen nicht viel Werth beizulegen. Das ließ sich unter Anderem auch aus der Frage des Kommissärs Worthington ersehen, welcher von Hrn. Glover wissen wollte, ob er in irgendwelchem Abhängigkeitsverhältniß zur Pullman-Gesellschaft stehe. „Ich bin persönlich unabhängig von Herrn Pullman, obwohl ich geschäftlich insofern abhängig bin, als Pullman-Angestellte in meinen Häusern wohnen," lautete die etwas gewundene Antwort. Interessant ist noch eine andere Aeußerung des Zeugen, die auf den Gesichtern der Herren Kommissäre ein ungläubiges Lächeln hervorrief. Er erklärte nämlich mit großer Emphase, wenn er arm wäre, würde er sich keinen anderen Ort als Pullman zum Wohnplatz aussuchen.

Paul Hermes, ein früherer Angestellter der Pullman-Gesellschaft, sprach sich über die Arbeiter in ziemlich abfälliger Weise aus. Er hat gegenwärtig eine Zeitungsagentur in Pullman. Seine Beobachtungen hätten ihn gelehrt, daß viel zu viel Geld von den Arbeitern für Bier und Whisky vergeudet worden sei. Besonders schienen dem Zeugen die Bierwagen und die Gastwirthe in Kensington ein Dorn im Auge zu sein. Beim Kreuzverhör stellte sich aber heraus, daß er sehr wenig Thatsachen anzugeben wußte. Schließlich mußte er sogar zugeben, daß die Pullman-Arbeiter, was das Trinken betrifft, nicht schlechter, vielleicht sogar besser sind als andere Arbeiter.

Der nächste Zeuge war Herr L. H. Johnson von Pullman, der dortselbst ein Möbel- und Eisenwaarengeschäft betreibt. Auch nach seiner Ansicht sind die Miethspreise in Pullman nicht zu hoch. Bemerkenswerth ist aus seiner Aussage die Behauptung, daß die Arbeiter mit der Erklärung des Streiks zu hastig gewesen seien. Wenn sie mit mehr Ruhe und Geduld vorgegangen wären, so hätten sie bei der Gesellschaft mehr erreichen können.

Zum Schluß der Vormittagssitzung traten noch zwei Berichterstatter, nämlich die Herren William McKay und Benjamin Atwell als Zeugen auf. Ersterer gab seine Erfahrungen und Beobachtungen bei den Versammlungen der A. R. U. zum Besten. Er habe die Arbeiterführer stets zum Frieden und Ordnung mahnen hören. „Welchen Eindruck haben diese Reden auf Sie gemacht?" fragte Herr Worthington den Zeitungsmann. „Hielten Sie das für aufrichtig oder für leere Wortmacherei?" „Ich glaube entschieden das Erstere", lautete die Antwort.

Benjamin Atwell, ein anderer Berichterstatter, war im Auftrage seiner Zeitung während der Streikunruhen in Grand Crossing, Blue Island und den Stock Yards. Seine Aussagen bezüglich der Haltung der Eisenbahnleute stimmten mit dem Zeugniß der gestern vernommenen Berichterstatter überein. Soweit er sehen konnte, haben sich die Eisenbahnarbeiter nicht an den Gewaltakten betheiligt. Auch habe er mehr als einmal gehört, wie Streiker ihre Kameraden zur Ruhe und Besonnenheit ermahnt hätten.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

Ein gewissenloser Beamter.

Wegen Aufbauschung der Zahllisten entlassen.

Michael Philbin, Vormann im städtischen Röhren-Ausdehnungs-Departement, wurde heute Vormittag vom Oberbau-Kommissär Jones wegen Aufbauschung der Zahl-Listen entlassen.

Philbin soll seine beiden Söhne und seinen Schwager schon seit geraumer Zeit als Angestellte des Departements auf den Zahl-Listen geführt haben, ohne daß dieselben jemals regelrecht ernannt waren oder irgend welche Arbeit verrichteten. Dies hielt dieselben jedoch nicht davon ab, das Gehalt regelmäßig zu ziehen, das ihren Namen gegenüber auf der Zahl-Liste angegeben war.

Hm. Dorman, welcher Philbins Chef-Clerk ist, steht im Verdacht, Philbin bei der Ausführung seiner krummen Transaktionen behilflich gewesen zu sein. Es sind jedoch noch keine Schritte gegen ihn unternommen worden. Kommissär Jones hat eine Untersuchung angeordnet, um festzustellen, wie lange Philbin diesen Schwindel schon getrieben hat. Ehe diese Untersuchung beendet ist, läßt sich über Dormans Mitschuld oder Unschuld nichts Bestimmtes sagen.

Prügel am Hochzeitstage.

Dem Inhalt einer Scheidungsklage nach, welche Anna Daling aus Hannover, Cook County, heute einreichte, hat sie ihr Emil nur geheirathet, um Gelegenheit zu bekommen, sie durchzuprügeln. Wie die Klägerin behauptet und beweisen will, legte sich Emil am 7. April 1890 — dem Hochzeitstage — einen kanibalischen Rausch zu und zeigte kein anderes Verlangen, als seine Braut zu schlagen. Man beruhigte ihn für diesmal, doch am anderen Tage, als er mit der jungen Frau auf der Reise nach Dubuque, Ia., sich befand, führte er sein Vorhaben vom Tage vorher aus und prügelte sie wirklich. Ein Polizist verhaftete ihn und brachte ihn am nächsten Tage vor einen Polizeirichter. Dort wurde er mit einer Geldstrafe belegt und seitdem hat er sich bei seiner Frau nicht wieder sehen lassen.

Die Klägerin glaubt jetzt lange genug auf ihres Gatten Rückkehr gewartet zu haben und ersucht um gerichtliche Trennung der Ehe.

Warten auf Arbeit.

An der 21. Str., nahe den Geleisen der Lake Shore-Bahn, saßen heute Morgen gegen 500 mit Hacke und Schaufel versehene Arbeiter, und warteten darauf, daß man ihre Dienste bei den Arbeiten an der geplanten Geleise-Erhöhung in Anspruch nehmen würde.

Im Gegensatz zu gestern verhielten sich die Leute vollständig ruhig, und als sich ihre Erwartungen nicht erfüllten, begaben sie sich nach Hause, um vielleicht morgen ihr Glück auf's Neue zu versuchen. Vorläufig zählen die Leute, welche an der Geleiseerhöhung beschäftigt sind, nur nach Dutzenden.

Weitere Geleise-Erhöhungen.

Korporationsanwalt Rubens ist zur Zeit mit der Ausarbeitung von Verordnungen für die Höherlegung der Geleise der „St. Charles Air Line" und der Pennsylvania Eisenbahn beschäftigt. Die Erhöhung der Geleise der erstgenannten Bahn soll zuerst in Angriff genommen werden. Die von dem Ingenieur Ellers entworfenen vorläufigen Pläne dienen dem Korporationsanwalt bei seiner Arbeit als Richtschnur.

Kurz und Neu.

* Herr B. F. Turner, ein Gast des „Englewood Hotel", ist an der Ecke von 79. Str. und Coles Ave. von zwei Männern um $50 und seine Uhr beraubt worden.

* Die Wohnung von Karl Hanson, 2547 Archer Ave., wurde gestern von einem Feuer heimgesucht, das einen Schaden von etwa $100 anrichtete, über dessen Ursache aber nichts bekannt ist.

* Richter Caldwell überwies heute einen gewissen Frank Kaiser, der unter dem Bette des Tom Tobin, in dessen Bierstube, an der Ecke von Root und Wallace Str., gefunden wurde, den Großgeschworenen.

* Der Bürgschaftsschein, welchen die „Universal"-Gasgesellschaft mit der „American Surety Co." von New York und Jas. B. Clor als Bürgen eingereicht hat und welcher auf die Summe von $100,000 lautet, wurde heute vom Mayor Hopkins gutgeheißen.

* Die Metropolitan-Hochbahngesellschaft erwirkte heute einen Erlaubnißschein für die Erbauung eines Maschinenhauses zur Erzeugung von Elektrizität auf dem Grundstücke Nr. 143 Loomis Str., welches die Summe von $150,000 kosten soll.

* Der Italiener Dominick Rotunna, welcher, wie die „Abendpost" seinerzeit berichtete, am 5. Juli, Abends 9 Uhr, seinem Landsmanne Celestico de Rosa, einem Gastwirthe, der sein Lokal in dem Hause 67 W. Erie Str. betreibt, an der Ecke der Halsted und Erie Str. auf einem Pferdebahnwagen eine Kugel in den Kopf jagte, wurde heute von Richter Severson unter $500 Bürgschaft dem Kriminalgerichte überwiesen. De Rosa ist wiederhergestellt und befindet sich anscheinend recht wohl, obgleich es nicht gelungen ist, die Kugel aus der Wunde zu entfernen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Ein westwärts fahrender Güterzug der Colorado-Midland-Bahn entgleiste bei Eleven Mile Canon infolge eine Erdrutsches. Der Lokomotivführer wurde getödtet.

— Eine große Feuersbrunst in Cincinnati beschädigte den Güterbahnhof der „Big Four"-Bahn und benachbarte Gebäude im Gesammtbetrage von $300,000 bis $500,000.

— In Worcester, Mass., stürzte an der Ecke von Ward- und Richland Str. ein altes Backsteingebäude zusammen. Drei Männer und etwa ein Dutzend Kinder wurden verschüttet, und 4 der Kinder schlimm verletzt.

— Zu Beeville, Tex., brannten 66 Geschäftshäuser nieder. Verlust etwa $160,000, und Versicherung nur die Hälfte. Es war die größte Feuersbrunst seit dem Bestehen des Städtchens.

— Aus New York wird gemeldet, daß der bekannte Zauberkünstler Alexander Hermann in seiner Wohnung zu White Stone schwer krank darniederliegt.

— Zu Fort Worth, Te., erschoß die Kosthauswirthin L. F. Thompson einen ihrer Kostgänger Namens A. Lieb. Sie behauptet, daß Lieb sie mit dem Tode bedroht habe, wenn sie ihn nicht heirathe. Vorläufig befindet sie sich in Haft.

— In den „Buckeye"-Eisen- und Messingwerken zu Dayton, O., explodirte gestern Abend ein mit geschmolzenem Eisen angefüllter Schmelzofen. Eine gluthflüssige Masse von etwa 1500 Pfund Metall wurde bis an die Decke geschleudert und fiel von dort als feuriger Regen herab. 12 Arbeiter erlitten schreckliche Brandwunden.

— Bei einer Jacht-Wettfahrt zu St. John, N. F., geriethen die Fahrzeuge in einen Sturm, die Jacht „Primrose" wurde von einer Sturzwelle getroffen, und 8 der Insassen fanden ihren Tod in den Wellen, darunter auch der 52-jährige Samuel Hutton, einer der bekanntesten Ruderer der Welt und Mitglied der Pariser Bootsmannschaft. Die 4 anderen Insassen der Jacht wurden mit knapper Noth gerettet, nachdem sie schon eine halbe Stunde lang mit den Wellen gekämpft hatten.

Ausland.

— Die in Apia, Samoa, ansässigen Deutschen haben abermals an den Kaiser Wilhelm eine Petition um Annektirung dieser Inseln durch Deutschland gerichtet.

— Die Berliner „Neuesten Nachrichten" verlangen entschieden, daß Deutschland energische Vergeltungsmaßregeln wegen des amerikanischen Zuckerzolles treffe, welcher geradezu ein Vertragsbruch sei.

— Aus Köln kommt die Meldung, daß der Schneider Dowe, der Erfinder des sog. kugelfesten Tuchpanzers, bei einer zu Aachen stattgefundenen Probe mit demselben verwundet worden sei, indem sein Panzer von einer Kugel durchbohrt wurde.

— Einer Depesche des Londoner „Standard" zufolge steht die Abdankung des Königs Alexander von Serbien zugunsten seines Vaters, des Ex-Königs Milan, unmittelbar bevor, und stehen die serbischen Minister dieser Aenderung entschieden feindselig gegenüber.

— Alle jetzt aus dem Orient eintreffenden Nachrichten über den japanesisch-chinesischen Krieg sollen ungefähr anderthalb Wochen alt sein, und man läuft daher beständig Gefahr, Neuigkeiten mit Wiederholungen zu verwechseln. Eine neuerliche Depesche meldet zwei Niederlagen, welche das japanesische Flottengeschwader erlitten haben soll.

Lokalbericht.

Vernachlässigung von Fabrikgesetzen.

Emanuel Selz, Inhaber einer Schuh- und Stiefelfabrik, die sich an der Ecke der Superior- und Robey Str. befindet, wurde gestern auf einen Verhaftsbefehl hin, der vom Staats-Fabrikinspektor Ewald Jensen herausgenommen war, verhaftet. Er ist angeklagt, in seiner Fabrik die noch nicht 16 Jahre alten Knaben Charles Engelbrecht, John Schmidt, alias John Poecekay, Paul Tietz, Frank Lewinsky und Albert Zimmermann angestellt zu haben, ohne den gesetzlichen Vorschriften, betreffend die Beschäftigung Minderjähriger, nachgekommen zu sein. Herr Selz hinterlegte vor Richter Kersten eine Bürgschaft für sein Erscheinen bei der auf den 28. August festgesetzten Verhandlung.

Geschäftsklemmen.

Die „Northwestern Electric Light & Power Co.", deren Maschinenhaus sich in dem Gebäude Nr. 60—62 Custom House Place befindet, hat im Countygericht eine Geschäftsübertragung zu Gunsten von Wm. L. Abbott als Massenverwalter gemacht. Die Masse wird auf $66,450 geschätzt, und die Verbindlichkeiten sollen sich auf $66,866.79 belaufen.

Der Bäckereibesitzer G. A. Poehlmann von Nr. 389 Wells Str. nahm ebenfalls im Countygericht eine Uebertragung seines Geschäfts an George M. Weber vor. Die Aktiva werden auf $1600 und die Passiva auf $3500 angegeben.

* Gestern Nachmittag fand man in dem Kosthause Nr. 171 Randolph St. den 21 Jahre alten Harvey Twiman besinnungslos in seinem Zimmer liegend. Das letztere war mit Gas angefüllt, welches einem noch offenen Hahne entströmte. Der Kranke wurde nach dem County-Hospital gebracht und wird kaum mit dem Leben davonkommen. Ob ein Selbstmordversuch oder ein Unglücksfall vorliegt, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Für die Pullman-Streiker.

Ein Appell des Gouverneurs an das Volk.

G. M. Pullman will sich auf nichts einlassen.

Scharfer Briefwechsel zwischen dem Letzteren und Altgeld.

Seiner bereits am Montag geäußerten Absicht entsprechend hat Gouverneur Altgeld gestern einen Aufruf an das Volk des Staates Illinois und insbesondere an die Bürger der Stadt Chicago zu Gunsten der Nothleidenden in Pullman erlassen, von deren traurigen Lage er sich, wie berichtet, persönlich überzeugt hat. Es wurde gestern schon mitgetheilt, daß sich der Gouverneur in einem Brief an Herrn George M. Pullman wandte und denselben ersuchte, mit ihm über Mittel und Wege zur Abhilfe zu berathen; aber die Antwort des Letzteren lautete so unbefriedigend, daß Ersterer sich veranlaßt sah, alle weiteren Unterhandlungen abzubrechen. In einem zweiten Schreiben hat der Gouverneur dem Palastwagen-Magnaten ziemlich scharf und deutlich zu verstehen, was er über seine Handlungsweise denkt. Das Schreiben schließt mit den Worten: „Da Sie sich weigern, etwas zur Linderung der Noth zu thun, so bin ich in diesem Falle gezwungen, an das Menschlichkeitsgefühl des Volkes von Illinois zu appelliren." Und dann machte sich der Gouverneur daran, die Proklamation zu Gunsten der Pullman-Streiker zu verfassen, deren Wortlaut wie folgt ist:

„An das Volk des Staates Illinois, und insbesondere an das der Stadt Chicago.

Es herrscht in und um Pullman große Noth infolge Mangels an Nahrung. Mehr als 1000 Familien oder ungefähr 6000 Menschen sind gänzlich aller Mittel baar — nahezu vier Fünftel davon sind Frauen und Kinder. Die Männer haben versucht, Arbeit zu bekommen, waren jedoch nicht im Stande, irgendwelche zu erlangen. Ich habe den Fall einer persönlichen Untersuchung unterzogen und erfahre von Beamten der Pullman-Gesellschaft, daß sie vor dem Streik 3260 Namen auf den Zahllisten hatte; gestern hatte sie 2220 Leute an der Arbeit, doch waren über 600 davon neue Leute, sodaß nur ungefähr 1600 der alten Angestellten in den Werken beschäftigt sind, wodurch etwa 1600 übrig bleiben, die nicht zurückgenommen worden sind. Mehrere Hundert dieser Letzteren haben die Stadt verlassen, der Rest ist aber außer Stande fortzuziehen und hat nichts zu essen. Ich habe gefunden, daß unmittelbar nach dem Beginn des Streiks eine Unterstützungsgesellschaft in's Leben trat, um für die Bedürftigen zu sorgen, und die Bücher dieser Gesellschaft zeigen, daß 2463 Gesuche um Unterstützung von Seiten der Pullman-Angestellten, meist Familienväter, an die Gesellschaft gerichtet worden sind; thatsächlich sind nahezu sämmtliche Angestellten, mit Ausnahme der wenigen Hundert, die fortgingen, fast drei Monate lang durch Mildthätigkeit erhalten worden. Im Allgemeinen ist es eine höhere Klasse Arbeiter, arbeitsam, tüchtig und stetig, und manche davon haben über zehn Jahre für die Pullman-Gesellschaft gearbeitet. Diejenigen, die Beschäftigung erhalten haben, können sich Nahrungsmittel verschaffen, sind aber noch immer in einer so ärmlichen Lage, daß sie ihren Nachbarn, selbst wenn sie wollten, nicht helfen können. Die Hilfsgesellschaft ist nicht in der Lage, weitere Unterstützungen zu verschaffen. Letzten Samstag gab sie jeder Familie zwei Pfund Hafermehl und zwei Pfund Maismehl, und stellte, da nichts mehr übrig war, ihre weitere Thätigkeit ein, wodurch sie die Leute in einer absolut hilflosen Lage ließ. Die County-Kommissäre von Cook County haben, als Armenaufseher, etwas Hilfe geleistet, doch können sie infolge der beschränkten Verwilligung für diesen Zweck nur für eine kurze Zeit Abhilfe gewähren. Wir können uns jetzt nicht damit aufhalten, die Ursache dieser Nothlage zu untersuchen. Die guten Bürger dieses Staates können nicht Frauen und Kinder zu Hunderten Hungers sterben lassen. Ich fordere darum alle menschlich fühlenden und mildthätig gesinnten Bürger auf, beizusteuern, was sie können, um diesen Leuten zu helfen. Ich bin überzeugt, daß alle an das Pullman Hilfskomite in Kensington gesandten Beiträge in bedachter Weise werden vertheilt werden. Ich habe gefunden, daß der Schatzmeister des Komites Bürgschaft für die ordnungsmäßige Verrechnung aller empfangenen Gelder gestellt hat.

John P. Altgeld, Gouverneur."

Vor Erlaß dieses Aufrufs hatte Gouverneur Altgeld noch eine längere Besprechung mit Countyagent Charles Happell, welcher versprach, nach besten Kräften an der Linderung der Noth mitzuhelfen, bis von anderer Seite Hilfe kommt. Aus den Unterhandlungen mit der Pullman-Gesellschaft verdient noch der Umstand hervorgehoben zu werden, daß Vize-Präsident Wickes am Montag Morgen sich im Unity-Gebäude in der Office des Gouverneurs einfand und sich anbot, als Führer bei dem Rundgang durch Pullman zu fungiren, doch lehnte Altgeld dieses Anerbieten mit der etwas schroffen Bemerkung ab, er halte es nicht für weise „unter irgend Jemandes Fittichen" dorthinzugehen. Diese Zurückweisung scheint die Herren von der Pullman-Gesellschaft arg verschnupft zu haben. Und auffallend ist es jedenfalls, daß der Gouverneur auf sein mittels Boten an George M. Pullman am Vormittag übersandtes Schreiben erst gegen Abend Antwort erhielt. Der Brief Pullmans an den Gouverneur enthält wie oben bemerkt, eine ziemlich scharfe Ablehnung des Vorschlags, etwas für die Nothleidenden zu thun. In der Einleitung spricht Herr Pullman sein Bedauern darüber aus, daß der Gouverneur den angebotenen Beistand bei der Untersuchung zurückgewiesen. Er bezweifle nicht, daß viele Familien sich in Noth befänden, den Leuten sei aber lange genug Zeit gegeben worden zur Arbeit zurückzukehren. Er wünsche deshalb, daß die Verantwortlichkeit für die jetzige Sachlage am richtigen Orte geltend gemacht werde. Die Pullman-Gesellschaft werde auch fernerhin bemüht sein, so viele Leute zu beschäftigen, als sie kann, aber den Vorschlag, daß die gegenwärtig Beschäftigten auf halbe Schicht gesetzt werden, um den Andern Arbeitsgelegenheit zu verschaffen, müsse er ablehnen. Der Gouverneur faßt diese Antwort als eine bündige Zurückweisung jedes Entgegenkommens auf und schrieb in diesem Sinne an Herrn Pullman einen zweiten Brief, dessen oben angeführte Schlußworte davon klar und deutlich Zeugniß ablegen.

Unfälle.

Der 10 Jahre alte Zeitungsjunge David Liberty gerieth gestern an der Kreuzung der Washington und La Salle Str. zwischen zwei Kabelbahnwagen und erlitt lebensgefährliche Quetschungen. Des Knaben Eltern wohnen No. 86 Superior Str.

Bei einem Ringkampfe, welchen gestern Abend der 44 Jahre alte James G. Russell mit einem gewissen W. L. Cook auf der Straße ausfocht, wurde der erstere so unglücklich auf das Pflaster geworfen, daß er das linke Bein brach. Russell, der No. 844 Washington Boulevard wohnt, wurde nach dem County-Hospital gebracht.

Der No. 85 La Salle Ave. wohnhafte Buchhalter John McCabe war gestern Abend mit dem Anstreichen seiner Wohnung beschäftigt. Die Leiter, welche er dabei benutzte, fiel um und er selbst schlug mit solcher Wucht gegen die harten Dielen, daß er einen Schädelbruch davontrug. Man brachte ihn nach dem Alexianer Hospital und es ist fraglich, ob er mit dem Leben davonkommen wird.

Während der 5 Jahre alte Stanley Graty gestern am Fuße der Centre Ave. die Geleise der Chicago & Northwestern Bahn überschritt, wurde er von einem Passagierzuge erfaßt und auf der Stelle getödtet. Man brachte die Leiche nach der elterlichen Wohnung, No. 92 George Str.

Der 50 Jahre alte Fuhrmann James Grammer fiel gestern Abend an der Ecke der Lincoln und Iowa Str. von seinem Wagen und brach ein Bein. Er wurde nach seiner Wohnung, No. 448 W. Superior Str. gebracht.

Lebensgefährliche Brühwunden trug gestern der Arbeiter James Lawrence davon, als er in dem Hause No. 65 Ost Lake Str. mit dem Abbrühen von Hühnern beschäftigt war. Er glitt nämlich auf einem Stückchen Frucht aus und fiel in das mit kochendem Wasser gefüllte Gefäß. Lawrence, dessen Wohnung sich an der Ecke von Mohawk St. und Clybourn Ave. befindet, wurde nach dem County Hospital gebracht.

Deutsche Volkstheater.

Hörbers Halle.

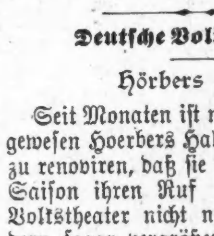
Seit Monaten ist man an der Arbeit gewesen Hoerbers Halle in solcher Weise zu renoviren, daß sie in der kommenden Saison ihren Ruf als gemüthliches Volkstheater nicht nur bewahrt, sondern sogar vergrößert. Die Arbeiten sind nunmehr beendet und die Eröffnung der Saison steht bevor. Das Personal ist bereits engagirt und besteht aus den besten Kräften. U. A. werden folgende Personen mitwirken: Louise Alvin, Elise Eichler, Hedwig Lange, Clara Lucas, Anna Norman, Agnes und Alma Richter, Lina Wolf, C. Alvin, Moritz Busch, Oswald Bauer, Max Brand, Franz Holthaus, Emil Kloepfel, Albrecht Krause, Eduard Schildgen, Otto Schmidt und Oskar Schweiger.

Garfield-Turnhalle.

Der an der Nordseite wohlbekannte Turnverein „Garfield", der erst kürzlich seine neue schöne Halle eingeweiht hat, wird demnächst ein deutsches Theater für diese Saison eröffnen. Da die Leitung von einem tüchtigen und erfahrenen Schauspieler übernommen wurde und derselbe eine gute Gesellschaft zusammengestellt hat, ist mit Zuversicht anzunehmen, daß die Halle des Turnvereins „Garfield" der Sammelpunkt des theaterliebenden Deutschthums der Nordseite sein wird. Der Tag der Eröffnungsvorstellung wird nächstens bekannt gegeben werden.

Niederziehendes Gefühl.

Das hier gegebene Portrait ist das von Frau J. M. Bender, welche an der alten York Road in Nicetown, Pa., wohnt. Sie befand sich seit vielen Jahren in sehr mangelhafter Gesundheit.



Sie hatte Gebärmuttervorfall, welcher jenes niederziehende Gefühl und andere Formen weiblicher Schwäche verursachte, mit Kopfweh, heftigen Rückenschmerzen, Schmerzen im ganzen Körper, und bedenklichen Nierenbeschwerden.

Ihr Blut war in so schlechtem Zustand, daß die Aerzte Wassersucht befürchteten. Beinahe entmuthigt, versuchte sie **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound**, und zu ihrem großen Erstaunen machte es aus ihr eine gesunde Frau. Sie wünscht jetzt den Frauen der ganzen Welt zu empfehlen, das Vegetable Compound zu nehmen und gesund zu werden.

Der Feuerdämon.

Ein Schaden von $75,000 am Northwestern Bahnhof.

Bedeutender Brand im Geschäftstheil der Stadt.

Gestern Abend, kurz nach 11 Uhr, brach in den Frachtschuppen der Northwestern-Bahn, welcher dem Viadukt an der Indiana Str. entlang liegt, Feuer aus. Der Wächter John Palm und der Nacht-Clerk Merten bemerkten das Feuer fast gleichzeitig, doch hatte es um diese Zeit bereits stark an Ausdehnung gewonnen.

Die Männer alarmirten zunächst die Feuerwehr und versuchten dann, die Bücher der Gesellschaft zu retten, was sie jedoch nur mit Lebensgefahr fertig brachten. Als sie nämlich die eisernen Thüren der Office verschlossen und verriegelt hatten und sich wieder in's Freie begeben wollten, fanden sie sich ringsum von Rauch und Flammen umgeben, so daß sie nur mit größter Mühe einem schrecklichen Tode entgingen.

Mittlerweile war die Feuerwehr angelangt, und der Marschall, die Gefahr erkennend, gab sofort den zweiten und dritten Alarm. Von allen Seiten kamen jetzt die Spritzen herbeigerasselt, und zwei Löschboote dampften den Fluß herauf. Riesige Wassermassen wurden in die Flammen geworfen, die an dem trockenen Holzwerk reichlich Nahrung fanden und in thurmhohen Säulen emporschossen. In ganz kurzer Zeit waren die Stützbalken verzehrt, und mit lautem Krachen stürzten die Wände zusammen, wobei die Feuerwehr in die äußerste Gefahr gerieth. Es hatte sich eine riesige Menschenmenge angesammelt, welche zum Theil auf den leeren Wagen stand und einen recht pittoresken Hintergrund zu der schauerlich schönen Szene bildete. Zwei Vorstadtzüge, welche um diese Zeit die Theaterbesucher nach Hause befördern sollten, konnten nicht passiren und die Passagiere mußten als unfreiwillige Zuschauer zurückbleiben. Sie gelangten erst in den Morgenstunden nach Hause und werden sich des Brandes ohne Zweifel mit derselben Lebhaftigkeit erinnern, als der Theatervorstellung, der sie gestern Abend beigewohnt.

Das ganze, 300 Fuß lange Frachthaus wurde ein Raub der Flammen und ebenso sämmtliche darin aufgestapelten Güter. Der Gesammtschaden beläuft sich auf mehr als $75,000. Außer dem Speicher wurden auch vier beladene Frachtwaggons vollständig zerstört.

Die genaue Ursache des Brandes ist nicht ermittelt worden, doch wird angenommen, daß sich eine Quantität Terpentin, die zwischen den Waaren verstaut war, auf irgend eine Weise entzündete.

Zur Zeit, da der vorstehend geschilderte Brand ausbrach, war ein Theil der Feuerwehr noch mit dem Löschen eines Brandes beschäftigt, der an der Südost-Ecke von Madison und Market Str. wüthete. Dort befindet sich das alte Wells-Gebäude, in dessen hinterem Theile die Pelzwaarenfirma B. Schollmann & Co. ihr Geschäft betrieb. Gegen zehn Uhr war hier aus irgend einer Ursache Feuer ausgebrochen, das nicht eher entdeckt wurde, bis es sich über das ganze obere Stockwerk verbreitet hatte und die Flammen aus den Fenstern schlugen. Ein vorübergehender Bürger bemerkte das Feuer und rief die Feuerwehr. Marschall Musham erschien zuerst auf der Szene und überzeugte sich sofort von der Größe der Gefahr, weshalb er ohne Verzug den General-Alarm gab. Das ganze obere Stockwerk war um diese Zeit bereits ein wogendes Flammenmeer; aus allen Fenstern drangen dichte Rauchwolken und es schien, als ob das ganze Gebäude nothwendiger Weise ein Raub der Flammen werden müsse. Durch das prompte Eingreifen einer größeren Anzahl Spritzen, zweier Löschbote und des „Löschthurmes" wurde jedoch das Schlimmste verhütet und nach halbstündiger, angestrengter Arbeit befand das Feuer sich unter Kontrolle. Geradezu tollkühn war das Vorgehen einer Abtheilung der Feuerwehr unter Leitung von Kapitän Gleason. Dieser ergriff einen Schlauch und kletterte an den Feuerleitern bis in den sechsten Stock empor. Fünf Mann folgten ihm. Der Kapitän rief nach Wasser und bald ergoß sich ein mächtiger Strahl in die prasselnden Flammen. Dessenungeachtet war die Hitze eine so furchtbare, daß die Gummimäntel der Männer Risse bekamen. Von unten aus wurde die Gefahr bemerkt und auf Anordnung des Marschalls wurde ein Wasserstrahl auf die auf der Leiter stehenden Männer gerichtet. So, auf allen Seiten von Wasser umgeben, das in der schrecklichen Hitze sofort verdampfte, hielten die Braven aus, bis die Macht des Feuers an dieser Stelle gebrochen war.

Gegen 11 Uhr war alle Gefahr beseitigt. Der an dem Gebäude angerichtete Schaden beträgt gegen $10,000. Die Wollhändler-Firma Wagg-Anderson erleidet einen Verlust von $30,000, wovon 80 Prozent durch Versicherung gedeckt sind. W. H. Fargos Schuh- und Stiefellager im dritten Stock wurde um $40,000 beschädigt.

Im fünften Stock befand sich das auf $35,000 abgeschätzte Kurzwaarengeschäft von A. Coulter & Co., welches total zerstört wurde. Schollmanns Pelzwaaren-Geschäft im sechsten Stock ist ebenfalls total ruinirt. Hier beträgt der Verlust $20,000.

* In seiner Wohnung, Nr. 611 Wood Str., machte gestern Abend der Kurzwaarenhändler R. Stevens seinem Leben ein Ende, indem er sich eine Kugel durch den Kopf schoß. Unglück im Geschäft soll ihn zu dem verzweifelten Schritt getrieben haben.

* Die Ferien sind aus. Ihr müßt Eure Knaben zum neuen Schul-Jahre ausstatten. Wartet auf die Anzeige von Yondorf Bros. in der „Abendpost" am nächsten Freitag.

Lokal-Politisches.

Ein zweiter Populisten-Konvent am nächsten Freitag.

Und noch ein dritter Konvent am Samstag.

T. J. Morgan, der Vorsitzer des Komites für politische Aktion der Volks- oder Populisten-Partei, hat einen Aufruf erlassen, demzufolge der zweite Konvent der genannten Partei am nächsten Freitag, den 24. August 1894, Nachmittags 3 Uhr, in Uhlichs Halle, Ecke von N. Clark und Kinzie Str., abgehalten werden soll. Der Konvent wird dieses Mal nur aus einem Drittel der Delegaten zusammengesetzt sein, deren Beglaubigungsschreiben im letzten Konvent anerkannt wurden, so daß sich die Gesammtzahl derselben auf höchstens 300 belaufen wird. Eine jede der ursprünglichen Delegationen wird ersucht, aus ihrer Mitte ein Drittel der Delegaten auszuwählen, ausgenommen in solchen Fällen, wo nur 1 oder 2 Delegaten ernannt wurden.

Ein dritter Konvent ist von einer andern Fraktion der Volkspartei auf Samstag nach der „Bricklayers Hall" einberufen worden. Das 21er Komite des „Building Trades Councils" hielt gestern Abend eine Sitzung ab und erließ den Aufruf für den obengenannten Konvent. Außer dem Aufruf richtete das Komite ein Rundschreiben an das Publikum, in welchem die Morgan-Adair'sche Fraktion als aus unechten Vertretern der „volksparteilichen Populisten" bestehend bezeichnet und des beabsichtigten Ausverkaufs an eine der „korrupten Parteien" beschuldigt wird. Es scheint übrigens eine ziemliche Uneinigkeit unter den Führern der „dritten Partei" zu herrschen, denn die eine Fraktion beschuldigt die andere der Verfolgung unlauterer Motive und eine jede derselben beansprucht der „wahre Jakob" zu sein.

John R. Tanner, der Vorsitzer des republikanischen Staats-Zentralkomites, hat heute einen Aufruf für eine Sitzung des Komites erlassen, welche am nächsten Dienstag Nachmittag im Grand Pacific Hotel stattfinden soll. Die republikanischen Kandidaten auf dem County-Wahlzettel hielten gestern eine Konferenz mit dem Vollziehungs-Ausschuß ab, in welcher die nothwendigen Vorbereitungen für die Eröffnung der Wahlkampagne getroffen wurden. Letztere soll indeß nicht vor dem 15. nächsten Monats eröffnet werden.

Bundes-Abgeordneter McGann traf gestern aus Washington hier ein. Er sprach die Ansicht aus, daß die Tarif-Bill, obgleich die Annahme derselben nicht mit großer Begeisterung begrüßt wurde, die darniederliegenden Industrien wieder beleben und der großen Masse der Arbeitslosen Beschäftigung verschaffen würde.

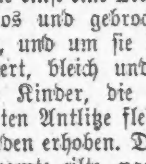
Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Elend.

Durch Zufall wurde Polizeisergeant Jürs der Retter einer dem Hungertode nahen Familie und sprang mit anerkennenswerther Mildherzigkeit aus seinen eigenen Mitteln den armen Geschöpfen bei, um ihre ersten Bedürfnisse zu stillen.

Als er gestern an dem Hause Nr. 35 Johnston Ave. vorbeiging, hörte er aus dem Innern desselben ein dumpfes Stöhnen heraus dringen. Er trat daraufhin ein und hatte dort einen schrecklichen, ergreifenden Anblick. Auf einer Pritsche, die kaum noch erkennen ließ, daß sie einst eine Matratze gewesen, lag kraftlos und gebrochen Frau George Lang, und um sie herum zusammengekauert, bleich und abgezehrt, vier kleine Kinder, die ihre thränenüberströmten Antlitze flehend zu dem Eintreienden erhoben. Der mitleidige, brave Beamte eilte, nachdem er erfahren, daß die Familie seit 36 Stunden nichts genossen hatte, selbst fort, um einen Korb voll Eßwaaren herbeizuholen, und hatte die wohl berechtigte Genugthuung, die Freude der Unglücklichen genießen zu können. Frau Langs Gatte ist Zigarrenmacher und seit mehreren Monaten außer Arbeit. Dieser Fall von Elend wurde sofort dem County-Agenten gemeldet, durch den die Noth hoffentlich gelindert wird.

Unverdaulichkeit.



Die Verdauung spielt für die Gesundheit des Körpers eine wichtige Rolle. Durch eine mangelhafte Verdauung werden eine große Anzahl von Krankheiten hervorgerufen. Ist dieser Fall eingetreten, so wähle man solche Arzneimittel, welche den Verdauungsapparat zu größerer Thätigkeit milde anreizen.

Gerade das Mittel, welches mit Erfolg angewendet werden kann, aus rein vegetabilischen Stoffen bereitet, ist

Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen.

St. Jakobs Oel

— gegen —

Verrenkungen, Verletzungen, Quetschungen,

Zahnschmerzen, Hüftenschmerzen, Brandwunden, Verstauchungen,

Neuralgie, Rheumatismus, Rückenschmerzen.

Es gibt kein anderes Garn

FLEISHER'S STRICK WOLLE

„Grade so gut wie Fleisher's".

FREI!

Ein hübsch illustrirtes Journal von 210 Seiten, elegant in Leinwand gebunden und Golddruck enthält alle Arten Strick- und Crochet-Arbeiten, wird zugesandt nach Empfang von drei Tickets, die an jeder Rolle von

Fleishers Strick-Garn

angebracht sind, und 12 Cents, die Portokosten. Adresse:

S. B. & B. W. Fleisher, Philadelphia.

General Miles antwortet.

General Miles stellte gestern in einem offenen Briefe die von Eugene V. Debs vor der Arbeits-Kommission aufgestellte Behauptung, wonach er sich sofort nach seiner Ankunft in Chicago nach dem Hauptquartier der Eisenbahn-Managers begeben hätte, in Abrede. Wie der General weiter erklärt, verließ er Washington am 3. Juli, traf am 4. Juli Mittags in Chicago ein und begab sich dann unverzüglich nach seinem eigenen Hauptquartier, wo er verblieb und seine amtlichen Geschäfte erledigte. Er habe auch später nicht auf dem Hauptquartier der Eisenbahnleute vorgesprochen und wisse überhaupt nicht, wo jenes Hauptquartier gelegen sei.

Humor im Gerichtssaale.

Durch die Verhandlungen vor Richter Kersten wehte heute, im Gegensatz zu der sonstigen Eintönigkeit, ein frischer Zug von unfreiwilliger Komik, womit sowohl Kläger wie Beklagte die Zuhörer erfrischten.

Da erschien zunächst ein gewisser Herr H. F. Beck, 874 Dudley Str. wohnhaft, mit einem großen Bündel unter dem Arme und beklagte sich indem er aus demselben verschiedene zerrissene Kleidungsstücke hervorholte, die er im Laufe der Verhandlung immer wieder als corpora delicti mit seiner linken Hand gen Himmel streckte, über S. Eckman, der ihn oder vielmehr seine Kleider so zugerichtet haben sollte. Durch das Verhör, das mit einer Freisprechung endete, wurde der Thatbestand, wie folgt festgestellt. Beck erschien gestern in dem Herren-Garderobengeschäfte des Herrn Eckman, das sich an der Ecke von Gold Place und Elm Str. befindet, und forderte die Bezahlung einer Schuld von $5.70. Eckman bedeutete ihm, daß er ihm den Betrag derselben bereits übersandt habe, und forderte ihn, als er sich nicht beruhigen wollte, mehrere Male auf, sich zu entfernen. Doch das nützte nichts, und Herr Beck gerieth schließlich in solche Aufregung, daß er Eckman über den Arbeitstisch drängte, so daß derselbe, um nicht zu Falle zu kommen, sich an dem Arme seines Gegners festhalten mußte. Bei dieser Gelegenheit erlitten der Aermel des eleganten weißen Sammetrockes und der Unterkleider des Herrn Beck allerdings kaum heilbare Wunden, für die er nicht einmal in Gestalt der sicher erhofften Bestrafung Eckmans ein Pflaster erhielt.

John Lange, dessen Geschäft es ist, die Straßenabfälle abzufahren, hatte am Samstag Abend in der Seitengasse, die zwischen Sedgwick und Hudson St. von der North Ave. nach Blackhawk führt, einen mit einer Ladung Unrath gefüllten Wagen stehen lassen. Der nichts weniger als angenehme Duft den dieselbe verbreitete, belästigte die Nachbarn dermaßen, daß sie ihm Geld boten, um den Wagen fortzuschaffen. Aber weder dieses Anerbieten noch die Aufforderung der Polizei nützten etwas. Er bequemte sich erst am Montag Morgen das gesundheitsgefährliche Gefährt zu entfernen. Aus diesem Grunde verhaftet, wurde er von Richter Kersten zu $10 verurtheilt. Lange nahm das Urtheil mit dem größten Gleichmuth und der trockenen Bemerkung hin: „Nicht mehr? Na, da schicken Sie mir man gleich nach die Bridewell, Geld hab' ich keins!"

Pferdediebe abgefaßt.

In der Polizeistation an der Desplaines Str. sitzen Edward Ryan und Robert Woods, zwei junge Männer, welche gestern in außerordentlich frecher Weise ein Fuhrwerk zu stehlen versuchten.

Das in Rede stehende Fuhrwerk gehörte dem Nr. 219 Lake Str. wohnenden M. L. Bartlett. Letzterer war an der Ecke von Quincy- und Jefferson Str. auf einige Minuten ausgestiegen und hatte sich entfernt, um in der Nachbarschaft einen Besuch abzustatten. Als er zurückkam, war sein Fuhrwerk verschwunden. Zwei Polizisten bemerkten, wie Ryan und Woods in das Buggy sprangen. Die Beamten versuchten, die Abfahrt zu verhindern, doch die Kerle gebrauchten die Peitsche und fuhren in raschem Tempo an der Jefferson Str. nördlich. An der Ecke von Lake Str. stand der Polizist Hansen, welcher in ein anderes Buggy sprang und die Verfolgung aufnahm. An der Bahnkreuzung verhinderte eine lange Reihe von Eisenbahnwagen die Weiterfahrt, weshalb die Spitzbuben aus dem Buggy sprangen und zwischen den Geleisen zu entkommen suchten. Durch einige Schüsse wurden sie jedoch zum Stehen gebracht und trotz heftigen Widerstandes verhaftet. Der Polizist brachte seinen Knüppel rücksichtslos in Anwendung, und es gelang ihm, die beiden Kerle sicher nach der Station zu bringen.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

Pragers Verschwinden.

Ueber den Verbleib des seit dem 30. Juli d. J. verschwundenen Gastwirthes Eugene Prager hat man noch immer nichts in Erfahrung bringen können. Seine intimsten Freunde wissen nicht, ob er noch am Leben ist oder nicht. Hr. Geo. A. Weiß, der Präsident der „American Brewing Co.", welcher mit Hrn. Prager seit Jahren in Geschäftsverbindung stand, kehrte gestern aus der Sommerfrische nach Chicago zurück. Hrn. Weiß ist es ein Räthsel, was Prager zu seinem plötzlichen Verschwinden veranlaßt hat, da derselbe sich keiner verbrecherischen Handlungsweise schuldig gemacht haben soll.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Hr. Jens L. Christensen, Zimmer 12—14, Nr. 95 5. Ave.

C. H., Washington Str. — Die Adresse der Pfaff'schen Brauerei in Boston ist, dem letzten uns zur Verfügung stehenden Adreßkalender zufolge, „H. & J. Pfaff Brewing Co., 16 Arch & 102 Pynchon Ave., Boston, Mass."

M. H. — Bringen Sie Ihre Proben nach der Office der „American Terra Cotta & Ceramic Co.", Nr. 315 Dearborn Str., Zimmer 605—607. Dort wird man Ihnen wahrscheinlich die gewünschte Auskunft ertheilen.

F. H. — Bemühen Sie sich persönlich zu unserm Rechtsberather, dessen Adresse Sie an der Spitze dieser Rubrik finden.

A. B. — Sie müssen dem Mann kündigen und, wenn er nicht auszieht, eine Exmissionsklage gegen ihn einbringen.

F. — Der Titel heißt „Deutscher Kaiser" und nicht „Kaiser von Deutschland".

F. W. B. — In Wisconsin z. B. dürfen Sie mit wählen, wenn Sie ein Jahr dort gewohnt und die Erklärung abgegeben haben, Bürger der Ver. Staaten werden zu wollen.

G. E. — Vom Tage der von Ihnen erhaltenen Kündigung an gerechnet, würde es 15 Tage dauern, bis der Hauswirth Sie wirklich auf die Straße setzen kann. Wenn Sie sich aber Scheerereien sparen wollen, so ziehen Sie lieber binnen acht oder zehn Tagen aus.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County Clerks ausgestellt:

Samuel Filtzer, Annie Miltes, 25, 22.
Michael Bowe Marie Smith, 26, 26.
Frank Schumacher Ida Domann, 21, 21.
John Martin, Ada Carignan, 23, 19.
George Lynch, Helena Markman, 25, 19.
John Crawley Alice Kelly, 28, 19.
Thomas Donohue, Laura Andrews, 28, 27.
Thomas Mattimoe, Alice Riley, 25, 23.
Emil Sachse, Martha Schutt, 29, 30.
Joachim Horn, Christiana Kord, 58, 57.
John Mitchell, Tillie Seblies, 54, 21.
John Wachlowsky, Mary Kowalska, 22, 18.
Carl Anderson, Mary Belske, 31, 21.
John Gambon, Bina Granry, 28, 21.
Peter Hester, Annie Foy, 28, 26.
Thomas Kellar, Leona Woods, 24, 18.
Francis Lynn, Nora Jordan, 28, 24.
Patrick Windle, Marie Barrett, 25, 22.
Johann Gelypski, Konstancya Plocinska, 23, 17.
Pawel Gojda, Anna Wojdala, 27, 20.
Albert Mansfield, Mary Whitfield, 20, 32.
Syndney Thompson, Lucy Grant, 25, 18.
Adolf Engh, Mary Olson, 26, 21.
Edward Wilson, Louisa Smith, 31, 20.
George Phelps, Nellie Barter, 28, 21.
Melville Chester, Elizabeth Daly, 37, 29.
Otto Benedix, Kate Haas, 23, 21.
Edward Ryan, Anna Melson, 28, 21.
James Hogan, Julia Bartl, 25, 30.
George Boyle, Katie Black, 23, 25.
Mathias Peterson, Julia Wennerdahl, 29, 25.
Henry Aylurwin, Mary Rauch, 22, 20.
Joseph Schaller, Katie Kunk, 40, 37.
Edmund Schrang, Sophia Kirschner, 30, 24.
James Babcock, Birdie O'Connor, 34, 33.
Frank Smith, Cecilia de Vries, 35, 22.
William Boehmen, Lulu Noltemeyer, 28, 22.
Charles Washburn, Mary Costoter, 30, 23.
Jakob Ausch, Bertha Faas, 33, 32.
Gordon Beats, Agnes Hall, 21, 21.
Charles Winter, Margaretha Mai, 28, 26.
Alexander Kauenstein, Tine Reise, 29, 31.
Samuel Moore, Jessie Hudson, 32, 21.
Franklin Branigan, Agnes Moore, 40, 28.
Jakob Pfeifer, Minnie Sehr, 35, 31.

Scheidungsklagen

Folgende Ehescheidungsklagen wurden eingereicht: Gertrude gegen Wm Bains, wegen Ehebruchs; Anna gegen Emil Daling, wegen Verlassens.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Hilda Bierwirth, 189 O. Superior Str., 2 J.
Edward Reder, 453 Winchester Ave.
Friedrich Heidel, 2519 Cologne Str., 26 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: P. Harrington, 3stöck. und Basement Backstein-Laden und Flats, 793 Polk Str., $6,000; C. Bublitz, 2stöck. und Basement Backstein-Flats, 2096 Adams Str., $3,000; Felix & Marston, 5stöck. und Basement Backstein-Waarenlager, 161—17 Arthur Str., $60,000; A. Larson, 2stöck. Frame-Flats, 6044 Carpenter Str., $2,500; Illinois Central-Bahn, 1stöck. Frame Passagier-Bahnhof, zwischen 71. und 72. Str., $3,000; W. G. Preß, 4stöck. und Basement Backstein-Flats, 4352—58 Wabash Ave., $74,000; „Bischöfliche Christus-Gemeinde, 2stöck. und Basement Backstein-Wohnhaus, 6151 Woodlawn Ave., $2,000; Dieselbe, 1½stöck. Backstein-Kirche, 65. Str. und Woodlawn Ave., $8,000; John William Krantz, 3stöck. und Basement Backstein-Anbau, 3520 Prairie Ave., $8,000; Derselbe, 4stöck. und Basement Backstein-Flats, 3603 Indiana Ave., $8,000; A. O. Anderson, 3stöck. und Basement Backstein-Flats, 672 Maplewood Ave., $1,000; Metropolitan Elevated Railway Co., Power House, 103—45 Loomis Str., $150,000; O. B. Larson, 1stöck. und Basement Backstein-Anbau, 1000—2 Milwaukee Ave., $2,800; George Barter, 2stöck. und Basement Backstein-Flats, 6750 Langley Ave., $3,000; B. Cronin, 2stöck. und Basement Backstein-Flats, 6621 Langley Ave., $3,000; J. C. White, 3stöck. und Basement Backstein-Flats, 6315 Sangamon Str., $2,500; Die Schulbehörde, 3stöck. und Basement Backstein-Anbau zu Schulhaus, 1007 Seminary Ave., $50,000; Mrs. F. Hill, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 3714 Sheridan Road, $3,000; John M. Mahan, 2stöck. und Basement Backstein-Flats, 322 Loomis Str., $4,000; William A. Doyle 3stöck. und Basement Backstein-Wohnhaus, 1417 Washington Blvd., $7,000; Risser & Flinn, 3stöck. und Basement Backstein-Flats, 3815—17 Vernon Ave., $20,000.

Marktbericht.

Chicago, den 21. August 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, 10c—15c per Dutzend.
Sellerie, 10c—20c per Dutzend.
Salat, 50c—60c per Barrel.
Neue Kartoffeln, $1.75—$2.50 per Barrel.
Zwiebeln, $1.75—$2.00 per Barrel.
Kohl, $1.00—$1.10 per Kiste.

Lebendes Geflügel.

Junge Hühner, 10c—11c per Pfund.
Hühner, 6c—8c per Pfund.
Truthühner, 7c—9c per Pfund.
Enten, 7c—10c per Pfund.
Gänse, $3.00—$4.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 22c—23c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 8c—9c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 13c—14c per Dutzend.

Früchte.

Orangen, $3.50—$4.50 per Kiste.
Zitronen, $4.00—$7.00 per Kiste.

Hafer.

Nr. 2, 33c—34c; Nr. 3, 32c—33c.

Heu.

Nr. 1 Timothy, $11.00—$11.50.
Nr. 2 Timothy, [illegible]

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Lindert die Noth!

In der Musterstadt Pullman herrscht bittere Noth.

John P. Altgeld, der Gouverneur des Staates Illinois, war von einem Komite der nothleidenden ehemaligen Arbeiter der Pullman Company um Hilfe angerufen worden. Er begab sich daraufhin nach der Ortschaft Pullman und überzeugte sich, daß an die 6000 Menschen, zu vier Fünfteln Frauen und Kinder, am Hungertuche nagen.

Dann wandte er sich an den Menschenfreund George M. Pullman, machte ihm Mittheilung, von dem was er gesehen, erinnerte ihn daran, daß viele der jetzt mit ihren Familien hungernden Arbeiter Jahre lang — den besten Theil ihres Lebens — für ihn arbeiteten und ersuchte ihn auf Mittel und Wege zu sinnen zur Linderung der Noth.

Die Antwort Pullmans, des Menschen-Wohlthäters lautete, — wenn nicht im Wortlaut, so doch im Sinne — Geschieht ihnen Recht. Angesichts der verzweifelten Lage, in der sich die Tausende Menschen befinden, angesichts der Thatsache, daß nur infolge der Unterstützung, die ihm durch die gewaltsame Aufrechterhaltung von Gesetz und Ordnung durch das Volk von Illinois und die Machtmittel des Bundes wurde, heute in seinen Fabriken wieder zur Mehrung seines Reichthums gearbeitet werden kann — angesichts dieser Thatsachen hat der Mann den Pharisäer-Muth zu sagen: Wenn die Leute nothleiden, so liegt bei ihnen die Schuld, denn sie weigerten sich zu arbeiten, da ihnen Arbeit angeboten wurde. Man mag sonst über die Haltung Pullmans und seine Berechtigung zu solchem Handeln denken, wie man will, seine Antwort auf den Brief Gouverneur Altgelds muß man als infam bezeichnen.

Der Mann hätte das Gesuch um Hilfe für die Hungernden mit „Nein" beantworten können, aber er durfte ihnen nicht noch mit zynischem Triumphiren vorhalten: Ihr hättet es besser haben können! Das heißt den Unterlegenen mit Koth bewerfen.

Da der Gouverneur bei George M. Pullman statt Brot und Hilfe nur Hohn und Kränkung für die Hungernden fand, wendet er sich in einer Proklamation an das Volk von Illinois.

Dasselbe Volk von Illinois, das vor wenigen Wochen aufgefordert wurde, Gesetz und Ordnung aufrecht zu erhalten — wenn nicht direkt, so doch indirekt im Interesse Pullmans — wird heute ersucht, seine mildthätige Hand aufzuthun, damit Hunger und Noth gelindert werden in der Musterstadt desselben Pullman.

Wie damals das Volk sich einmüthig auf Seite von Gesetz und Ordnung stellte, so wird es jetzt hilfsbereit die Sache der Menschlichkeit ergreifen, und, der Aufforderung seines höchsten Beamten Folge leistend, reichliche Gaben senden — jeder Einzelne nach seinem Vermögen.

Jede Gabe aber, die dem Unterstützungskomite zufließt, wird ein Protest sein, gegen die brutale Herzlosigkeit, die der Menschenfreund Pullman in seinem Schreiben an den Gouverneur bekundete.

Der Menschenflug ein Traum.

Fliegen lernen werden wir vorerst noch nicht, und alle schönen Träume von lerchengleich-jubelndem der Sonne-Entgegenfliegen, von erhabenem Dahinschweben über Stadt und Land, auf weißschimmernden Flügeln aus Seidenzeug und Aluminium-Rippen, sind zu Schaum geworden und seifenblasengleich zerplatzt.

Dieselben Leute, die den Schaum schlugen, und die verheißungsvoll buntschimmernde Seifenblase in die Welt hinauspusteten, haben für ihr Zerplatzen gesorgt. Die beiden Erfinder Maxim und Lilienthal, die die hervorragendsten Flugmaschinen-Arbeiter der Jetztzeit sind, haben binnen der letzten Monate durch ihre Experimente bewiesen, daß bei dem jetzigen Stand der Technik und Wissenschaft der Vogelflug für den Menschen ein Traum bleiben muß.

Sie haben beide, wenn auch auf verschiedene Weise, versucht, durch Anwendung großer Flügelflächen den Vogelflug nachzuahmen.

Die Maxim'sche Maschine, die nun auch „Schiffbruch" erlitt, der sogenannte Aeroplan, hat eine Flügelspannung von 125 Fuß und besitzt zum Vorwärtstreiben ein Paar zweiflügeliger Schrauben von 18 Fuß Durchmesser. Die Flugmaschine wog, einschließlich der Belastung durch ihre Führer und Nahrungsmittel etwa 8000 Pfund. Sie enthielt eine wunderbar fein konstruirte Maschine, die, mit Gasolin geheizt, für jede sechs Pfund ihres Gewichts eine Pferdekraft hervorbringen konnte. Den Körper dieses Riesenvogels bildete ein flacher Wagen, der auf Geleisen lief und mit Rädern versehen war, die in seitlichen Schutzgeleisen liefen; diese sollten ihn verhindern, vorzeitig, also ehe das Ende des aufsteigenden Geleises erreicht war, von dem Grund-Geleise aufzusteigen.

Bei dem letzten Versuch nun, der mit dem Fehlschlags-Beweis für die Idee endete, wurde die Flugmaschine, in der Herr Maxim und zwei seiner Freunde Platz genommen hatten, durch die großen Schrauben auf dem Geleise vorwärts getrieben, wie ein gewöhnlicher Bahnwagen. Mit zunehmender Geschwindigkeit aber wurde der Luftdruck gegen die schräg von unten vorwärts nach oben gestellten Flügel und damit der Druck nach oben so stark, daß eines der Räder, welche in den Seitenstangen laufend die Maschine auf dem Geleise halten sollten, brach. In demselben Augenblick nun, da die Flugmaschine so von ihrer Fessel befreit war, also in demselben Augenblick, in dem das Fliegen beginnen sollte, schlug sie herum nach der Ausgangsrichtung, schwankte hilflos zur Seite und stürzte als vollständiges Wrack zur Erde. Von den Insassen wurde Niemand verletzt.

Das Fachblatt „Industries and Iron", welches sich eingehend mit den verschiedenen Versuchen, Flugmaschinen herzustellen, beschäftigte und sowohl der Maxim'schen Maschine, als auch den Flugversuchen Lilienthals große Aufmerksamkeit schenkte, kommt durch die gemachten Erfahrungen zu dem Schlusse, daß wir trotz aller dieser Arbeit heute dem Fliegen nicht näher sind als vor Beginn der neuzeitlichen Versuche. Allerdings haben Maxim sowohl, wie Lilienthal, das Kunststück fertig gebracht, unter gewissen Bedingungen auf eine kurze Strecke durch die Luft zu segeln, aber so angenehm und nervenkitzelnd das auch sein mag, so haben doch gerade die theils als Erfolge in die Welt ausposaunten Mißerfolge dieser beiden Enthusiasten der Flugidee, bewiesen, daß ein Fliegen der Menschen, auf dem angestrebten Wege, d. h. in Nachahmung des Vogelfluges mittels Flügel, nur ein Traum ist und für absehbare Zeit ein Traum bleiben wird. Die Flügel des Menschen müßten so groß sein, daß sie unhandlich würden und selbst bei mäßigem Winde der Zerstörung sicher wären.

So lange es uns nicht möglich ist, uns in der Atmosphäre schwebend zu erhalten mittels eines Zehntels oder Hundertstel der Flügelfläche des Vogels, oder so lange es uns nicht gelingt unsere Fähigkeit bewegende Kraft hervorzubringen, dermaßen zu vermehren, daß das thatsächlich gleichbedeutend wäre mit der Erfindung einer neuen ungeahnt intensiven Kraft, so lange muß der Mensch am Boden haften bleiben.

Deutschland in Ostasien und seine Kreuzerflotte.

Die „Köln. Ztg." schreibt am 9. Aug.: Die Vorgänge in Ostasien legen auf's neue die Frage nahe, ob das deutsche Reich im Auslande durch seine Kriegsmarine in ausreichendem Maße vertreten ist. Am gegenwärtigen Kriegsschauplatze ist das zweifellos nicht der Fall. Zwei kleine Kanonenboote mit zusammen etwa 160 Mann Besatzung mit gänzlich unzureichender Bewaffnung und Geschwindigkeit sind nicht imstande, die Interessen des Reiches und seines ausgedehnten Handels zu einer Zeit zu vertreten, wo Verletzungen derselben jeden Augenblick eintreten können und bei den in ihren politischen Rechtsbegriffen unberechenbaren Völkern eintreten müssen. Zur Aufrechterhaltung der Neutralität nach der von uns darüber zu erlassenden Erklärung bedarf es der Entfaltung einer Macht, welche die Beachtung der Neutralitätsbedingungen unter Umständen erzwingen kann. England, die Vereinigten Staaten, Frankreich und Rußland haben starke Geschwader zur Stelle. Diese Staaten, von denen die beiden letztgenannten nur in ganz geringem Maße Handels-Interessen zu vertreten haben, sind von vornherein imstande, ihrem Auftreten gegebenenfalls den nöthigen Nachdruck zu verschaffen. Wir müssen erst Verstärkung von weit heranziehen. Die Kreuzer 3. Klasse Alexandrine, Arcona und Marie haben Auftrag erhalten, von der Westküste Amerikas, wo sie sich augenblicklich befinden, nach Ostasien zu gehen, sobald sie seeklar wären. Wann aber werden sie seeklar sein? Steht der Zeitpunkt des Abganges hiernach noch nicht einmal fest, so ist anderseits gewiß, daß die Schiffe vor sechs Wochen nach ihrem Abgange nicht am Kriegsschauplatze eintreffen können. Hierbei kommt in Betracht, daß sie keine modernen, sondern nur langsame Kreuzer eines veralteten Typs sind. In dieser langen Zeit kann sich alles mögliche ereignen. Und wenn die Schiffe schließlich angelangt sind, dann ist mit ihnen auch noch keine des deutschen Reiches würdige und für seine Interessenvertretung ausreichende Macht zur Stelle. Schiffe dieser Art flößen heutzutage weder Japanern noch Chinesen Achtung ein, und wenn sie irgendwelchen Forderungen, die sich aus der Kriegsführung ergeben werden, Nachdruck verschaffen sollen, dann sind sie dazu außerstande oder sie werden es versuchen mit der sichern Aussicht auf militärischen Mißerfolg, der das Reich in nicht zu übersehender Weise engagiren kann. Es darf bei Betrachtung der Sachlage auch nicht vergessen werden, daß eigentlich die Zustände auf Samoa die Gegenwart des Kreuzergeschwaders erfordern und es nach der Westküste Südamerikas vermuthlich nur deshalb beordert war, um sich nach dieser Inselgruppe zu begeben, wo die Eingeborenen angesichts der schwachen Vertretung der drei Vertragsmächte im Kriegszustande beharren und den machtlosen Mächten zum Hohne fortfahren, Handel und Wandel lahm zu legen. Gehen „Alexandrine", „Arcona" und „Marie" nach Ostasien, statt nach Samoa — wo sie eine ihnen angemessene Verwendung gefunden hätten, denn gegenüber den Eingeborenen kommt es weniger auf die Beschaffenheit der Schiffe als auf die Zahl der bewaffneten Mannschaften an — dann bleibt dort der unhaltbare Zustand weiter bestehen, wo aber bleibt die Würde des Reichs? Von den afrikanischen Stationen Kreuzer nach Ostasien heranzuziehen, erscheint ausgeschlossen, denn im Osten und Westen befinden sich nur je zwei kleinere Schiffe, das sind so viele, als eben unentbehrlich sind, oder so wenige, als grade möglich. Die amerikanischen Stationen sind zur Zeit unbesetzt. Es ist daher ein Irrthum, wenn angenommen wird, daß von da eine Verstärkung abgegeben werden könnte. Ebensowenig kann die australische Station zugunsten Ostasiens geschwächt werden, denn die beiden Stationskreuzer sind in Samoa gebunden und bedürfen selbst dringend einer Verstärkung. Eine solche für den Kriegsschauplatz in Ostasien in Gestalt von modernen Kreuzern könnte nur von Deutschland aus in Bewegung gesetzt werden. Bei der kleinen Zahl, die wir hiervon besitzen, wird die Marine sich schwer entschließen können, sie in ferne Gewässer zu senden. Im Kriege brauchen wir eine Anzahl guter Kreuzer vor allem in der Heimath. Von dem Gedanken, sich im Kriegsfalle Kreuzer aus Passagierdampfern zu improvisiren, sind die Sachverständigen längst abgekommen; wir müssen daher solche bereit haben. Augenblicklich sind nur „Irene" und „Prinzeß-Wilhelm" zum sofortigen Auslaufen fertig. Aber man kann sie nicht hinausschicken, ohne unsere heimische Flotte dieser unentbehrlichen Schiffsgattung gänzlich zu entblößen! Das wird die Marineleitung erwägen müssen; uns aber bleibt es nicht zweifelhaft, daß die Zahl unserer für den Auslandsdienst verwendbaren modernen Schiffe bei weitem zu klein ist, daß die Beschränkung, die sich deshalb das Reich in ihrer Verwendung auferlegen muß, weder seiner Würde noch seinen Interessen entspricht. Man muß daher energische Schritte thun, um die Marine in der Schiffsgattung in erster Linie in ausreichender Weise zu verstärken, in der sie so augenfällige Schwächen zeigt.

Die schwedische Nordlandbahn.

Aus Christiania wird geschrieben: Die schwedische Nordland-Bahn, Vennäs-Boden, 277 Kilometer, wurde am 2. August feierlich eröffnet. König, Kronprinz und die gesammte Regierung waren die 800 Kilometer von Stockholm nach Vennäs gefahren, um diese nationale Großthat zu ehren, die Vollendung der Bahn nach dem höchsten Norden. Rußland-Finnland hat seit langem seine Eisenbahn nach dem Norden und hätte bis jetzt ziemlich leicht das schwedische Nordland mit seinen Truppen überschwemmen können. Nach Vollendung der schwedischen Nordlandbahn ist diese Provinz nicht mehr werthlos. Ihrer militärischen Aufgabe willen ist die Bahn ungefähr 60 Kilometer von der Küste weg gelegt, an der die russischen Kriegsschiffe wahrscheinlich das große Wort führen werden. Der Endpunkt der Bahn, Boden, wird voraussichtlich befestigt, wie ja auch beschlossen ist, daß Nordland eine Armeeabtheilung bekommen soll. Eine Bahnverbindung zwischen dieser schwedischen Endstation und dem eisfreien norwegischen Nordlandhafen Ofoten setzt übrigens die Befestigung von Boden voraus und ist ohne diese nicht zu erwarten. Norwegen bekommt für seinen Theil die Aufgabe, die Ofoten zu befestigen.

Wie ich schon früher Gelegenheit hatte, zu bemerken, sind diese ungeheuren skandinavischen Nordlandprovinzen in einer erfreulichen Entwickelung begriffen. Diese Provinzen sind es gerade, welche im Wachsen der Bevölkerung am besten Schritt mit den Städten halten. Die schwedische Nordlandprovinz, welche so groß ist wie Bayern, Sachsen und Würitemberg zusammen (105,000 Quadratkilometer), ist nicht so glücklich wie Norwegens Nordland mit eisfreien Fjorden ausgestattet. Das Meer zwischen Schweden und Finnland ist beinahe ein halbes Jahr lang eine Eisdecke. Die Reichthümer des schwedischen Nordlands, Wald, Eisen, Wasserkraft, mußten so bis jetzt beinahe unausgebeutet bleiben. Die Eisenbahn öffnet nun günstige Aussichten. Daß das Ausland den industriellen Werth von Norwegen und Schweden zu schätzen weiß, ist seit Langem offenbar, und Norwegen fühlt sich sogar genöthigt, etwas zu thun, um nicht gänzlich von den geldstarken Engländern aufgekauft zu werden. Uebrigens wurde unlängst auch von der Erwerbung eines norwegischen Wasserfalles seitens einer deutschen Aktiengesellschaft berichtet. Die Gesellschaft, welche über ein Kapital von 10 Millionen Mark verfügen soll, beabsichtigt, die 10,000 Pferdekräfte des „Fosses" (Foß-Wasserfall) zum Hervorbringen von Aluminium und anderen Metallen auf elektrischem Wege zu benützen.

Frisches Obst nach Europa.

Obgleich alle Obst-Einlegeanstalten mit voller Arbeitskraft arbeiten, — so schreibt die „San Franc. Abdpst." — können sie doch nicht alles bisher gepflückte Obst verarbeiten, und demzufolge werden täglich riesige Sendungen frischen Obstes nach dem Osten und nach Europa versandt.

In den letzten drei Wochen sind jede Woche 100 Wagenladungen von Sacramento abgesandt worden, wozu noch etwa 35 Wagenladungen wöchentlich aus dem San Jose Distrikt kommen, sodaß zusammen wöchentlich über 400 Wagenladungen versandt wurden.

Dieselben enthielten meistens Pfirsiche, Birnen, Pflaumen, Trauben und Nectarines.

Da zu befürchten steht, daß bei fortgesetzter Sendung so großer Quantitäten auch der Markt in New York überfüllt wird, versucht man, möglichst viel Obst nach Europa zu senden.

Die Fracht von hier nach New York beträgt $300 und nach Europa $700— oder $300 weniger als vor zwei Jahren.

Man beabsichtigt, wöchentlich einmal frisches californisches Obst in Wagenladungen nach London zu verschiffen, woselbst sich dafür leicht Absatz zu guten Preisen finden dürfte. Elf Wagenladungen sind von Sacramento nach New York unterwegs und werden dort zeitig genug eintreffen, um mit dem am Sonnabend von dort nach Havre abgehenden Dampfer versandt zu werden.

Diese Obstzüge müssen kontraktgemäß fahrplanmäßige Zeit einhalten, so daß californisches Obst im Verlauf von 17 bis 18 Tagen nach seinem Versandt von hier in London oder Paris eintrifft.

Man erwartet mit Spannung die Berichte, in welchem Zustande das Obst dort eingetroffen ist und zu welchen Preisen es Abnehmer findet. Um das Obst während des Transports in gutem Zustande zu erhalten, sind die Dampfer mit Eismaschinen versehen worden, welche die Temperatur im Laderaum auf 30 bis 35 Grad erhalten, und außerdem ist darin auch für gute Ventilation bestens gesorgt.

Die Ernteberichte aus den verschiedenen Theilen des Staates melden, daß die diesjährige Ernte fast alle früheren, sowohl in Quantität, als auch in Qualität weit übertreffen wird. Es ist dies schon jetzt im Sacramento-Thale der Fall, und Sonoma erfreut sich der reichsten Ernte in der Geschichte dieses County. Aus San Jose wird berichtet, daß letzte Woche von dort nahezu eine Million Pfund Obst versandt worden sind, und zwar: eingelegtes Obst 31,675; frische Pfirsiche, Pflaumen und Birnen 655,040; getrocknete Pflaumen 1650 und getrocknete Aprikosen 73,380 Pfund. Von San Francisco und anderen Stationen im Staate wurden 1,092,206 Pfund versandt.

Lokalbericht.

Uebel angebrachte Wohlthätigkeit.

Im Liberty-Hause, Nr. 61 W. Madison Str., hielt sich seit einiger Zeit ein ehemaliger New Yorker Advokat, Namens A. J. Pollock, auf, der gestern bewiesen hat, daß er moralisch gänzlich verkommen ist. Pollock war mit W. D. Cook, dem Besitzer des Hauses, bekannt geworden, und dieser erlaubte ihm, im Hotel zu wohnen und zu essen, wofür er hin und wieder Kleinigkeiten besorgte. Pollock besitzt ein außergewöhnliches Talent zum Schnorren, und es gibt fast kein Wohlthätigkeits-Institut in Chicago, von wo aus er nicht unterstützt worden wäre. Dies alles muß ihm jedoch nicht genügt haben, denn seit gestern ist er spurlos verschwunden und mit ihm alles Geld, was sich zur Zeit im Hotel befand. Er soll sich nicht nur die Baarbestände seines Wohlthäters, sondern auch die von den Gästen behufs Aufbewahrung deponirten Gelder und Werthsachen angeeignet haben.

Ueberfluß an Schnaps.

Die Schufeldt'sche Schnapsbrennerei stellte heute ihren Betrieb ein, wie es heißt, um Reparaturen vornehmen zu lassen. Die wirkliche Ursache soll indeß darin bestehen, daß der Trust einen größeren Vorrath von Schnaps an Hand hat, als Nachfrage für die nächste Zeit dafür vorhanden ist. Es ist wahrscheinlich, daß die Destillerie in Peoria und den übrigen zum Schnapstrust gehörigen Schnapsbrennereien ebenfalls bald ihren Betrieb auf unbestimmte Zeit einstellen werden.

Kurz und Neu.

* Nur noch eine Woche, und die Schule beginnt. Braucht Ihr neue Kleider für Eure Knaben? Paßt auf die Anzeige von Yondorf Bro. in der „Abendpost" vom Freitag.

* Wilhelm Bader, ein 10 Jahre alter Knabe, fiel am Montag Abend von einem Neubau in der Nähe seiner elterlichen Wohnung, Ecke der Winchester Ave. und Taylor Str., und blieb auf der Stelle todt.

* Gegen Arnos Granis, Sigmund Mannheimer, D. Lepman und B. Israel, ist von der Metropolitan-Hochbahngesellschaft das Enteignungs-Verfahren eingeleitet worden.

* Da das Columbische Museum bisher nicht besonders stark frequentirt worden ist, so geht man mit dem Plane um, dasselbe nach einem mehr zentral gelegenen Platze zu verlegen.

* In der County-Morgue liegt die Leiche eines etwa 4 Monate alten Kindes männlichen Geschlechtes, welche gestern im Flusse, am Fuß der 14. Straße, gefunden worden ist.

* Eine auf dem Schleppdampfer „Protection" angestellte Probe mit der rauchlosen Kohle hat sich nicht als zufriedenstellend erwiesen. Wie es scheint, eignet sich diese Kohle zur Feuerung von Dampfkesseln auf Lokomotiven sehr gut, aber auf Schleppdampfern verfehlt sie ihren Zweck, wie die gestrige Probe bewiesen hat.

* Am Fuße der 82. Str. fand der Spezialpolizist William Berndt die Leiche einer im See ertrunkenen weiblichen Person, die allem Anscheine nach bereits 10 Tage im Wasser gewesen war. Sie hatte nicht die geringsten Merkmale an sich, die zu einer Identifikation führen könnten. Die Ertrunkene war etwa 28 Jahre alt, wiegt 110 Pfund, ist 5 Fuß 5 Zoll hoch und hat langes, blondes Haar. Ihre Kleidung bestand aus einem weißen, mit schwarzen Blumen gemustertem Kleide, mit einem Spitzenbesatze quer über die Brust, ferner aus weißen, gleichfalls mit Spitzen versehenen Unterröcken, schwarzen Strümpfen und neuen schwarzen Knöpfschuhen. Eine blaue Mantille vervollständigte die Garderobe.

* **Salvator, ein reines Malzbier der Conrad Seipp Brewg. Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.**

Nebraska.

Unbebautes Land billig. Verbesserte Farmen $7.00 aufwärts. 1½ bis 3 Fuß schwarzer, sandiger Lehmboden. Genügend Regen. Gesundes Klima. Keine strengen Winter oder überheißen Sommer. Viele Schulen. Landsucher-Excursion jeden Samstag. Wegen voller Auskunft sprecht vor oder schreibt: Einwanderungs-Commissär für den Staat Nebraska, No. 181 Washington Straße, Chicago, Jll. mi—15jv

Neue Kopfbedeckung für die Polizisten.

Für den aufreibenden Dienst, den die braven Söhne der heiligen Hermandad während des großen Streiks hatten, hat ihr liebender und vorsorglicher Vater, Herr Superintendent Brennan, eine Ueberraschung in Petto, die ihnen jedenfalls nicht unangenehm sein wird. Vom ersten Oktober dieses Jahres ab werden dieselben eine neue Kopfbedeckung für den Winter erhalten, die praktischer und vor allem hübscher als die frühere ausfallen soll. Nun werden wohl die Klagen über die unzureichende Polizeimacht allmählich aufhören, denn was den strammen Polizisten an Zahl abgeht, wird jetzt durch ihr schmuckes Aeußere ersetzt werden. Und wenn mancher adrette Blaurock jetzt schon ein Herzenbrecher ist, wie wird das erst nach dem ersten Oktober werden! Die neue Mütze wird in Farbe, Stoff und Besatz mit den Uniformen harmoniren und mit einer gefälligen Form gleichzeitig der Gesundheit zuträglichere Eigenschaften verbinden. Die frühere, an Gestalt der vor Jahren in Deutschland wohlbekannten „En tout cas"-Mütze zum Verwechseln ähnlich, war aus dickem, rauhem Stoffe und ohne genügende Ventilation angefertigt, was für manche, mit empfindlicher Kopfhaut behaftete Beamte die böse Folge hatte, daß sie vor der Zeit ihren üppigen Haarwuchs dahinschwinden sahen. Um ihre Träger vor den Unbilden des Wetters zu schützen, hatte sie einen nach außen umgelegten Rand, der über die Ohren und den Hals herunter gezogen werden konnte.

Wie anders die zukünftige Hauptbedeckung! Dieselbe ist etwa vier Zoll hoch und glockenförmig und mit Luftlöchern versehen, und der Schutz gegen die Kälte in der Innenseite angebracht, so daß die äußere Form nicht dadurch verunziert wird. Auch die Rangabzeichen sind in geschmackvollerer Weise hergestellt. Neben all' diesen Vorzügen hat sie außerdem noch den, daß sie billiger als die frühere ist. Die Firma T. J. Callanan & Co., die vor einigen Monaten mit der Anfertigung von Mustern beauftragt war, ist mit einer Lieferung von 3000 Mützen betraut worden.

Verdiente Anerkennung.

In prächtigen Schaufenstern sieht man oft im Geschäftstheil der Stadt die feinsten Waaren malerisch gruppirt ausgestellt, ja die einzelnen Geschäftshäuser wetteifern in der künstlerischen Ausstattung ihrer Ladenfenster und bemühen sich, dem Publikum zu zeigen, was sie in dieser Beziehung leisten können. Heute jedoch braucht man seine Schritte nicht mehr nach der unteren Stadt zu lenken, wenn man sich an einer kunstgerecht zusammengestellten Ausstellung seiner Modeartikel ergötzen will, man findet in fast allen Stadttheilen Geschäfte, die „auf der Höhe der Zeit" stehen und auch in der äußeren Ausstattung nichts unterlassen, um dem Publikum das Beste zu bieten. Da findet man z. B. das wohlbekannte Kleidergeschäft der Firma Yondorf Bros. an der Ecke von Larrabee Str. und North Ave. Ein Jeder, der die prächtigen Schaufenster dieser Firma gesehen hat, die besonders am Abend bei elektrischer Beleuchtung fast feenhaft zu nennen sind, wird zu der Ansicht gelangen, daß dieses Geschäft den größten und besten Geschäften der Stadt würdig zur Seite gestellt werden kann. Von jeher hat die Firma Yondorf Bros. den Beweis geliefert, daß sie mit der Zeit vorwärts schreitet und stets den Anforderungen der Zeitverhältnisse und dem Geschmack des Publikums in anerkennenswerther Weise Rechnung zu tragen weiß. Nicht nur die vortrefflichen Schaufenster, sondern die Einrichtung des ganzen Geschäftes beweist dies. Ein Jeder wird dort zufrieden gestellt und wenn seine Ansprüche noch so hoch gespannt sind. Die Bewohner der Nordseite sind mit Recht stolz auf dieses Geschäft, das nicht zum geringsten Theile dazu beigetragen hat, die North Ave. zu dem zu machen, was sie heute ist, nämlich zur lebhaftesten Geschäftsstraße des nördlichen Stadttheils.

Abenteuer eines Stadtvaters.

Alderman William Finkler von der 26. Ward nahm sich gestern Abend seine stadtväterliche Würde so sehr zu Herzen, daß er die Rolle eines Polizisten übernahm und einen ordnungswidrigen Burschen zur Raison brachte. Der Stadtvater bemerkte nämlich an der Lincoln Ave., nahe der Dunning Str., ein kleines Mädchen, das bitterlich weinte. Sich nach dem Grund des Weinens erkundigend, brachte der Alderman in Erfahrung, daß ein 17jähriger Bursche Namens Philipp Stamphouse, das Mädchen insultirt hatte. Der Unhold saß auf der gegenüberliegenden Seite der Straße auf einem Rinnstein, und als Finkler den angetrunkenen Burschen wegen seiner Flegelhaftigkeit zur Rede stellte, sprang er auf und unternahm ein verwegenes Attentat auf des Stadtvaters Riechorgan. Dieser war jedoch nicht müßig, sondern streckte seinen Angreifer mit einem wuchtigen Schlag zu Boden und überlieferte ihn später der Polizei. So ein Alderman ist doch ein vielgeplagter Mensch!

Schwach und Matt

von der Hitze oder aussergewöhnlicher Anstrengung übermannt, bedarf der Körper, wie eine Maschine, der Reparatur und Wiederherstellung. Das Blut muss gereinigt und gestärkt, und die Nerven und Muskeln müssen gekräftigt werden

Hood's Sarsaparilla Cures

durch Hood's Sarsaparilla, welches Appetit bringt und das müde Gefühl verscheucht und süssen, gesunden, erfrischenden Schlaf schafft. 2

HOOD'S PILLEN heilen alle Leberleiden. 25c.

Lincoln Park-Konzert.

Die Hand'sche Kapelle veranstaltet heute Abend im Lincoln Park wieder ein Konzert. Dasselbe nimmt im neuen Pavillon, am Fuß der Center Straße, um 7:45 Uhr seinen Anfang und kommt das folgende Programm zur Durchführung:

1. Marsch, „Augen rechts" . . . . Urban
2. Ouvertüre, Entre-Akt und Melodrama „Philemon und Baucis" . . . . Bizet
3. Walzer, „Naturfänger" . . . . Ziehrer
4. Fantasie, „Robin Hood" . . . . De Koven
5. Ouvertüre, „Tannhäuser" . . . . R. Wagner
6. Idylle, „Waldesandacht" (auf Verlangen) . Abt
7. Große Fantasie, „Fidelio" . . . . Beethoven
8. Walzer, „Künstlerträume" . . . . Volkstedt
9. Intermezzo, „Cavalleria Rusticana" . Mascagni
10. Große Fantasie, „Carmen" . . . . Bizet
11. Humoreske,
    1) „Cocoanut Dance" . . . . Hermann
    2) „Patrol" . . . . Tobiani

Alle möglichen Arten von Krankheit und Unpäßlichkeit sind von Unthätigkeit der Leber abzuleiten. Appetitmangel, Hartleibigkeit, Kopfweh, versäuerter Magen, saures Aufstoßen, Verdauungsbeschwerden oder Dyspepsie sind die Folgen von verschleimter Leber.

Herr John A. DeBarry, Ver. Staaten Einwanderungs-Inspektor in Buffalo, schreibt wie folgt: „Von meinen Kinderjahren an litt ich an Leberverschleimung. Doktorrezepte und Patentmedizinen halfen mir nur vorübergehend. Ich machte einen Versuch mit Dr. Pierce's "Pleasant Pellets", indem ich vierzehn Tage lang Abends drei, nach dem Mittagessen zwei, und später zwei Monate lang jeden Tag ein Pillchen nahm. Seitdem habe ich in sechs Monaten um sechsundzwanzig Pfund zugenommen und bin gesünder als je, seit meiner Kindheit. Die Schläfrigkeit und das unbehagliche Gefühl nach dem Essen haben ganz aufgehört.

Achtungsvollst Ihr

John A. DeBarry

Ver. Staaten Einwanderungs-Inspektor.

Todes-Anzeige.

Teutonia Loge 654, K. & L. of H.

Den Beamten und Mitgliedern obengenannter Loge zur Nachricht, daß unser Bruder Robert Knobloch am 21. d. M. eines plötzlichen Todes gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 23., Nachmittags 1:30, vom Trauerhause, 648 West 12. Str., nach Waldheim, und sind alle Mitglieder der Loge hiermit aufgefordert, um 12:30 pünktlich in der Logenhalle zu erscheinen, um dem Dahingeschiedenen die letzte Ehre zu erweisen.

Wm. Meise, Sekr.
Fred. Orloff, Prot.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann Robert Knobloch am Dienstag Morgen um 8 Uhr plötzlich entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause, 648 West 12. Str., aus nach Waldheim statt. Um stilles Beileid bittet

Paulina Knobloch, Gattin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Morgen 3 Uhr unser geliebtes Söhnchen Walter Arthur im Alter von 13 Monaten und 17 Tagen sanft entschlafen ist. Begräbniß Donnerstag Nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause 371 N. Franklin Str. Die trauernden Hinterbliebenen

Alwin und Amalie Ackermann, Eltern,
Oswin, Reinhold, Ottilie, Selma,
Friedrich und Lottie, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten theile ich hierdurch mit, daß meine innigst geliebte Frau Laura Klein im Alter von 33 Jahren am Montag Abend, den 20. August, um 11 Uhr nach kurzem Leiden in Cleveland, Ohio, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. August, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 306 Wabansia Ave., nach Waldheim.

Albert Klein, Gatte.

Hebammenschule

Das erste deutsche Hebammen-Institut

(inkoporirt unter den Gesetzen des Staates Illinois), eröffnet sein 22. Semester am 2. Mittwoch im September 1894. Nur reguläre, vom Staate autorisirte Aerzte ertheilen den Unterricht. Derselbe wird erleichtert durch eine vollständige Einrichtung anatomischer Präparate, Skelette, Foeten und Karten.

Vortragende Aerzte:

Dr. SCHEUERMANN, Anatomie u. prak. Geburtshilfe
Dr. NITZ........Physiologie.
Dr. KIEFER........Hygienie

(Mittellose werden in deren Wohnung oder in der Anstalt unentgeltlich entbunden.) mfdw

THIS CROSS

Is the exact reproduction of one set up nearly a half century ago by the JESUIT Missionaries to the FLATHEAD INDIANS in Montana. It is upright in the ground in front of an old church in which these Indians have knelt and worshiped for Lo, all these years.

The history of this old Indian Mission of ST. IGNATIUS is very interesting. Send CHAS. S. FEE, Gen. Pass. Agent, Northern Pacific R. R., at St. Paul, Minn., six cents in postage and your address and he will send you a beautiful booklet, with colored illustrations, telling all about this and other old Indian Missions in Montana and Idaho.

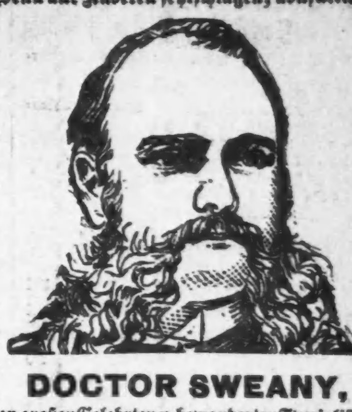
UNFRIED & CO.,
Fabrikanten
der feinsten französischen
Schuhwichse. 22alj mfm
171 Larrabee Str.

Emil und Rich. Mohrmann, Deutschlands größte Spezialisten. Konsultation frei. Fürstliche Dankschreiben. Jede Reklame überflüssig. North Clark Str. 44, Room 8 und 9, von 9—1 und 3—7, Sonntags 10—1 Uhr. Wohnung: Wells Str. 62, I. Für Nierenkrankheiten, Bandwurm, sowie alle andere, vornehmlich diskrete Leiden für Männer und Frauen. Werthvolles Buch über verlorene Manneskraft gegen Retourmarke. Wer nicht kommen kann, schreibe. Prospekte gratis. Tausende von Attesten. —fr

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.
199 OST NORTH AVE.
Mütter kauft Eure Kinderwagen in der billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen hübschen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen. — Allerlei Möbel sind auch von unserer Fabrik zu beziehen. Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Reparaturen werden besorgt. Abends offen. 1öse,mui,6m

Wenn alle Anderen fehlschlagen, konsultirt



DOCTOR SWEANY,
den großen Gelehrten u. bewanderten Spezialisten.

Katarrh Kehle, Lunge, Leber, Dyspepsia, Unverdaulichkeit und alle Krankheiten, welche die Eingeweide, den Magen u. s. w. beeinflussen: Diarrhoe, Dysentery rc. — **Blut- und Haut-Krankheiten**, Geschwüre, Flecken, Pimples, Scropheln, Blutvergiftung, Schwären, Flechten, Ausschlag und alle Leiden, die durch eine unreine Blutmischung entstehen, werden aus dem System vollständig ausgeschieden. — **Nieren- und Urin-Organe**, Schwacher Rücken, Seitenstechen, Bauchweh und Blasenbeschwerden, Satz im Urin, Schmerzen und zu häufiges Wasserlassen, Bright'sche Krankheit und alle Blasenbeschwerden beider Geschlechter. — **Geheime Krankheiten**, Strikturen, Tripper, Samenfluß, Syphilis, Hydrocele, Varicocele, Gerstheit, Geschwulst, Schwäche der Organe und Hämorrhoiden, Fisteln und Bruch schnell geheilt ohne Schmerzen. **Verlorene Manneskraft** und alle damit verbundenen Leiden für junge sowohl, wie für Personen im vorgeschrittenen Alter, eine Spezialität. Die schrecklichsten Folgen von frühzeitigen Ausschreitungen verursachen Schwäche, nervöses Unvermögen, nächtliche Ergießungen, erschöpfende Abflüsse, Ausschlag, Zurückgezogenheit, Verlust der Energie, Schwäche des Körpers und des Gehirns, die jeden Menschen unfähig für Studium, Geschäft und Heirath machen, werden in jeder Weise mit nievers fehlendem Erfolg behandelt. — **Damen**, die von ihren, dem Geschlecht anhängenden vielen Leiden belästigt werden, wird sichere Hülfe. — **Schreibt über** Eure Leiden, wenn Ihr nicht in der Stadt wohnt. Tausende sind in ihrer Wohnung durch Briefwechsel geheilt worden, und Arzneien werden auf Untersuchungen hin gesandt. Heilung wird garantirt.

Ein werthvoller „Gesundheits-Führer" wird frei an Personen gesandt, die uns ihre Beschwerden mittheilen.

Geschäftsstunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags, 2 bis 5 Uhr Nachmittags und 7 bis 8 Uhr Abends.

Anmerkung: Man adressire alle Briefe an

DR. F. L. SWEANY,
323 State Str., (Ecke Congreß Str.), Chicago, Jll.

Zu vermiethen
—im—
Abendpost-Gebäude,
203 Fifth Ave.,
zwischen Adams und Monroe Str.,
Zwei ungetheilte Stockwerke,

70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost. bw

Deutsches Consular- und Rechtsbureau
(staatlich inkorporirt).
155 E. WASHINGTON STR.
Erbschaftsregulirungen, Vollmachten u. Kollektionen.
Konsulent K. W. Kempf,
Office: Kempf & Lowitz.
Für Unbemittelte gratis. bw

Farmen.
Billige Farmen in Illinois.

Warum nach dem Westen gehen? Sprecht bei uns vor. Leichte Bedingungen.

HUNSBERGER & CO.,
15ma,mmf,bw 52 S. CLARK STR.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	5.00 V
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
St. Louis Tagzug	8.30 V	5.00 N
Bloomington Passagierzug	* 3.00 V	* 7.00 V
Chicago & New Orleans Expreß	7.45 N	7.00 V
Kankakee & Gilman	4.10 N	10.25 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.00 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 V
Rockford & Freeport	* 5.00 N	* 7.30 V
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.30 V

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ‡Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 N
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	† 7.30 V	†6.55 N
New York & Boston	*2.00 N	*7.55 N
Jamestown & Buffalo	*2.00 N	*7.55 N
North Judson Accommodation	*5.15 N	*9.40 V
New York & Boston	*7.45 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*7.45 N	*7.25 V

*Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. †Ausgen. Sonntag.

	Abfahrt	Ankunft
Terre Haute und Evansville	† 7.05 V	† 5.05 N
Danville und Terre Haute Pass.	†12.55 N	† 8.40 N
Chicago & Nashville Limited	* 4.30 N	*10.15 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.

	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	* 6.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	* 6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	11.50 PM
St. Louis Limited	* 11.30 AM	4.50 PM
St. Louis "Palace Express"	* 9.10 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	† 9.00 AM	7.50 PM
Springfield & St. Louis Night Express	* 11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	† 5.00 PM	9.10 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.30 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 8.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 8.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.30 N	*10.45 V

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—The Tornado.
Chicago Opera House—Aladdin Wunderlampe.
Columbia—The Flowss.
Grand Opera House—A Trip to Chinatown.
Havlins—Gardy Owen.
Hooleys Theater—The Amazons.
McVickers Theater—New Blood.
Battery „D“—Abend-Konzerte.

Die billige Eisenbahnfahrt.

„De Jsenbohn is daran schull un keen anner, do bliew ik bi; wenn se nich so grot un so billig wär, as bi us is, „Berlin“ dhäten upschriewen latten, do wird jeder dorut klaug un kann sik för Hochen nich verfahn, un do kann ok so [illegible] vörümmen,“ wetterte der Bauer Mohlfid in dem Dorfkruge zu M., einem Ort in unserer Heimatprovinz, als er sich nach langer Weigerung schließlich herbeiließ, von seinen Erlebnissen in Berlin, wo er kürzlich zum ersten Mal gewesen ist, zu erzählen.

„Na, hürt mal tau. As ju dat weiten deiht, heff ik mi min Brunen in de Näg von Rummelsbarg in Berlin verköpt, un ovgliek dat von hi uet wer wollen na Berlin hen, so harr ik mi vorhehmen, bin ik de langsam hengeritten, wil dat mi de Jsenbohn to vel kosten dheut, un ik mi dat vorher von Rummelsbarg ut na de Ries na Berlin hew vergünnen wullen, wo ik nu noch wesst hew. Man kummt ja tau selten von't Hus weg. De Sack wer ok sowid ganz gaud gangen, äwer nu kummt de Ries na Berlin.

In Rummelsbarg frog ik do nu een, wo ik mi morkam, as mi dat doch weiten, wovel da no Berlin kosten dhäit, un da seggt he: Jt sünd een Tug dick. Ja, et kummt dorup an, seggt he, Sei künnen sik för ehren Pennig herinne, un en Tug geiht alle Ogenblick. Dunnerslag, dit is so billig, segg ik tau mi un mak mi up na den Bahnhof. Na Berlin, segg ik tau den Beamten, für ehrn Pennig, wenn Sei't maken künnen. Gaud.

Jk fohr nu af. Na ne Wil fohren wi in ne grote Remise herin, awer sin, mit Glas baben, un do bliewen wi stahn. Na nu, frog ik do eenen, wat's dit? „Schlesischer Bahnhof“, seggt he. En staatschen Bahnhof, dat's wohr, dent ik bi mi; Dunner lüchting, nu kunt he mi nu de Schün utgewen. Un weil dat ik so doröwer nadent, wovel Fauder do wohl ringahn dhäten, geiht dat allwedder los. Upphollen dhaun sei för ul(?) nich lang, kaum bliewt hei stahn, do piept hei glick wedder. Un dorbi kummt to keen Schaffner herinne. Wi woren do nu all dörch ne ganze Rieh Bahnhöfe fohren, do Surt as is erst un immer zwischen Hüser un Hüser. Dat wor mi all spaßig, un as't nu wedder stahn bliewen, segg ik tau mi: Wie mötten do nu ball in Berlin sin, un kiek dörch'n Fenster herut, do kann ik noch „Berlin“ tau lesen krieg. De Stadt heet awer „Lehrter Bahnhof“. Up eenmol lei ik doch „Charlottenburg“.

„Na ennlich, segg ik tau mi, dat leigt jo dicht bi Berlin, nu kann't nich mehr lang duren, dat mött jo woll de letzt Statschon sin. Mi hett dat all wunnert, dat de Fahrt so billig sin sall, dat man för den einen Pennig ne Stunn fohren kann, awer ik krugt mi nich tau frogen, wil ik all von de Burenfänger hürt hew, un ik wull mi do nich wullen as en Buren utgewen. Na ne Wil heit dat „Potsdamer Bahnhof“, allens utstigen“.

Na nu, wi weren do nich am Enn in Potsdam sin? denk ik, geih awer de annern na. Do kümmt ik de Trepp herunner, da röpt awer Eener baben: „He, heiren Sei mol, wullen Sei mi nich Ehr Bulsett vörwiesen?“ Dunnerslag, wo ik mi dat nu gliek; un ik wusst nich, wo ik dat so suck un kann't nich finnen, un de Schweißdroppen treten mi up de Stirn un de Lüd kemen mi an, as wat ik up ne Utstellung un hett nen Pris kregen. Ne ennlich do segg ik, as dat emmer is, in de Tasch, un he seggt, dat ik dat lauirst säuft hew. — Do is et, segg ik un will wedder herunner. „Bliewen Sei man hie, wo kummen Sei mit Ehr Bulsett hierher?“ „Nanu“, segg ik, „is dat hi nich Berlin?“ Jk wuß nu nich de Frog ganz in mine Unschuld geseggt, sei mit uns von'n schlecht anbracht west sin, denn de Beamte kiekt mi gefährlich an un seggt tau mi: „Sei wullen hi wuhl no fule Witze maken; bliewen Sei man hi, de Rest ward sik all finnen.“

Jk will awer leiwerst von den Rest swiegen un man so vel seggen, dat et mi nich do för de Klaugt hollen hewwen. De Schull hewen aber de bi de Bahn. Woran hewen sei nich do von geit so grot schill anbracht mit de Upschrift „Berlin“, as dat bi us is, dunn kann so wat nich vörkummen.“

Die Tauben von Venedig.

Die Tauben, die in Venedig auf dem Markusplatz auf Staatskosten und zur Freude gemüthvoller Touristen öffentlich gefüttert werden, erlagen, wie der „N. Fr. Pr.“ von dort geschrieben wird, am 20. Juli einem grausigen Schicksal. Nach mehrtägigem Sciroccowinde entlud sich ein Hagelwetter über Venedig an diesem Tage über gleich jenem, das am 7. Juni in Wien gewüthet hat. Die Schloßen hatten die Größe von Wallnüssen und häuften sich derartig, daß die Straßen, Plätze und die Dächer der Häuser mehrere Stunden nach dem Aufhören des Unwetters wie nach einem dichten Schneefall aussahen. Auf den Lagunen wurden mehrere Boote vom Sturm umgeworfen. Der Blitz schlug in den Thurm der Kirche Santa Maria Formosa und am Lido gelang es den Badegästen nur mit genauer Noth, sich in das Dampfboot zu retten, das den Dienst zwischen der Badeanstalt und der Stadt versieht. Besonders übel kamen die gefiederten Lieblinge der Venetianer, die Tauben, weg. Hunderte wurden vom Hagel erschlagen. Tauben wurden zu Hunderten auf dem Markusplatz, theils bei der Station aufgelesen, und es ist nahe daran, daß die ganze Rasse dieser historischen Tauben vernichtet und Venedig um eines seiner Wahrzeichen ärmer geworden ist. In Wien war durch das Hagelwetter vom 7. Juni die Zahl der Tauben nicht merklich vermindert worden.

* Modern. — Er: „Ich habe ein Einkommen von 5000 Mark jährlich; glauben Sie, daß wir uns damit verheirathen können?“ Sie: „Nein; aber wir können uns damit immerhin verloben.“

* Zum neuen Schuljahr brauchen die Knaben neue Anzüge. Seht in der „Abendpost“ die Anzeige von Yondorf Bros. am Freitag.

STADTRATH KARLSBAD

Warnung.

Das Publikum wird vor gewissenlosen Händlern gewarnt, die gewöhnliches Glaubersalz, oder eine Mischung von gewöhnlichem Seidlitz-Pulver als „Karlsbader Salz“, „Sprudel-Salz“, „Deutsches (German) Salz“, „Künstliches Karlsbader Salz“, und unter vielen anderen Benennungen zu verkaufen suchen, unter der Anpreisung, daß „diese echt“ seien, wie die echten Produkte von Karlsbad, welche durch den weltberühmten Kurort versandt werden.

Dies beruht nur auf einer Täuschung des Publikums des größeren Verdienstes wegen, den der betreffende Händler an diesen Fälschungen macht. Ist künstliches Salz so gut wie echtes? Warum sollte irgend Jemand künstliches Salz dem echten vorziehen? Warum denn sich von diesen Fälschungen hintergehen lassen, speziell wenn die Gesundheit dabei in Frage kommt! Die natürlichen Produkte der Quellen von Karlsbad enthalten Bestandtheile, die nicht künstlich hergestellt werden können. Seit Jahrhunderten sind die Wässer von Karlsbad wegen ihrer Heilwirkung bei Krankheiten der Leber, Nieren und des Magens rühmlichst bekannt.

Das echte Karlsbader Sprudel-Salz wird direkt aus der Sprudelquelle unter Leitung der Stadtgemeinde Karlsbad gewonnen, und durch deren Agenten für die Vereinigten Staaten, die Eisner & Mendelson Company, New York, verkauft. Jede Flasche des echt importirten Wassers und Sprudel-Salzes muß die Signatur der Agenten „Eisner & Mendelson Co., 152–154 Franklin Str., New York“ auf der Etikette haben. Zu haben in allen Apotheken.

Man hüte sich vor Fälschungen.

—1lj Der Stadtrath: Karlsbad.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 E. Chicago Ave.
F. R. Hemeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 E. North Ave.
M. Kutter, Apotheker, Centre Str. und Orchard.
G. F. Klaß, Apotheker, 801 Halsted Str., nahe Centre Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
C. F. Baleser, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und ...
C. W. Klos, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Fr. G. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
F. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. G. Kurz, Apotheker, 265 Rush Str.
E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und Clybourn Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheker, Lincoln und Fullerton Ave.
G. W. Boalch, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Geo. Bundt, 69 Eugenie Str.
L. Gelpitz, 757 N. Halsted Str.
F. W. Fritz, Apotheker, Ecke North und Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
A. Martens & Co., Apotheker, 239 N. State Str.
F. Morgan, Apotheker, Larrabee Str.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Fry Bros., Apotheker, Centre und Larrabee Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
J. Wolterstorff, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
A. Baron, 420 Centre Ave., Ecke 18. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto J. Gallert, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto F. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave.
Wm. Schulke, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
E. C. Ekstrom, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Ruhlmann, Apotheker, Ecke Lincoln und Division Str.
F. Anger, Apotheker, Ecke Wood und Division Str.
C. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Wm. Schmalz, Apotheker, 278 Blue Island Ave.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Wood Str.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Str.
A. Tiele, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. M. Zahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Ave.
J. A. Aplowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
J. J. Kaskmann, Apotheker, 384 Blue Island Ave. und 18. Str.
F. Kint, Apotheker, Ecke 12. Str. und Western Ave.
F. Brede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Glisser, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
R. Josenhans, Apotheker, Ecke Wells und Lake Ave.
F. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Ave.
Wm. Seibel, Apotheker, 651 W. Lake Str.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
C. G. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Sangamon.
W. Gey, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
J. W. Bächle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Hemmeck & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Sorgen, 1102 W. Chicago Ave.
Wm. Schiele, Halsted und Harrison Str.
L. F. Melich, 748 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Colzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampmann, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
H. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. N. Forbrich, Apotheker, Ecke 35. u. Paulina Str.
W. F. Gibbon, Apotheker, 2908 State Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
H. R. Gifford, Apotheker, Ecke 31. Str. und Michigan Ave.
Louis Zeil, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Wentworth Ave.
Julius Conradi, Apotheker, 2904 Archer Ave.
Louis Jungk, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Benz, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
G. J. Kittering, Apotheker, Ecke 20. und Halsted Str.
C. F. Treyser, Apotheker, 4228 Cottage Grove Ave.
R. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. B. Bernhardt & Co., Apotheker, 43. und Ashland Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Leng, Apotheker, 3901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 8409 S. May Str.
Geo. Bartels, Apotheker, 24. und Wentworth Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. F. Zurawski, Apotheker, 43. und Loomis Str.
A. F. W. Handtmann, 556 S. Halsted Str.
Fred. Reubert, 36. und Halsted Str.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. Ohl, 951 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 200 Belmont Ave.
Becker Bros., Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1290 N. Clark Str.
L. R. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
M. J. Gerdes, Clark und Belmont Ave.
F. L. Abt, Apotheker, 723 Belmont Ave.
M. Gorges, Belmont und Lincoln Ave.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Grocery-Clerk. 198 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter erfahrener Kellner. 280 West 12. Str.

Gesucht: Ein starker Junge, 16, der Willens ist, das Plumbergeschäft oder ähnliches zu erlernen, sucht Stelle, am liebsten auf der Nordwestseite, wo er bei seinen Eltern wohnen könnte. Offerten erbeten für drei Tage unter O 50, Abendpost.

Verlangt: Ein älterer Mann, um Pferde zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. 430 N. Lincoln Str. mdo

Verlangt: Färber, 2 Lappen-, 3 Strang-, 4 Stückfärber; nur tüchtige junge Leute mögen sich melden. Aug. Dehmlow, 381 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein junger Mann für zweite Arbeit im Butchergeschäft. No. 732 Southport Ave. md

Verlangt: Junger Mann von 16 bis 18 Jahren, der Arbeit nicht scheut, in einem Milchgeschäft. Frisch eingewanderter vorgezogen. Pollak Bros., 80 Potomac Ave., vorzusprechen zwischen 7 und 8 Abends.

Verlangt: Peddler für guten Artikel und großen Verdienst. 34 W. Fullerton Ave.

Verlangt: Porter, muß die Arbeit kennen. 965 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Lehrling bei B. Konsalik, Uhrmacher, 321 Rush Str. mdo

Verlangt: Helfer in Bäckerei an Brod und Cakes. 643 W. Indiana Str.

Verlangt: Ein Knabe um in Buchbinderei zu arbeiten. Chas. Schuetz, 350 Dearborn Str.

Verlangt: Guter Piano-Spieler. Columbus-House. 213 12. Str. md

Verlangt: Stetiger Mann für stetigen Platz; muß gut englisch sprechen und schreiben können; $15 pro Woche. F. M. Stuart, 56 Fifth Ave., Zimmer 518.

Verlangt: Ein junger unverheiratheter Mann, der deutschen und englischen Sprache mächtig, als Barkeeper; Salär $20 pro Monat (Kost, Logis und freie Wäsche). Unter Chiffre Z. 41, Abendpost.

Verlangt: Ein tüchtiger, fleißiger Mann, welcher alle Farm- und Gartenarbeiten verrichten und hierfür gute Zeugnisse aufweisen kann, ledig, findet Beschäftigung. Guter Platz für den rechten Mann. 72 Ogden Place. mimomi

Verlangt: Mann, der mit Pferden umzugehen versteht. Nachzufragen Abends. 202 N. Morgan Str.

Verlangt: Junge, 16 Jahre, muß im Schneidershop gearbeitet haben. 220 W. Division Str.

Verlangt: Ein 16jähriger Junge und Mädchen, Zigarrenmachen zu lernen; kein Lohn bis ausgelernt. 693 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein Schuhmacher, einen gutgehenden Shop zu übernehmen. 561 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Hufschmied, nur solcher braucht sich zu melden. Ecke Root Str. und Wentworth Ave.

Verlangt: Ein kräftiger Junge, das Anstreichen u. s. w. zu erlernen. 4512 State Str.

Verlangt: Presser an Röcke. 97 Keenan Str.

Verlangt: Ein starker Junge an Brod; einer der schon an Brod und Rolls gearbeitet hat. 2845 Archer Ave.

Verlangt: Knaben, das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien und wenn tüchtig, ein monatliches Gehalt von $50, $75 und $100 zu beziehen. Telegraph Superintendent, 175 Fifth Ave. 16auglw

Verlangt: Deutsche Grundeigenthum-Verkäufer, um Stadtlotten zu verkaufen. 27. Ward; $200 und aufwärts. Feines Eigenthum; Liberale Commission. C. S. Neeros & Co., 225 Dearborn Str., Zimmer 207—210. —ja

Verlangt: Ein Mann zum Ab- und Vorbügeln an Shopröcken. 83 Cleaver Str., hinten. dm

Verlangt: Männer für den Eisenbahndienst, Telegraphiren zu erlernen und feste Stellungen als Telegraphisten, Ticket-, Expreß- und Stations-Agenten zu übernehmen. Superintendents Office, 175 Fifth Ave. 18auglw

Verlangt: 2 Männer zum Hosen Abbügeln. 1297 West 17. Str. —do

Verlangt: Gewandte deutsche Verkäufer; leichter, einträglicher Verdienst. The Turney Electric Mfg. Co., 189 Fifth Ave. 17auglw

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustiger Bote“ Kalender. H. Krause, 203 Fifth Ave. fmmbw

Verlangt: Junge Männer für dauernde Stellung, um Telegraphiren an unseren Linien zu erlernen. Stellungen garantirt mit gutem monatlichen Lohn. Telegraph Superintendents Office, 175 Fifth Ave. 16auglw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Schneiderinnen, von der McDowell Zuschneide-Akademie, 78 State Str., Zimmer 51. 22ag,mfm,1j

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Röcken. 564—566 N. Ashland Ave., hinten oben.

Verlangt: Mehrere Maschinenmädchen an Lining und Aermel an Shopröcke. 639 S. Morgan Str. md

Verlangt: Mädchen, das Telegraphiren zu erlernen in unseren neuen Officen und wenn tüchtig, ein monatliches Gehalt von $50, $75 und $100 zu beziehen. Telegraph Superintendent, 175 Fifth Ave. 16auglw

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Shopröcken. 43 Tell Place. mdm

Verlangt: 3 Maschinenmädchen an Hosen zu nähen. 1297 W. 17. Str., nahe Washtenaw. 18auglw

Verlangt: Damen für dauernde Stellungen um Telegraphiren an unseren Linien zu erlernen. Stellungen garantirt mit gutem monatlichem Lohn. Telegraph Superintendents Office, 175 Fifth Ave. 18auglw

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen, sofort. 15 Milwaukee Ave. und 54 N. Canal Str., Saloon. dm

Verlangt: Ein junges Mädchen von besseren Eltern für leichte Hausarbeit. 512 Noble Str. dmi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß waschen und bügeln. 365 Webster Ave., Ecke Burling Str. dm

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 103 Orchard Str. dm

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 423 Winchester Ave. md

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 159 W. Harrison Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß waschen, bügeln und backen können. 636 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mädchen aus Mecklenburg oder Pommern gebürtig, kann einen guten Platz erhalten. Nachzufragen 385 Mohawk Str., nahe Garfield Ave. mdfr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 958 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein Kochen. 660 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 4801 Ashland Ave., im Store.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, muß gut kochen können, keine andere braucht vorzusprechen. Guter Lohn für ein fleißiges Mädchen. 4454 Ellis Ave.

Verlangt: Ein Mädchen. Ecke School und Clifton Ave., zu erfragen im Saloon.

Verlangt: Eine alleinstehende anständige Frau mittleren Alters zum Haushalten für kleine Familie, leichte Arbeit. 594 Racine Ave. Nachzufragen nur nach 6 Uhr Abends.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 828 Racine Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 280 W. 12. Str.

Verlangt: Eine ältere Person die etwas Lunch kochen und Hausarbeit versteht, findet gute Heimath bei J. Johnson, 4023 Ashland Ave.

Verlangt: Ein jüngeres Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4849 Robey Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 380 E. 39. Str., zwischen Prairie und Indiana Ave.

Verlangt: Eine alleinstehende Hebamme oder Krankenwärterin gesucht: Offerten erbeten K 47, Abendpost. mdo

Verlangt: Ein fleißiges deutsches Mädchen, welches keine Heimath hat und allgemeine Hausarbeit verrichten kann, findet ein gutes Unterkommen bei hohem Lohn. Adresse K 42, Abendpost. —ja

Verlangt: Ein Mädchen für Kochen und allgemeine Hausarbeit. 4750 Ashland Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 341 Sedgwick Str.

Verlangt: Eine zuverlässige Person, die es versteht, ein 1 Monat altes Kind zu behandeln. Referenzen erforderlich. 4427 Ellis Ave.

Verlangt: Eine deutsche Wittwe oder Mädchen in mittleren Jahren als Haushälterin. Zu erfragen 386 13. Str., nahe Lincoln Str., Top Flur.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 5626 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein deutsches starkes Mädchen das kochen, waschen und bügeln versteht, kann mit einer guten Empfehlung eine Stelle finden. Nachzufragen Vormittags. 594 Dearborn Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 686 Ohio Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen in Saloon, keine Kinder. 430 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 516 Webster Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; eines das etwas kochen kann. 91 E. Chicago Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 210 E. Ohio Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 424 W. North Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $3. 86 W. Chicago Ave. mdm

Mädchen finden gute Stelle bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 2225 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. 13nlj

Verlangt: Deutsche Mädchen finden gute Plätze in erster Klasse Familien bei gutem Lohn. 2211 Cottage Grove Ave. mdm

Verlangt: Ein gutes Mädchen für alle Hausarbeit. 720 N. Park Ave. md

Verlangt: Aeltere, erfahrene, zuverlässige Frau kann gutes Heim finden in kleiner Familie bei Wittwer. Adresse R O 49, Abendpost.

Verlangt: Starkes junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 915 Jackson Blvd.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 399 E. Division Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit und auf Kinder zu passen. 310 Orchard Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren. 557 S. Western Ave., unten.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit, auch Kindermädchen. 3639 Michigan Ave.

Verlangt: Anständiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 6511 Lafayette Ave.

Verlangt: Mädchen, welches gut kochen kann, findet in kleinem Boardinghaus gute Stellung. Elston Ave. und Snow Str., gegenüber Brands Brauerei. mdo

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Haus und Küche. 2511 Wabash Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Haus und Küche. 3446 Wabash Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in der Küche zu helfen. Bordisch Cafe, 36—38 N. State Str.

Verlangt: Ein Mädchen das waschen, kochen und bügeln kann. 424 59. Str., Store.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. 209 N. Clark Str. oben.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn bezahlt. 256 Warren Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 246 E. 23. Str.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte Mädchen, sowie Kellnerinnen und Mädchen für Restaurations- und Hotel-Arbeit erhalten sofortige Stellen bei gutem Lohn in den feinsten Privatfamilien und Geschäftshäusern durch das erste deutsche Vermittelungs-Institut, 605 Clark Str., früher 593 N. Clark Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. Telephon: 455 North. bw

Verlangt: 25 Mädchen für Privatfamilien und Geschäftshäuser. 587 Larrabee Str., Offices. 9aglmt

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit; die besten Plätze bei hohem hohem Lohn immer zu haben an der Südseite bei Frau Kuhn, 2736 Cottage Grove Ave. 4aglmt

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Butcher sucht einen Platz im Restaurant oder Saloon. 6311 S. Halsted Str. mido

Gesucht: Ein junger Butcher sucht Arbeit in einem Grocery- oder Butchershop; auf Lohn wird nicht gesehen. 38 Moffat Str.

Gesucht: Ein junger Mann, welcher drei Jahre bei der Kavallerie gedient hat, sucht Anstellung als Reitknecht. Adr. H. 47, Abendpost.

Verlangt: Ein gewandter, redlicher, gesetzter Barkeeper wünscht dauernde Stellung. Adr. H. 41, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, deutsch, böhmisch, etwas englisch, sucht Stelle als Porter oder für Hausarbeit. Adresse W. 43, Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, anfangs der 20er, sucht Arbeit als Porter oder sonstige Beschäftigung; kann auch Bürgschaft stellen. 3553 Emerald Ave.

Gesucht: Junger Mann, spricht englisch, deutsch und skandinavisch, erfahrener Barkeeper, erste Klasse Referenzen, wünscht Stelle, Stadt oder Land. Adresse Barkeeper, 171 E. Harrison Str., Ticket Office. mdo

Gesucht: Ein zuverlässiger Bartender, welcher auch das Waiten versteht, sucht stetigen Platz. F. 42, Abendpost. md

Gesucht: Frau sucht Arbeit Strümpfe zu stricken. 891 Milwaukee Ave., Mrs. Schultz.

Gesucht: Tüchtiger zuverlässiger zweiter Bartender sucht Stelle als solcher oder Porter. Adr. Z. 48, Abendpost. dm

Gesucht: Ein Bäcker sucht Arbeit als zweite oder dritte Hand an Brod; kann auch Bäckerwagen treiben. Lunzi, 129 Brown Str. dmi

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine ältere Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. 108 W. Congreß Str., nahe Halsted.

Gesucht: Perfekte Schneiderin wünscht Beschäftigung bis zum September, $1.00 pro Tag. 1047 Southport Ave.

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit in guter Familie. Krier 915 George Str.

Gesucht: Gute Mädchen suchen Plätze. 587 Larrabee Str., Office.

Gesucht: Ein tüchtiges Mädchen sucht Wäsche und Reinmachstellen. 576 W. 18. Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchen- und Hausarbeit. 576 W. 18. Str.

Gesucht: Junge Wittwe mit 7jährigem Knaben sucht Platz als Haushälterin. Adr. H., c. o. News Depot, 282 North Ave.

Gesucht: Stelle für Hausarbeit, 28 Jahre alt. 3601 Wood Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit im Hemdennähen und Ausbessern. 192 Washburn Ave. mdo

Gesucht: Erfahrene Person! mit 10 Monate altem Kinde sucht Stelle als Haushälterin bei älterem Herrn oder kleiner Familie. 128 Wells Str., oberes Flat. mdo

Gesucht: Gute Waschfrau sucht Plätze in und außer dem Hause. 21 Commercial Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht einen Platz als Haushälterin bei einem gut situirten Herrn oder kleinen Familie. Nachzufragen 660 E. 63. Str.

Gesucht: Erster Klasse Lunchköchin sucht Stellung. 447 Milwaukee Ave.

Gesucht: Stelle in einer kleinen Familie oder Wirthschaft. 42 Julian Str.

Gesucht: Eine Schneiderin sucht Arbeit in's Haus, speziell für Wrappers und Kinderkleider. 134 Hudson Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Eine Frau in mittleren Jahren, die gut kochen, waschen und bügeln kann, wünscht Stelle als Haushälterin, oder in kleiner Familie für Hausarbeit. 569 Wells Str., eine Treppe. dm

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein kinderloses Ehepaar in den 30er Jahren sucht irgend welche Arbeit. 94 Mohawk Str., hinten. dmi

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Partner mit $800 in einer kleinen Fabrik, guter Verdienst. Adresse A B 184, Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 Violinen, eine große und eine kleine, und eine neue Guitarre, sehr billig. 12 Town Str.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Bargain: Pult, $5; Office Geländer, Glas Partition, Boynton Furnace. 108 W. Adams Str. —fr

$20 kaufen gute, neue „High-Arm“-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bw

Saloon-, Store- und Office-Fixtures, Wall Cases, Show Cases, Counters und Shelving, sowie alte Fixtures gekauft und verkauft 263 Larrabee Str., nahe Clybourn Ave. M. B. Schmidt. 1jnbw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes etwa 1000 Pfd. schweres Pferd oder für ein schweres Zugpferd zu vertauschen. 145 Belmont Ave., nahe Milwaukee Ave. und Leavitt.

$125 kaufen neuen Platform Top Delivery-Wagen, nur einige Male gebraucht. 318 Sheffield Ave., 1. Flat.

Zu kaufen gesucht: Ein starker Expreßwagen nebst Pferd. Nachzufragen 164 West Randolph Str.

$35 kaufen guten Topwagen, billig für's Doppelte. 635 W. Van Buren Str.

Zu verkaufen: Ein guter 3 Tonnen Kohlenwagen, nehme auch Kohlen in Tausch. 550 Sedgwick Str.

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Heirathsgesuch: Ein junger Mann mit $1000 Cash sucht die Bekanntschaft eines ansehnlichen Mädchens oder jungen Wittwe behufs Verheirathung zu machen. Will ein Geschäft anfangen. Adresse „G“ care News Depot, 282 North Ave.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen: Saloon, beste Geschäftslage, wegen Aufgabe des Geschäfts, für jeden annehmbaren Preis. 284 Larrabee Str. —ja

Muß unbedingt sofort verkauft werden für nur $200, billig für $500. Theilweise an Abzahlung. Gut gelegener Grocerystore; großer Waarenvorrath, vollständige, beinahe noch neue Einrichtung, als Bins, Shelvings, Counters, Scales, Showcases, Kaffeemühle, Oiltank, Eisbox u. s. w. Kann fortgenommen werden, wenn gewünscht. 2049 Archer Ave.

Muß sofort verkauft werden für nur $250, billig für $600; theilweise an Abzahlung; gut gelegener Grocery-Store; großer Waarenvorrath, elegante Einrichtung. Keine Konkurrenz. Wenn Ihr einen guten Store haben wollt, kommt sofort; billige Miethe, schöne Wohnung. 308 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Für billigen Preis, ein Tabak- und Candy-Store, altes Geschäft mit Wohnung und 9 möblirten Zimmern, alle besetzt. Nachzufragen 68 Sherman Str., zwischen Van Buren und Harrison.

Zu verkaufen: Billig; Krankheitshalber, Laundry auf der Nordseite. Adr. G., c. o. News Depot, 282 North Ave.

Zu verkaufen: Candyroute für $250, werth $500, 80 Kunden. Zu erfragen 2444 Cottage Grove Ave., zwischen 8 und 9 Uhr Morgens.

Zu verkaufen: Grocery, Meat Market, Fixtures halber Preis, $250. 3251 S. Canal Str.

Zu verkaufen: Candy-Store mit Soda-Wasser, Fountain, billig. Briefe erbeten unter H. 46, Abendpost.

Zu verkaufen: Milchgeschäft, mit oder ohne Haus. Zu erfragen 222 Washburne Ave. mdfr

Zu verkaufen: Bäckerei, Delikatessen- und Confectionery-Store. 517 N. Park Ave. md

Zu verkaufen: Saloon, beste Geschäftsgegend. 180 W. Randolph Str., Haymarket. 22aglm

Zu verkaufen: Barbershop mit vier Badezimmern. 199 W. Division Str. mdo

Zu verkaufen: Grocery, Waaren und Einrichtung, Pferd und bedeckter Wagen. Billige Miethe. 540 W. 12. Str.

Zum Fortschaffen: Groceries, Einrichtung, Pferd und Wagen, muß unbedingt Donnerstag, 23. August, um 10 Uhr Vormittags verkauft werden, bestehend aus großem Waarenvorrath, sowie Bins, Shelves, Counters, 5 Waagen, großer Platformwaage, Oelbehälter, Schaukästen u. s. w. Verkaufe alles zusammen oder einzeln zu jedem Preise wegen Aufgabe des Geschäfts. 704 W. 14. Str.

Großartige Gelegenheit für deutsche Leute, bestes ausgezeichnet gelegenes Zigarren-, Tabak-, Confectionery-, Zeitungs- und Laundry Office-Geschäft, hochelegante Einrichtung, großer Waarenvorrath, spottbillige Miethe mit feiner Wohnung; verlange nur $225 mit allen Haushaltungsmöbel, oder macht mir sofort irgend ein Gebot. 1735 Milwaukee Ave.

Gezwungen zum schleunigsten Verkauf im Ganzen oder einzeln, mein großer Grocery-Vorrath, schöne neue Waaren, sowie feine Grocery-Einrichtung, als Shelvings, Counters, Eisbox, Oiltank, Scales, Showcases, Kaffeemühle, Thee- und Kaffeekannen u. s. w. Kommt sofort. 635 W. Van Buren Str.

Billig, billig, billig! Muß sofort verkaufen: Eleganten Zigarren-, Candy- und Stationery-Store für nur $160. Werth unter Brüdern $400. Miethe mit prachtvoller Wohnung $12. Brickhaus. 411 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Meatmarket. 4055 Wallace Str.

Muß unbedingt sofort zu irgend einem Preise im Ganzen oder einzeln verkauft werden: Vollständiger Vorrath von Groceries und Einrichtung, als Bins, Shelvings, Counters, Scales, Eisbox, Showcases, Kaffemühle u. s. w. Kommt sofort. 2878 Archer Ave.

Zu verkaufen: Eine erste Klasse Grocery in bestem Gange. Nachzufragen 49 Michigan Ave., R. Walsh. 18aglw

Zu verkaufen: Billig, Schubladen, Stock, Fixtures. Grund Krankheit. 377 Milwaukee Ave. 16auglw

Zu verkaufen: Bäckerei in bestem Gange, sofort, billig. Nachzufragen 377 W. Lake Str. 16auglw

Zu verkaufen: Kleiner Candy- und Tabak-Store. Christ. P. Lorenzen, 881 N. Washtenaw Ave. —mi

Zu verkaufen: Ein zahlendes Candy-Geschäft, mit Ice Cream-Parlor und Wohnzimmern. Sehr billig No. 3016 State Str. mdm

Zu verkaufen: Gutgehendes Cafe und Restaurant, ein langjähriges Geschäft. Mrs. Colino, 94 Clybourn Ave. 20aglw

Zu verkaufen: Milchroute. 4642 Wentworth Ave. dm

Zu verkaufen: Guter Grocery-Store. 2348 S. Canal Str. dmi

Zu verkaufen: Guter Grocerystore, billig für Baar, wenn diese Woche gekauft. 745 W. North Ave. —do

Zu verkaufen: Hotel. Geld zu verleihen. 6 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 8, 63 N. Clark Str. mmfr

Zu verkaufen: Das beste Boardinghaus, immer gut besetzt, keine Konkurrenz in der Umgegend. Eigenthümer 9 Jahre am Platz. Wegen Abreise. Keine Agenten. E 37, Abendpost. 15ag,mifa3w

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Wiener Damenschneider-Akademie,
Directrice: Mme. Olga Goldzier.

Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.

Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.

Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.

Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt.

Schnittzeichnen wird mit Hilfe des „Wiener Zuschneide-Apparates“ gelehrt, dessen vorzügliche Verwendbarkeit durch Ertheilung von Auszeichnungen und Medaillen auf den verschiedensten europäischen Ausstellungen gewürdigt wurde.

Dieser Apparat mit einem Buche, welches die vollständige Anleitung zum Gebrauche desselben enthält, wird auch nach auswärts versandt.

Unsere Druckschrift: „Die Kunst, sich zu kleiden“, wird in unserer Office kostenfrei verabfolgt oder per Post zugesandt.

Wiener Damenschneider-Akademie,
599 Nord Clark Straße 29mzbw

The McDowell French Dreß Cutting Academy, 78 State Str., Zimmer 50, 51, 59, 61, Kranz Bldg.

Schneiderinnen und alle jungen Damen wollen bei uns vorsprechen, um sich von der Vorzüglichkeit unserer vielseitig preisgekrönten McDowell Garment Drafting Maschine zu überzeugen.

Dieselbe hat hat vor allen anderen Zuschneide-Systemen den Vorzug, daß sie schnellstens hantirt und am leichtesten erlernt werden kann. Besonders zu bemerken ist, daß mit Hülfe der Garment Drafting Maschine ein gut passendes Kleid herzustellen ist ohne irgend welche Aenderungen vornehmen zu müssen. In unserer Academy wird der Unterricht in verschiedenen Sprachen sowohl im Zuschneiden als auch in der Schneiderei im Allgemeinen, als Heften, Drapieren, Nähen u. s. w., von tüchtigen Lehrern und Lehrerinnen ertheilt. Schreiben Sie nach einem illustrirten Katalog, welcher Ihnen gratis zugesandt wird, oder sprechen Sie persönlich vor.

The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Jll., 5. und 6. Flur (gegenüber Marshall Fields). 22ag,mfm,1j

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle, u. s. w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22ma,bw

Die „Peoples Party“ wird am Freitag Abend eine Versammlung in Ogdens Grove abhalten. Gute Redner. mfr

Hermina Kremer wird ersucht, in 2518 Joseph Str. vorzusprechen.

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rent-Bills und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Konstabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 und 78 Fifth Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. Jakob Kinory, Konstabler. Es wird hier deutsch gesprochen. 19aglm

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt.
Bureau of Law and Collection, 12malj
167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15.
John W. Thomas, County Constable, Manager.

Mrs. Mueller von 351 Clybourn Ave. ist nach 120 Willow Str. umgezogen, im Store. 20aglw

Die neuerbaute Hebammenschule, Ecke 13. und Laflin Str., ist die beste im Lande. 21aug2w

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 16sebw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 19jalj

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu vermiethen: 6 Zimmer vorn, unten, $7. 11 Mohawk Str.

Zu vermiethen: Vier Zimmer an kleine Familie oder Wittwe, Süddeutsche vorgezogen; Eigenthümer wünscht Board. 1156 W. 12. Str. Nachzufragen Morgens. mdo

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost“. bw

Zu vermiethen: Eine Bäckerei, gut etablirtes Geschäft, schon viele Jahre im Betrieb, biete ich hiermit einem gutem süddeutschen Bäcker an. Adresse 2907 Archer Ave. —mi

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu miethen gesucht: 5 Zimmer und Bad von einer kleinen Familie. W. 47, Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

63,000 Acker gutes Farm-Land von $5.75 bis $8 per Acker zu verkaufen bei der Wisconsin Valley Land Co. von Wausau, Marathon County, Wis. J. H. Koehler, Agent. Die folgenden Personen aus Chicago haben gekauft. Diese Leute sind theils schon auf dem Lande, und welche sind noch hier in der Stadt. Auf Verlangen wird man Ihnen die Adresse von denjenigen geben, welche schon auf dem Lande sind: Adolf Barnowski 1738 North Ave., 120 Acker; H. Lackner, 842 W. Ohio Str., 80 Acker; Reinhold Graupler, 592 Jane Str., 80 Acker; Louis Kremstreiter, 33 Bissell Str., 80 Acker; Hermann Wegner, 28 Ambrose Str., 80 Acker; Jul. Effenberger, 25 Kroll Place, 40 Acker; Josef Tarent, 1232 Hinman Str., 40 Acker; Josef Dvorak, 1232 Hinman Str., 40 Acker; Frank Komarek, 148 18. Place, 80 Acker; Josef Kotlar, 539 N. Halsted Str., 160 Acker; John Liedke, 87 Gardner Str., 80 Acker; Frank Martins, 28 Ambrose Str., 80 Acker; J. Effenberger, 25 Kroll Place, 80 Acker; Paul Schulz, 632 Diversey Str., 80 Acker; Ferdinand Hoffman, 1606 N. Western Ave., 120 Acker; John Sonntag, 1557 N. Hoyne Ave., 80 Acker; August Sonntag, 220 Belmont Ave., 80 Acker; Arthur Reitzel, 24 Ambrose Str., 80 Acker; Julius Wegner, 3637 S. Paulina Str., 160 Acker; Jakob Hoebersberger, 902 Milwaukee Ave., 80 Acker; Hermann Steinhaus, 860 20. Str., 80 Acker; Friedrich Koch, Hammond, Ind., 80 Acker; Florian Haas, 215 Center Ave., 80 Acker. Office: 1251 Western Ave., Ecke 26. Str., und Ende Blue Island Ave., Chicago. Office offen von 3 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends. 18aug2w

Zu verkaufen bei S. Mayer, 220 E. North Ave.:

Die beste Wohnhaus-Ecke an der Nordseite für diesen Preis	$2,000
Vine Str., 2 Stock Frame, 13 Zimmer	3,500
North Ave., zwei 2 Stock Frame	4,500
Bissell Str., 2 Stock Frame und Brick	4,200
Fremont Str., 2 Stock Frame, 14 Zimmer	2,800
High Str., 2 Stock Frame, 14 Zimmer	2,600
Sheffield Ave., 3 Stock Brick, vermiethbar für $1200 per Jahr	10,000

Lotten in Mayer & Yondorfs Humboldt Park Subdivision von $550 an aufwärts; $50 baar; $10 monatlich.

Lotten in High Ridge, bei Edgewater, von $550 an aufwärts; $50 baar; $10 monatlich. 28maibw

$25 bezahlen eine Lot in Horfords Park, werth $150; feine Frucht- und Schattenbäume; elektrische Bahn; $5 baar, $5 per Monat; keine Interessen.—Perry Russell, Zimmer 48, 162 Washington Str. — 2aglmt

Bin in Verlegenheit; wer zahlt $300 für eine gute Lot für ein Heim. Ringsherum kein besseres Grundstück, wird auf $500 und aufwärts geschätzt. Verkaufe sogleich für $50 baar und Rest $15 monatlich. Adr. C. 39, Abendpost. —ja

Zu verkaufen: Farmland in Arkansas, $2.50 per Acker; Office offen von 5.30—9 Abends; 9—4 Uhr Sonntags. 115 Wells Str., Zimmer 1. mj

$1000 kaufen eine gute 40 Acker-Farm in gutem Zustand, alles was dazu gehört. John Moebus, 3856 Union Ave., Ecke 39. Str.

Zu verkaufen: 10 Acker Farm. Näheres F. M., Box 460, Grand Haven, Michigan.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Household Loan Association,
(incorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

—— Es wird deutsch gesprochen. ——

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351 63. Straße, Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apbw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
19mzlj 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Geld! — Gebrauchen Sie etwas? Wir verleihen Geld in großen oder kleinen Summen auf Haushaltungs-Gegenstände, Pianos, Pferde, Wagen und Lagerhausscheine zu sehr niedrigen Raten und auf jede beliebige Zeit. Abzahlungen der Anleihen können zu jeder beliebigen Zeit gemacht und auf diese Weise die Zinsen reduzirt werden.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str. (Hauptflur), erster Flur über der Straße, oder
185 West Madison Str., Zimmer 205, Nordwest-Ecke Halsted Str. 27dzlj

Ehrliche Leute,
welche Geld borgen wollen auf Möbel, Pianos, Waarenlagerscheine, wollen gefl. vorsprechen bei
Zeimer,
119 Dearborn Str., Zimmer 53. 11malj

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 9 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mailj

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 18maibw
H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schöner Refrigerator, $5; Gasofen, $10; Gunn Foldingbett. 106 W. Adams Str. —fr

Zu verkaufen: Familiensachen, ganze Haushaltung, in guter Ordnung, 2 doppelte Federbetten, 2 Oefen und alles Zubehör. 204 Canalport Ave., hinten oben.

Zu verkaufen: Billig! Vollständige 5 Zimmer-Einrichtung. 249 Woodside Ave., Lake View. dmi

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Sommer-Schule für Knaben und Mädchen während der Ferien der öffentlichen Schulen, $3 für die ganze Zeit. Unterricht in Buchhaltung, Stenographie, Englisch, Zeichnen u. s. w. u. s. w., Tags über und Abends, wie gewöhnlich. Riffens Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 26okm

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Peoples Medical Institute,
103—109 Ost Randolph Str. (Schiller-Building), Zimmer 611.

Alle Geschlechts-, Haut-, Blut- und Nervenkrankheiten beiderlei Geschlechter werden schnell, gründlich und billig geheilt. — Office-Stunden: 8—10 Vormittags; 2—6 und 7—10 Abends. 10ag,fmmu2mt

Frau D. Brakart, Hebamme. Alle Damen, welche ihrer Niederkunft entgegensehen, finden gütige Aufnahme. 46 S. Curtis Str. 18auglw

Dr. Fischer, Hebammenschule und Entbindungsanstalt, 322 W. 12. Str., eröffnet nächsten Kursus Anfangs September. Anmeldungen zur Schule und Anstalt werden angenommen. 10ag3w

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt 38jährige Erfahrung Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27jlbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27apbw

Mrs. Ida Zabel,
Geburtshelferin, Nr. 277 Sedgwick Str. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 23jllm

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Barnes House, Randolph und Canal, spezielle Raten für ständige Miether, $1 per Woche, elegante Frontzimmer, $1.50 bis $3.00, schönes Lesezimmer, Bad und alle Bequemlichkeiten.

Verlangt: 3 gute Boarders finden ein gutes Heim bei einer anständigen deutschen Frau. 432 Larrabee Str., Nordseite.

Zu vermiethen: Möblirtes Bettzimmer bei Frank, 33 Emma Str.

Verlangt: Roomers oder Boarders. 593 Jane Str. —ja

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Zimmer für einzelne Frau oder Mädchen passend. 217 Clifton Ave.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

K. A. Becker, 228 Burling Str.
Frau Rosa Basler, 211 Center Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
M. Hermann, 161 N. Clark Str.
Frau Annie Lindemann, 421 N. Clark Str.
J. H. Garber, 457 N. Clark Str.
H. Becher, 500½ N. Clark Str.
J. P. Hand, 637 N. Clark Str.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
C. Kidd, 197 E. Division Str.
Frau K. Milligan, 225 E. Division Str.
F. J. Renner, 256 E. Division Str.
A. W. Tidlund, 282 E. Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
H. B. Daigger, 345 E. Division Str.
Robert E. Burke, 349 E. Division Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
Joseph Thul, 785 N. Halsted Str.
Robert Drege, 149 Illinois Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
F. Ren, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
L. Heß, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
G. Schroeder & Co., 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
H. Schimpfki, 282 E. North Ave.
C. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
F. M. Dittus, 262 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
Frau Strumpf, 361 Sedgwick Str.
W. F. Meißler, 587 Sedgwick Str.
H. M. Bornow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
John Beck, 141 Wells Str.
E. Wocking, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
L. Hiller, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
J. Turnbull, 545 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

C. A. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
Frau J. T. Albert, 259 W. Chicago Ave.
P. Sonneberg, 348 W. Chicago Ave.
A. Triffelt, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Dittberner, 44 W. Division Str.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
M. C. Christensen, 220 W. Indiana Str.
C. N. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
John Kiffack, 431 W. Indiana Str.
Victor Lundquist, 447 W. Indiana Str.
F. C. Brower, 455 W. Indiana Str.
P. Anderson, 609 W. Indiana Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 148 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limber, 893 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau L. Andre, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
M. Donald, 1684 Milwaukee Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
C. Schaper, 765 W. North Ave.
C. Hanson, 759 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 E. Adams Str.
H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2143 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
J. Dahle, 3765 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
Grant E. Cable, 414 Dearborn Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meißner, 3113 S. Halsted Str.
W. Stockwell, 3240 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
G. Katz, 2628 S. Park Ave.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cahin, 1730 S. State Str.
C. Gees, 3130 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Pirchler, 2724 S. State Str.
A. Lindley, 3456 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
—— Pflugradt, 4754 Union Ave.
—— Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.
G. Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
—— Jund, 187 E. 20. Str.

Südwestseite.

A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
—— Ehregrend, 76 Blue Island Ave.
B. Schwager, 178 Blue Island Ave.
C. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Henry Mueller, 38 Canalport Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, News Store, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß u. Wood Str.
T. Dettenthaler, 12 S. Desplaines Str.
H. Leimberger, 583 Fulton Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
G. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
T. Ellis, 292 S. Halsted Str.
C. Witanski, 324 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
—— Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
J. Senkind, 426 S. Halsted Str.
—— Morse, 509 S. Halsted Str.
Frau Rickels, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Jsidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
—— Weiharts, 166 W. Harrison Str.
—— Thomson, 845 Hinman Str.
Frau C. E. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
—— Healy, 481 W. Lake Str.
G. F. Munger, 531 W. Lake Str.
M. Jenson, 676 W. Lake Str.
—— Peterson, 758 W. Lake Str.
Joe Mueller, 789 W. Lake Str.
Frank Billa, 814 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
—— Fash, 516 W. Madison Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. E. Altworth, 25 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Frau F. Miller, 129 W. VanBuren Str.
Winslow Bros., 213 W. VanBuren Str.
News Store, 331 W. VanBuren Str.
B. F. Connell, 313 W. VanBuren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Frau Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
—— Brunner, 509 W. 12. Str.
—— Goldnect, 659 W. 12. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
News Store, 184 W. 18. Str.
W. S. Sachse, 329 W. 21. Str.
H. Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
Pontus Lindkraus, 168 Lincoln Ave.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
C. Zimmer, 599 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 780 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1009 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
Emma Diez, 1406 Wrightwood Ave.

Von

Schillers Werken,

in der populären Ausgabe, die von der „Abendpost“ zum Preise von 25 Cents für den Band bezogen werden kann, ist jetzt erschienen

Der siebente Band,

enthaltend das historische Werk des großen Dichters:

Die Geschichte des Abfalls der Vereinigten Niederlande von Spanien,

— und —

Der achte Band,

der Schillers

Geschichte des 30jährigen Krieges

umfaßt.

Es ist kaum nothwendig, diese Ausgabe noch zu empfehlen, da die bisher erschienenen Bände allgemeine Anerkennung gefunden haben. Eine bessere Gelegenheit, sich zu außerordentlich wohlfeilem Preise eine gediegene Büchersammlung anzuschaffen, ist dem deutschen Publikum noch nie geboten worden.

Die sechs ersten Bände werden auf Verlangen nachgeliefert.

Band I enthält Schillers sämmtliche Gedichte.

Band II enthält folgende Dramen: Die Räuber; Die Verschwörung des Fiesco; Kabale und Liebe; Don Carlos.

Band III enthält: Wallensteins Lager; Die Piccolomini; Wallensteins Tod.

Band IV enthält: Maria Stuart; Die Jungfrau von Orleans; Die Braut von Messina.

Band V enthält: Wilhelm Tell; Dramatische Fragmente.

Band VI enthält: Iphigenie; Macbeth; Phädra.

Jeder Band ist einzeln käuflich, doch empfiehlt es sich, die vollständigen Werke eines jeden großen Dichters anzuschaffen.

Es braucht Niemand zu kaufen, ohne die Bücher vorher besichtigt zu haben, und Koupons brauchen nicht ausgeschnitten zu werden.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 10 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.

In Folge des unerwartet starken Absatzes der deutschen Klassiker durch die „Abendpost“ haben die Verleger sich zu einem neuen Zugeständnisse bereit erklärt. Die „Abendpost“ ist jetzt in den Stand gesetzt, die ausgezeichneten Bücher, die mit Recht so viel Anklang finden, den Lesern auch durch die Träger **ohne Preiserhöhung** in's Haus schicken zu können. Alle Träger nehmen Bestellungen entgegen.

Für die Hausfrauen!

Das Buch ist in einem hocheleganten in 5 Farben lithographirten Deckel gebunden. — Es enthält **303 Seiten** und **609 vorzügliche** englische und deutsch-amerikanische **Rezepte**, die mit größter Sorgfalt ausgewählt worden sind, und nach denen jede Hausfrau billig und schmackhaft kochen kann.

Preis des werthvollen Buches nur

15 Cents.

Zu haben in der Office der „Abendpost“.

Keine Hausfrau sollte versäumen sich dieses nützliche Buch anzuschaffen.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 5 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.

☞ **Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost.“**

Der Hut des Prete

Roman von Emilio de Marchi.

(Fortsetzung.)

Er nahm einen dicken Folianten her, eine Summa Theologica des großen Aquiners, der ihm als Schatulle diente, und begann mit seinen gelben Nägeln die Blätter zu wenden, auf denen seine Forderungen verzeichnet standen, indem er dabei überlegte, welche davon gleich einzutreiben, und welche an seinen alten Geschäftsfreund, den Pfandleiher Cruschello*), zu giriren wären. Gier im Blick, überging er das Verzeichniß seiner Obligationen: Staatsrente, Bodenkredit, Bank von Neapel, Tramway von Neapel, Südbahnen, und wie sie sonst alle heißen mochten. An einer Stelle war ein ganzer Buchtheil herausgerissen, derselbe in dem der Doktor Angelicus über den Habitus operativus spricht, und der leere Raum mit einer Schicht Schuldverschreibungen aller Art, als: Quittungen, Pfandscheinen, Wechseln, Bons und dergleichen, ausgefüllt. Dieses Faszikel nahm er heraus und band es sorgfältig mit einem Strumpfbande zusammen, worauf er das Buch in einen eisenbeschlagenen Koffer verschloß, der, mit einer Eisenkette an die Wand geschmiedet, unter seinem Bette stand. Hierauf legte er sein Mäntelchen an, stülpte sich den alten Dreispitz auf das kleine, hagere Köpfchen und verließ unter den üblichen Vorsichtsmaßregeln die Wohnung, um ein Stündchen mit Cruschello zuzubringen.

Sich vor den Leuten zu verstecken, daran dachte er diesmal nicht. Im Gegentheil; den alten Ränkeschmied gelüstete es, sich einmal so recht von Herzen über seine Peiniger lustig zu machen.

„O Don Cirillo, o heiliger Priester! Gib mir drei Nummern, und die Mutter Gottes del Carmine möge Dich segnen!“ winselte eine zerraufte Alte, welche vor der Hausthür spinnend dasaß. Ein Wasserträger rief mit grober Stimme: „Holla! U Prevete, — Wann kriege ich einmal meine Nummern?“

„Deine Nummern? Ja, wenn ich sie nur schon hätte.... sie sind noch ziemlich unsicher!“ antwortete U Prevete.

„Das thut nichts. Nur her damit!“

„Diese Woche hat mir das Horoskop nicht kommen wollen. Der verwünschte Saturn verstellt mir den Steinbock....“ Prete Cirillo kicherte in sich hinein; er freute sich königlich über den Streich, den er all den Hexen und vorlauten Bengeln des Quartiers spielen wollte. — „Nun — Ihr könnt immerhin den Zwölfer und Siebenundsiebziger versuchen. Aber Ihr müßt schwach setzen, denn ich sehe sie nur undeutlich.“

„Gott möge Dich segnen, heiliger Mann!“

Und der heilige Mann machte sich lachend davon, das Mäntelchen im Winde hinter sich nachziehend. Er dachte, daß er zur Zeit der Ziehung eine Stunde weit von Neapel in Sicherheit sein würde, und zwar mit einem wirklichen Terno in der Tasche.

2. Kapitel.

Die Falle.

Währenddem dachte der Baron di Santafusa über ein Mittel nach, um aus Don Cirillos Geiz ebenso Kapital zu schlagen, wie dieser es aus seinem Elend gethan. — Viele Pläne kreuzten sich in seinem Kopfe; einer aber war darunter, der sich mit besonderer Hartnäckigkeit aufdrängte. Anfangs versuchte er ihn fortzujagen; aber als er sich immer und immer wieder einstellte, begann er ihm endlich ins Gesicht zu schauen. — Es war eine Idee, schwarz vermummt wie der Priester selbst, den sie anging.

Was hatte doch Don Cirillo gesagt? Daß er fort wollte.... fort von Neapel.... in aller Heimlichkeit. — Donnerstag, den vierten, hatte er erklärt, würde er nach der Villa kommen, und zwar mit der Summe in der Tasche, um den Vertrag vor dem Notar abzuschließen; in die Stadt aber würde er nicht mehr zurückkehren, weil sein Leben dort von den Nummerjägern bedroht sei.

Jawohl, so hatte er gesprochen, der Prete. Und damit hatte er auch die Elemente gegeben, aus denen sich ein vorzüglicher Plan zusammensetzen ließ.

U Barone fühlte das Bedürfniß, seine Gedanken zu sammeln, und rannte nach Hause, ganz erhitzt von Hoffnungen und Zukunftsträumen.

Er hatte seit einigen Jahren eine kleine Wohnung in der Via Speranzella inne; seine einzige Hausgenossin war seine Wirthschafterin, die einst, in den schönen Tagen der Santafusca, seine Erzieherin gewesen war. Nach dem Zusammenbruche des Hauses hatte sich Donna Maddalena an ihn, das letzte Ueberbleibsel der alten Herrlichkeit, mit all der Verzweiflung eines Ertrinkenden festgeklammert, der die rettende Klippe umfängt. Freilich sieht der Aermste auf dem nackten Felsen den unausbleiblichen Hungertod voraus; aber er zieht doch Tage qualvollen Leidens dem sofortigen Untergange vor.

Der Baron hatte nicht den Muth gehabt, das arme Weib von sich zu stoßen; ebensowenig als Salvatore, den Aufseher der Villa, einen Greis von siebzig Jahren, der sich kaum mehr auf den Beinen halten konnte, ganz zerschlagen wie er war, von Jahren und Siechthum.

Donna Maddalena und Salvatore waren alles, was ihm vom alten Glanz übrig geblieben; alles übrige war verkauft oder mit Hypotheken überlastet.

Beide Alten lebten ohne Gehalt, sich kärglich, wie es eben ging, von den Abfällen des Hauses nährend, welches über ihren Köpfen abbröckelte, täglich ein wenig mehr.

In ihrer Hingebung hatte Maddalena alles, was sie besaß, Don Coriolano zur Verfügung gestellt, und dieser hatte in einer einzigen Nacht im Spiel durchgebracht, was sich die arme Gouvernante in vierzig Jahren eines entbehrungsreichen Lebens zusammengespart. Jetzt besaß sie nichts mehr und mußte täglich ihren Herrn anflehen, sie nicht vor Hunger sterben zu lassen. Sie that dies ohne den geringsten Vorwurf in Blick oder Stimme, ehrfürchtig und unterwürfig, mit all der Nachsicht einer Mutter für den leichtsinnigen Sohn. Alles, was Don Coriolano that, war nicht nur verzeihlich, sondern gut, schön und edel für die demüthige Erzieherin.

Die Gerechtigkeit verlangt übrigens, zu konstatiren, daß auch seinerseits der Baron seiner Alten eine Art von Zärtlichkeit weihte; ein Gefühl, das weder die Zeit noch das Laster gänzlich in ihm auszurotten vermocht hatte. Noch immer besaß Maddalenas flehende Stimme die Macht, in einem Herzen, das sich jeder andern Zuneigung eisern verschloß, gewisse weichere Anklänge zu wecken. Noch immer vermochte sie in dem finsteren, baufälligen, festverschlossenen Gebäude seines Gewissens ein leises Echo verschwundener besserer Gefühle wachzurufen; und wenn sie sprach, wußte Maddalena, daß es nicht vergebens war. — Oft machte er sich ihretwegen Vorwürfe. War er nicht ein verächtlicher Galgenstrick, daß er sich um jenes arme Geschöpf, dessen bischen erspartes Geld er gestohlen, so gar nicht kümmerte, sie zu Hause dem Hunger und der Einsamkeit überließ?

Von jener Unterredung mit Don Cirillo heimgekehrt, stellte er im Geiste diese nur von Seufzern und Thränen lebende Unglückliche jenem Geizhals gegenüber, dessen Matratze von Gold strotzte. Die eine theilte seit vierzig Jahren das Schicksal eines uralten Hauses, dessen Fahne sie mit ihren letzten Kräften hochhielt, mit dessen Mauern auch sie langsam zerfiel und zerbröckelte. Nie kam ein Wort der Klage über ihre Lippen, außer wenn einmal der Hunger stärker wurde als ihre Seelenkraft. Der andre dagegen, der lauernde Blutsauger, wühlte in seinem Unglück wie in einem Bergwerk; und das Elend der Santafusca diente ihm dazu, seine schändlich erworbenen Reichthümer zu vermehren....

Maddalena, reflektirte er weiter, während er langsam die Treppe zu seiner Wohnung emporstieg, — Maddalena war es, die seiner armen Mutter die Augen zugedrückt; und er konnte doch so gar nichts für sie thun! Und mußte er heute ins Gefängniß, so starb sie vor Hunger auf der Straße.

Die Santafuscas hatten, so sagte die Chronik, Königsblut in ihren Adern. Der Letzte des erlauchten Stammes konnte wohl als Bandit sterben, eine Kugel in der Kehle; aber eine Schmach wäre es, wenn er sich von einem Vampyr das uralte Blut aus den Adern saugen ließe.

In dem Maße, als seine Gedanken auf diesem Wege weiterkamen, gerieth sein Blut mehr und mehr in Hitze, seine Sehnen in Spannung.

Schließlich und im Grunde genommen was war so ein armseliges Pfäfflein im Vergleich zu ihm?.... Der Prete würde einen Haufen Geld, möglicherweise auch einen Theil der im Strohsack verborgenen Schätze bei sich haben. Gefahr einer Störung war keine. Die Villa war einsam, Salvatore alt und halb verblödet. — Welch eine nie wiederkehrende Gelegenheit!... Andrerseits: bis Sonntag mußte das Geld an den Sacro Monte zurückerstattet sein, sonst war er unrettbar dem Kerker und Maddalena dem Hungertode verfallen; sie, das Herz, das ihn so uneigennützig liebte wie kein andres auf der Welt!....

Die Villa hatte seit zehn Jahren kein fremder Fuß mehr betreten. Zu Reparaturen war nie das Geld dagewesen; jetzt schalteten in den Hallen als Herrscher die Ratten, im alten Park die Ziegen, die Salvatore dort hielt.... ein besserer Ort zur Ausführung seiner That konnte nicht gedacht werden. Auch sonst war alles günstig. Den Prete Cirillo kannte zu Santafusca keine Menschenseele; und ebensowenig würde seine Abwesenheit in Neapel bemerkt werden. — Also.... also....

„Mord! Mord! Ist das überhaupt ein Mord?.... Man denke sich von diesem Gerippe in der Soutane sein Geld weg; was bleibt da übrig? Nichts! Er ist nicht ein Mensch, er ist ein Geldbeutel. Ich bringe einen Geldbeutel um und rette die Ehre meiner Väter, rette mich selbst vor dem Kerker, Maddalena vor dem Hungertode. Ich zahle meine Schulden, erstatte einer Unzahl von Bedürftigen ihr Geld, spende Almosen, verhelfe der Gerechtigkeit zum Siege, dem Naturgesetze zur Geltung...“

Wie oft U Barone während der paar Tage bis zum verhängnißvollen vierten diese und ähnliche Reflexionen anstellte, wäre schwer zu sagen... Die Zeit schlich langsam, um so langsamer, als er so gut wie keinen Fuß aus dem Haus setzte, von früh bis Abends in der Todtenstille seines Studirzimmers über seinen unheimlichen Plänen brütete...

Jeder Tag, jede Stunde, jede Minute bestärkte ihn in der Ueberzeugung, daß eine höhere Gewalt, das Schicksal selbst, ihn der Lösung entgegentrieb, welche ihm als der einzige Ausweg aus all den Wirrnissen erschien.

Die Schwierigkeit lag nur darin, daß die Sache leidenschaftslos, mit kalter Ueberlegung, vollständiger Geistes- und Seelenruhe durchgeführt werden mußte.

Er war ein Mensch, der über den Vorurtheilen stand. Hätte er geglaubt, mit der Tödtung eines Menschen eine Widernatürlichkeit, ein Verbrechen gegen irgend ein ihn angehendes Wesen zu begehen, so würde er es unterlassen haben, schon um ruhig und ohne Selbstvorwürfe, mit einem wohlthätigen Gefühl der Achtung vor dem eigenen Ich leben zu können.

Allein er war gründlich davon überzeugt, daß der Mensch nichts als eine Handvoll Erde, und daß die Erde zur Erde zurückkehrt, um dort zu bleiben. Das Gewissen, hatte ihn Doktor Panterre gelehrt, ist ein Luxus, einer der Komforts der Glücklichen dieser Erde. Und Gott? Gott ist ein Stecknadelkopf im Himmelskissen....

(Fortsetzung folgt.)

* Wörtlich: Kleienmehl.

Aus grauer Vorzeit.

Fünf Bruchstücke von menschlichen Statuetten aus Elfenbein sind kürzlich von den Herren Ed. Piette und de Laporterie aus einer Höhlenansiedlung der Quaternärzeit zu Brassempouy (Departement Landes, Süd-Frankreich) ausgegraben worden. Sie lagen neben Feuerstellen in einem gelben, mit Asche vermischten Thonboden zwischen zahlreichen Knochenresten vom Nashorn, Mammuth, Auerochsen, Pferd und von der Hyäne. Die erste Figur stellt eine Frau ohne Arm dar und hat als Dolchgriff gedient. Die Frau zeigt eine starke Fettentwickelung an gewissen Körpertheilen (Steatopygie), die aber nicht ganz mit der bei den Frauen der Buschmänner übereinstimmt, da sie sich mehr auf die Hüften und Oberschenkel beschränkt. Der zweite Gegenstand ist ein Frauenkopf, der an die mongolische Rasse erinnert und sehr gut gemeißelt ist. Die Haare sind lang; die des oberen Kopftheils sind über der Stirn zurückgestrichen, die andern fallen zu beiden Seiten bis auf die Schultern herab. Sie sind in Strähnen getheilt; diese werden durch Fäden getrennt, die gleichsam die Kette bilden, zu der jene den Einschlag darstellen. Das Gesicht ist dreieckig, etwas breiter als lang; die Augen sind verlängert und schief, die Augenbraunen gerade und sehr lang. Die Backenknochen springen vor, ebenso das Kinn. Dagegen ist die Nase verhältnißmäßig lang und schmal. Die Züge dieses Gesichts beweisen, daß in jener Zeit zwei Menschentypen, wenn nicht gar zwei verschiedene Rassen vorhanden waren. Das dritte Bruchstück stammt von einer Figur, deren Beine in einem Pfriemen endeten. Der Kopf und der obere Theil des Rumpfes fehlen. Ein Gürtel umgiebt die Lenden. Hüften und Oberschenkel zeigen weibliche Formen. Von der vierten Figur ist nur der Rumpf erhalten. Der in Halbrelief gemeißelte Arm ist an die Brust gelegt. Eine Art Mantelkragen bedeckt die Schultern. Dies ist das erste Mal, wo man einen Beweis findet, daß der Mensch sich damals theilweise bedeckte, um gewisse Körpertheile zu schützen. Der fünfte Gegenstand ist die sehr flüchtig gearbeitete Figur einer Frau und hat jedenfalls als Kinderspielzeug gedient. Die langen Haare fallen auf den Rücken herab; ungewöhnliche Fettentwickelung ist nicht bemerkbar. Auch in anderen Besonderheiten zeigt die Gestalt Uebereinstimmung mit der heutigen Rasse. Die Figuren sind alle von Piette und de Laporterie selbst oder unter ihren Augen von den Arbeitern ausgegraben worden. Der Fund wirft auf die Menschenrassen, die zur Mammuthzeit im südlichen Frankreich lebten, und auf die Sitten dieser Bevölkerung neues Licht.

Eine kleine Eismaschine.

Die Schwierigkeit, an kleinen Plätzen das zur Krankenbehandlung nöthige Eis und in Städten mit ausgebildetem Eishandel zuverlässig keimfreies Eis zur inneren Verabreichung zu beschaffen, hat den Berliner Prof. Liebreich veranlaßt, eine kleine Eismaschine zu konstruiren und herstellen zu lassen, vermittelst welcher man in etwa 15 Minuten etwa 500 Gramm reines keimfreies Eis aus destillirtem Wasser herstellen kann. Die Maschine besteht aus einem doppelwandigen Blechzylinder zur Aufnahme der Kältemischung, welcher außen mit Asbest bekleidet ist, und einem inneren Blecheinsatz von kreuzförmigem Querschnitt, in welchem die Eisbildung vor sich geht. Der Blechzylinder ruht mit zwei Zapfen in Lagern und kann durch eine Kurbel gedreht werden. Zur Herstellung des Eises in dieser Maschine verfährt man folgendermaßen: Der Einsatz wird zunächst mit Wasser gefüllt, bezw. mit frisch gekochtem destillirtem Wasser, wenn reines, keimfreies Eis erzielt werden soll. Man fülle aber den Einsatz nicht ganz voll, sondern nur bis etwa 1 Centimeter unter dem oberen Rand, alsdann wird die Gummiplatte auf den Einsatz gelegt und der Deckel fest zugeschraubt. Man dreht nun die Maschine um und schüttet durch die andere Oeffnung 3 Kilogramm trockenes salpetersaures Ammoniak (Ammoniumnitrat) in den Zylinder, gießt schnell 3 Liter Wasser hinzu und schließt sofort den Deckel. Nun wird die Maschine langsam 15 Minuten gedreht, nach Ablauf dieser Zeit der Deckel, unter welchem sich das Eisgefäß befindet, schnell geöffnet, der Einsatz mit dem Eis herausgehoben und einige Augenblicke in bereit gehaltenes heißes Wasser getaucht. Hierdurch löst sich das Eis von der Gefäßwandung ab und beim Umkehren des Einsatzes fällt das Eis als zusammenhängende Masse heraus. Die Wirkung der Maschine beruht also auf der Thatsache, daß bei der Auflösung von salpetersaurem Ammoniak in Wasser eine bedeutende Wärmebindung stattfindet. Die Temperatur sinkt hierbei um etwa 25 Grad. Je kälter die verwendeten Materialien, Salz und Wasser, um so günstiger ist das Ergebniß. Die Salzlösung wird unter möglichster Vermeidung von Verlust bis zur vollständigen Trockenheit eingedampft und das Salz bis zum nächsten Gebrauch trocken aufbewahrt. Da bei einer Operation nur etwa 20 Gramm Salz verloren gehen und das Eindampfen bei Gelegenheit in der Küche auf dem Herd oder in der Apotheke auf dem Dampfapparat erfolgen kann, so sind die Kosten für das erzeugte Eis äußerst gering.

Wenn die Leber uns züchtigt,

weil wir sie vernachläßigen, indem sie uns mit gastrischem Kopfweh, oder mit Gelbsucht, oder belegter Zunge, mit Anfällen von Schwindel, Schmerzen in der rechten Seite und übelriechendem Athem peinigt, so sind wir wenig mehr als Thoren, wenn wir die uns ertheilten Warnungen mißachten. Wenn wir bei Hostetter's Magenbitters Hilfe suchen, so stellen sich Ruhe und Gesundheit bald wieder ein; mit dem Schwinden der genannten Symptome hört auch die von Leberleiden untrennbare Unregelmäßigkeit des Stuhlgangs auf. Bei malariaartigen Krankheiten ist die Leber stets in Mitleidenschaft gezogen; es trifft sich sehr glücklich, daß das Bitters, diese beste aller Arzneien für Leberleiden, auch das beste Mittel gegen alle malariaartigen Krankheiten ist. Eben so heilsam ist es gegen Dyspepsie, Appetitverlust, Kräfteabnahme, Nervosität und die Anlage zum Rheumatismus. Schlaflosen verhilft es zu erfrischender Ruhe und ist ein labendes Elixir für Rekonvaleszenten, die sich von zehrenden Krankheiten erholen.

MON. TUES. WED. THUR. FRI. SAT. SUN.

SAPOLIO

Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.

Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Zum Grabsteinreinigen.
Zum Messer poliren.
Zum Auffrischen von Oeltuch.
Zum Scheuern von Böden.
Zum Weißmachen von Marmor.
Zum Geschirrwaschen.
Zum Auffrischen des Oelanstrichs.
Zum Auswaschen von „Sinks.“
Um Metall glänzend zu machen.
Zum Scheuern von Badewannen.
Zum Kesselscheuern.
Zur Beseitigung des Rost's.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer“**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Der Wasserdoktor

(Dr. GRAHAM)

behandelte, wie bekannt, seit den letzten Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beiderlei Geschlechts durch die in Deutschland, sowie hier so bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urins).

Sichere Hilfe und glückliche Wiederherstellung garantirt in Lungen-, Leber-, Nieren- und Unterleibs-Leiden, Nervenleiden und Frauenkrankheiten, sowie Mutterverfall, Weißfluß, Unfruchtbarkeit; Kreuzweh, schmerzhafte, unregelmäßige oder unterdrückte monatliche Regeln, häufiges Wasserlassen, Schneiden und Brennen, Drängen nach unten und allen chronischen Privat- und Geschlechtsleiden beiderlei Geschlechts durch den Gebrauch von seinen

Sieben Lieblings-Medikamenten

in denjenigen Krankheiten, wozu sie geeignet und für deren gründliche Kur sie bestimmt sind.

— Tausende hiesiger Familien bestätigen mit Danksagungs-Zeugnissen die wunderbare Heilkraft seiner von ihm persönlich zubereiteten Heilmittel und die fast erstaunlichen Kuren, die erreicht wurden, nachdem alle anderen fehlten.

— Der Wasser-Doktor bereitet seine eigene Medizin und steht deshalb mit der Apotheke in keinerlei Verbindung.

— Diese Lieblings-Medikamente kuriren nur solche Krankheiten, wofür sie einzeln empfohlen sind, und sind allein zu haben in der

OFFICE: 363 S. STATE STR.,

nahe Harrison.

Sprechstunden: 11 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm., Sonntags geschlossen. Unentgeltliche Consultation.

PEOPLE'S DENTAL PARLORS.

Das alte und zuverlässige Institut. Vom Staate privilegirt für schmerzlose Zahnarbeit.

363 State Str., nahe Harrison.

Hauptquartier für

Schmerzloses Zahnausziehen.

$2.50

für gutes zuverlässiges, gut passendes volles Gebiß.

„Bridgework“, Goldzähne, Kronen, Goldcaps und Goldfüllungen zur Hälfte des gewöhnlichen Preises.

Garantirt schmerzloses Ausziehen 50c.

Ein volles Gebiß beste Zähne $5.00
Unzerbrechliche „People's Safety“ Platten ... $10.00
(Werden nicht locker beim Sprechen oder Essen.)
Gold- und Silberfüllungen .... 50c aufwärts

Coupon—Gut für zwei Dollars.

An Zahlungsstatt für eine People's Safety Platte oder andere Zahnarbeiten vom gleichen Werth, wenn in unserer Office binnen 5 Tagen vom Datum dieser Zeitung präsentirt. Nur ein Coupon auf jede Bestellung angenommen. — Schneidet dies aus und spart zwei Dollars.

Keine Studenten oder Anfänger, sondern erfahrene Zahnärzte mit 20jähriger Praxis in der Stadt. Ausziehen frei, wenn Zähne bestellt werden.

Geschriebene Garantie mit unseren Arbeiten.

Wir ziehen und füllen Zähne mit absoluter Schmerzlosigkeit. — **Zähne gratis untersucht.**

363 STATE STR. nahe Harrison. Nur ein Block von Siegel, Cooper.

Dr. C. GRAHAM, Präsident.

Offen Abends bis 7 Uhr; Sonntags von 10 bis 4. Eine Dame und ein Arzt zur Bedienung anwesend.

☞ **Deutsche Bedienung.** midw

Die Hälfte des menschlichen Glückes

hängt vom Magen ab. Wenn Ihr nicht an Verstopfung, Unverdaulichkeit, chronischer Migräne, Sommer-Complaints oder irgend einer anderen Krankheit des Magens oder der Eingeweide leidet, dann solltet Ihr glücklich sein—gewöhnlich seid Ihr's.

DR. CALDWELL'S SYRUP PEPSIN

befreit Euch von diesen Uebeln. Es ist angenehm und wirksam. Der Versuch kostet wenig. **10 Dosen 10 Cents, reguläre Größen 50c und $1.00**, in über 500 Apotheken in Chicago. 21jimmfrlj

Burlington Route

BESTE LINIE NACH OMAHA

Zwei Züge Täglich

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.

Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15aagli

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.

Goldzier & Rodgers,

Rechtsanwälte,

Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.

142 West Madison Str., gegenüber Union Str. Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 18jalj

Zähne schmerzlos mit Gold gefüllt.

Zähne schmerzlos ohne Lachgas ausgezogen.

Wir haben die einzige wirksame Methode Zähne schmerzlos ohne Lachgas auszuziehen. Alle Anderen sind erfolglose Nachahmer.

Vitalisirte Luft angewandt, wenn gewünscht.

Herr E. H. Shufeldt, 194 Emerson Ave., sagt: „Nachdem ich meine sämmtlichen oberen Zähne in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., habe ausziehen lassen, dürfte ich jetzt gewiß befähigt sein, ihre Methode zu empfehlen, was ich auch hiermit thue; sie ist völlig schmerzlos.“

Ein Gebiß $5.00
Bestes Gebiß $8.00
Schmerzloses Ausziehen 50c
Goldfüllung .... $1.00 aufw.

Alle Arbeiten in dieser Office von Zahnärzten mit 20jähriger Erfahrung besorgt.

Boston Dental Parlors

146 STATE STR.

Zwei ganze Stockwerke.—Damen-Bedienung.

Wir haben die größte zahnärztliche Praxis in Chicago. Der Grund unseres großen Erfolges sind die von feingebildeten Zahnärzten verrichteten durchweg mustergiltigen Arbeiten.

Offen Abends bis 10.—Sonntags 9 bis 4.

TELEPHON: MAIN 658. 7jalj

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter **Garantie**, alle **geheimen** Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre** und **Wunden, Knochenfraß** 2c., **Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche** und **verwachsene Glieder.** Behandlung, incl. Medizinen, nur

drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dieses aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bis

Bruchbänder.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, heilt jeden Bruch positiv. Ebenso alle anderen Sorten Bruchbänder, Geradehalter und Apparate für irgendwelche Verkrüppelung des menschlichen Körpers, in reichhaltigster Auswahl, zu Fabrikpreisen vorräthig, beim alleinigen deutschen Fabrikanten. 2alj

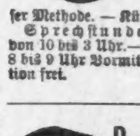
Dr. Robert Wolfertz, 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str.

☞ Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Brüche geheilt!

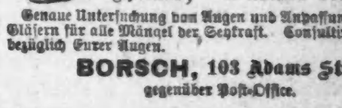
Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jlj

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.



Dr. H. EHRLICH,
Deutscher
Augen- und Ohren-Arzt,

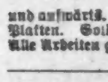
heilt sicher alle **Augen-** und **Ohrenleiden** nach neuer, schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: **1108 Masonic Temple,** von 10 bis 3 Uhr.—Wohnung, **642 Lincoln Ave.,** 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Abends. — Konsultation frei. 22dalj



Borsch 103
Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.



Dr. SCHROEDER.

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

Keine Kur, Keine Zahlung | Dr. KEAN

Specialist.

Etablirt 1864.

159 S. Clark Str. .... Chicago.

Dr. J. KUEHN,

(früher Assistenz-Arzt in Berlin.)

Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.—Office: 78 State Str., Room 23.—Sprechstunden: 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Die Preußengänger.

Geht man an einem Sonntag oder einem der zahlreichen katholischen Feiertage durch eine der westpreußischen Kreisstädte, so fällt der Blick sicher auf die große Zahl der „Preußengänger", welche die Straßen beleben. Es ist ein buntes, farbenreiches Bild, das sich dem Auge bietet, die Männer im blauen langen Rock, die polnische Mütze auf dem struppigen, dichten, fahlblonden Haar, die Frauen und Mädchen in lebhaftere Farben gekleidet, in denen das Roth vorherrscht. Die Liebe zur leuchtenden, fast grellen Farbe kennzeichnet den Slawen und vor allem die niedere Volksklasse. Der rothe, rothgrüne, manchmal auch völlig grüne Rock reicht bis zum Enkel, die Brust und die volle Büste deckt eine blaue, mit rothen Rändern eingefaßte Weste, die Blouse ist fast immer roth mit langen Aermeln. Den Hals schmückt ein Perlenband von blauen Glasperlen, das blonde Haar fällt bis zur äußersten bindfadendünnen Spitze geflochten in zwei dürftigen Zöpfen auf den Rücken. Ein roth-gelbes Tuch, in einen eigenartigen Knoten gewunden, schmückt den Kopf, indem es die Stirn ganz bedeckt. Die Füße stecken in ledernen Schuhen, die aber nur während des Aufenthalts in der Stadt getragen werden. Sobald es wieder zurückgeht zu dem Dominium, das für ein paar Monate ihre Heimath bildet, werden sie ausgezogen, sie sind zu unbequem.

Das sind die Preußengänger, so genannt, weil sie alljährlich aus Russisch-Polen nach Preußen kommen, um durch Feldarbeit das wenige zu verdienen, was sie den langen Winter über brauchen. Wir finden sie in allen Kreisen der Provinz Westpreußen, in denen die Zuckerindustrie eine Stelle neben der Landwirthschaft einnimmt. Auf allen Gütern, auf denen Hackfrüchte gebaut werden oder eine größere Brennerei betrieben wird, sind sie jetzt unentbehrlich geworden. Durch die Sachsengängerei ist die Reihe der heimischen Arbeiter merklich gelichtet, da heißt es denn, sich nach auswärtigen Kräften zur Bewältigung der Arbeit umsehen. Zu dem Ende setzt sich der Besitzer in Verbindung mit einem Unternehmer, der sich verpflichtet, ihm etwa 100 Arbeiter zu stellen. Der Unternehmer wirbt die Leute in Russisch-Polen, theilweise auch in den an Rußland grenzenden preußischen Provinzen z. B. im Kreise Ortelsburg an, befördert sie mit der Bahn an ihren Bestimmungsort und übernimmt ihre Beköstigung und Löhnung. Anfangs Mai, wenn die Bearbeitung der Zuckerrüben beginnt, trifft er mit ihnen in der nächsten Kreisstadt ein. Von dort holt sie der Besitzer in Leiterwagen ab. Häufig trifft es sich, daß sie erst abends in dem Kreisstädtchen anlangen, sodaß der Besitzer die Beförderung nicht mehr bewirken kann. Da sieht man sie die lange Nacht hindurch im Freien kampiren, Männer, Frauen und Kinder, das harte Steinpflaster als Bett, den Himmel als Decke. Die Abhärtung dieser Leute ist erstaunlich. Wind und Wetter bieten sie Trotz, ohne Schaden an der Gesundheit zu nehmen, viele machen manche Meile zu Fuß, um aus Russisch-Polen an die Grenze zu kommen, schwimmen nächtlicherweile durch Flüsse, um den Grenzwächtern zu entgehen, denn ein halbjähriger Auswanderungspaß, den die russische Regierung vorschreibt, kostet 15 Rubel, und 15 Rubel ist viel Geld. In neuester Zeit wird sogar, um der Preußengängerei zu begegnen, nur ein jährlicher Paß ausgestellt, der das doppelte kostet. Da hat der arme Preußengänger nichts von der Arbeit des Jahres, und deshalb setzt er sich lieber der Gefahr des Ertrinkens oder des Erschossenwerdens aus, ehe er soviel Geld bezahlt.

Auf jedem Gute sieht man ein oder zwei Häuser, die den Preußengängern überlassen sind. Da wohnen sie, Männer und Weiber, Kinder und Erwachsene, alles bunt durcheinander. Daß die Sittlichkeit dabei auf einer recht niedrigen Stufe steht, ist erklärlich. In einer Ecke des Hauses steht ein umfangreicher Herd, auf dem ein gewaltiger Kessel mit Kartoffeln siedet. Kartoffeln, Erbsen, Graupen und Brot bilden ihre Hauptnahrung, nur an großen Feiertagen wird ein Hammel geschlachtet, den der Besitzer spendet. Früh des Morgens geht es zur Arbeit, die mit geringen Unterbrechungen bis zum Sinken der Sonne andauert. Tritt Regenwetter ein, so wird die Arbeit eingestellt, damit hört aber auch der Lohn auf, der sonst täglich 60—65 Pf. neben freier Beköstigung beträgt. Wenn uns das vielleicht wenig vorkommt, so müssen wir berücksichtigen, daß die Leute, wenn sie in ihrem Vaterlande bleiben, noch nicht ganz 20 Pf. für den Arbeitstag erhalten. Des Sonntags herrscht in der kleinen Kolonie allseitige Fröhlichkeit. Ein Theil geht im Sonntagsstaat zur nächsten Kirche, die zurückgebliebenen Männer basteln an ihren Arbeitsgeräthen, die Weiber waschen und besorgen die nöthige Hausarbeit. Die Kinder balgen sich im Sande, und rings umher auf Grabenrändern und Büschen hängt das eben gewaschene Alltagskleid zum Trocknen. Die wahre Festesfreude beginnt aber erst am Nachmittag. Da wird nach der Fiedel und der Handharmonika getanzt bis in die sinkende Nacht und sogar bis zum anbrechenden Morgen. Der Preußengänger liebt, wie alle Slawen, Musik und Tanz leidenschaftlich, dabei vergißt er die Alltagssorgen und Mühen, er gibt sich ganz der Lust hin und der Freude am Leben. Er ist im allgemeinen heitern und sorglosen Gemüths. Dazu hat er das lohnende Bewußtsein, im Herbst das ersparte Geld mit in die Heimath zu nehmen. Diejenigen, die nicht im Besitz eines Passes sind, schicken das erarbeitete Geld größtentheils durch die Post nach Hause, denn, haben sie das Unglück, auf der Grenze erwischt zu werden, so geht das Geld für immer verloren. Ist die erste Rübenarbeit gegen Ende Juni vorbei, so verlassen viele das Gut, das sie bisher beschäftigte, um sich irgendwo in der Nachbarschaft bei kleinen Besitzern zur Ernte zu verdingen. Im September kehren sie aber sämmtlich wieder, um in der Rübenernte zu helfen. Diese Arbeit ist lohnender und einträglicher, als die frühere. Es wird jetzt in Akkord gearbeitet und der Tagelohn steigt bis zu 2.50 Mk. und mehr. Ist die ganze Arbeit gethan, so geht es im Monat Oktober in die Heimath. Das ersparte Geld — gegen 100 Mk. — wird wohl verwahrt, es muß den langen Winter über reichen. Häufig kommt es vor, daß ein betrügerischer Unternehmer die Leute um das bischen Verdienst betrügt und das Weite sucht, häufig auch, daß einer das Geld am letzten Sonntag, wenn alles im Alkohol schwimmt, verliert oder daß es ihm gestohlen wird. Dann ist die Noth groß und der saure Verdienst eines halben Jahres dahin. Der Aermste muß dann auf den nächsten Sommer warten, in dem er wiederkommt und die Sache von vorn anfängt.

Die Preußengängerei ist im nationalen Interesse gewiß zu bedauern. Aber sie gewährt andererseits dem Besitzer der großen Begüterungen die Mittel, seine Ländereien so intensiv wie möglich auszunutzen, sie gibt ihm die Arbeitskräfte, die ihm in der Heimath fehlen, und sichert ihm so einen reichern Ertrag bei verhältnißmäßig billigen Löhnen. Der Krebsschaden bei der Preußengängerei ist das Unternehmerwesen. Der Unternehmer läßt sich von dem Besitzer ebenso wie von den Leuten seinen Vorschuß beim Anmiethen geben, er sorgt für den Transport und die Beköstigung der Leute, er löhnt sie und verrechnet sich wieder mit dem Besitzer, er sorgt auch für den Rücktransport. Bei alledem ist es ihm im allgemeinen weniger um absolute Ehrlichkeit als um seinen eigenen Vortheil zu thun. Er hat auch die Aufsicht bei der Arbeit, da kommt es denn häufig zu blutigen Streitigkeiten zwischen ihm und den Arbeitern, besonders wenn er eine Frau oder ein Mädchen zu unbarmherzig mit dem Knüttel bearbeitet. Erst in allerneuester Zeit senden einige Besitzer, die sich bereits eines festen Stammes von Preußengängern, die jedes Jahr wieder zurückkehren, erfreuen, ihre eigenen Verwalter oder Hofmeister, wie sie im Osten heißen, nach Rußland zum Anwerben der Leute. Es läßt sich annehmen, daß dieses Vorgehen bald zahlreiche Nachfolger findet. („Köln. Ztg.")

Gute Jagd.

Aus österreichisch-ungarischen Jagdrevieren berichtet die „Wiener Neue Freie Presse": Seit 1. August ist die Schußzeit auf Rebhühner offen, und haben die Beobachtungen und Resultate der ersten Tage bereits die berechtigten Hoffnungen auf eine ergiebige Hühnerjagd-Saison vollauf bestätigt. Mit wenigen ganz lokalen Ausnahmen, wo abnorme Regengüsse und Hagelwetter die Hühnergelege vernichtet haben, sind in den Feldrevieren die Hühnerbestände reichlich gediehen. Von Hasen wimmelt es dort förmlich; man sieht sie von Tag zu Tag zahlreicher, je geringer die Deckungen durch die Aberntung der Felder werden. Die Pürsche auf geringe Hirsche und Rehböcke gestaltete sich dieses Jahr vortheilhaft, indem häufige Regengüsse die Pürschwege „schweigsam" erhielten und das Wild in den klaren Abendstunden bei bestem Büchsenlichte früher als gewöhnlich die triefenden Dickungen verließ und auf Wiesen und Waldblößen auszog. Versuche, exotische Wildgattungen bei uns zu akklimatisiren oder zahmes Geflügel verwildern zu lassen, werden in neuester Zeit immer häufiger gemacht. Wiederholt wurden Haushühner in Reviere freigelassen, woselbst sie bereits nach ein, zwei Jahren ihren Habitus und ihre Gewohnheiten total veränderten und ein schwer zu bejagendes Flugwild abgaben. Im fürstlich Esterhazy'schen Revier bei Szany (Oedenburger Komitat) wurden im Frühling 1893 einige Pfauen ausgesetzt, welche, gegen Kälte und Schnee fast unempfindlich, sehr gut überwinterten und heuer zu einem Stande von 32 Köpfen vollkommen wilder Pfauen gediehen sind. Nicht geringes Aufsehen erregt in Jägerkreisen die verbürgte Nachricht, daß bei einem russischen Händler in Tobolsk die Lieferung von 300 Rennthieren für die Reviere eines österreichischen Prinzen abgeschlossen worden ist. In einigen Hochgebirgsrevieren sind bereits im Laufe der letzten Jahre Versuche mit der Akklimatisation und Einbürgerung des Renn gemacht worden und theilweise gelungen. In der Nähe von Wiener-Neustadt wurde unlängst auf einer ganz unbedeutenden Bergerhöhung ein starker Gemsbock erlegt, eine von Jung und Alt angestaunte Seltenheit. In St. Antal (Ungarn) hatte vor Kurzem ein Offizier das Waidmannsglück, bei einer Treibjagd zwei ausgewachsene Bären zu erlegen. Die kürzlich abgeschlossene Schußliste von den Hofjagden auf Auer- und Birkhähne im Neuberger Hof-Jagdbezirke weist eine Gesammtstrecke von 132 Auerhähnen und 29 Birkhähnen nach. Die größten Strecken hatten aufzuweisen: Großherzog Ferdinand von Toscana mit 34 Auerhähnen und Prinz Leopold von Baiern mit 22 Auerhähnen und 3 Birkhähnen.

Die theuersten Metalle.

Als solche sind augenblicklich das Gallium und das Germanium zu betrachten. Ersteres wurde 1875 von Lecoq de Boisbaudran in einer Zinkblende entdeckt, ist bläulich-weiß und geschmolzen von silberartiger Farbe und sehr schwer rein darzustellen. Das Germanium wurde 1886 von C. Winkler in einem Mineral der Grube Himmelsfürst bei Freiberg gefunden und ist grau-weiß. Beide Metalle konnten bis jetzt nur in sehr minimalen Quantitäten hergestellt werden, und nach diesen berechnet würde sich der Preis für das Pfund stellen: für Gallium auf über $60,000, für Germanium auf etwa $20,000. Auch das Beryllium war lange Zeit außerordentlich theuer, sein Preis würde sich auf $3000 für das Pfund gestellt haben, gegenwärtig soll es für $75 das Pfund zu haben sein. Palladium kommt auf $600 und Iridium auf $250 bis $300 das Pfund zu stehen. Osmium stand nach Fischer-Wagner im Jahre 1874 im Preise $450, dagegen 1884 im Preise von $350; reines Gold stand damals etwa ebenso hoch.

Verwehter Flitter.

In einer armseligen, kleinen Wohnung in dem Flathause No. 52 Macdougal Str. wohnt, so schreibt die „N. Y. Staatsztg." vom 20. d., ein betagtes Ehepaar in drückender Armuth. Der Mann, von der Last seiner 70 Jahre niedergebeugt und seit langer Zeit leidend, ist gänzlich unfähig, auch nur das Geringste zu seinem und seiner Gattin Lebensunterhalt beizutragen, so daß auf den Schultern der kleinen, schwächlichen Frau, die das 50. Lebensjahr hinter sich hat, die schwere Pflicht liegt, mit ihrer Hände Arbeit das Nöthigste herbeizuschaffen.

Die Bedauernswerthe hat in ihrer Jugend Erdenglanz und Ruhmesflitter wie Wenige gesehen; Grafen und Fürsten haben um ihre Gunst gebuhlt und Diamanten und Perlen haben ihre Gestalt geschmückt, als sie noch auf den weltbedeutenden Brettern pirouettirte und als Prima Ballerina Triumphe feierte.

Ihr Name lautet Amalie Ceruti und ist den alten Theater-Habitués noch in bester Erinnerung aus jener Zeit, als die Kiralfys zuerst im Jahre 1871 von Ungarn nach Amerika kamen und mit der Aufführung von „Humpty Dumpty", sowie dem großen Ballet „Black Crook" und „The White Fawn" New York im Sturm eroberten.

Amalie Ceruti ist in Breslau als Tochter eines höheren Beamten geboren, dem es an Gütern der Welt fehlte. Frühzeitig entwickelte sich in dem Mädchen der Hang zur Bühne; sie war von schmächtiger Gestalt und graziösen Bewegungen, und nachdem sie durch eine harte Vorschule gegangen, trat sie zuerst öffentlich in ihrer Vaterstadt als Solotänzerin auf. Ihr Erfolg war augenblicklich und groß, so daß in kürzester Zeit die vortheilhaftesten Engagements-Anträge aus Wien und vielen anderen Städten auf sie einstürmten. Ueberall, wo sie erschien, feierte sie die gleichen Triumphe, und Ruhm und irdische Schätze regneten auf sie ein, die in ihrer Jugendzeit mit Taglioni und Fanny Elsler verglichen ward.

Dann kam sie nach Amerika, wo ihre Triumphe sich Anfangs wiederholten. Hier tanzte sie zugleich mit der schönen Bonfanti, die einen Sohn des damaligen Gouverneurs Hoffman heirathete, und mit den Schwestern Emily und Betty Rigl. Während ihres Engagements mit diesen Künstlerinnen lernte sie den Balletmeister Baptiste Ceruti kennen und zwischen Beiden ersproß eine heftige Leidenschaft, welche schließlich zur Ehe führte, die im Jahre 1873 geschlossen wurde.

Die ersten Jahre des ehelichen Zusammenlebens waren von keiner Wolke verdüstert; es fehlte ihnen nie an Engagements. Unter dem Impresario Strakosch und später unter Oberst Mapleson in der Academy of Music zählte die Ceruti zu den Premières Danseuses, die immer noch Anerkennung und Bewunderung fand. Dann aber wurde ihr Gatte von einer langwierigen Krankheit heimgesucht, welche die ohnehin nicht bedeutenden Ersparnisse der Eheleute, die, wie die meisten Künstler, das sorgenlose Leben der Bohême geführt hatten, verschlang, und die Noth begann an ihre Thüre zu pochen. Ceruti genas, aber er war alt geworden, und auch Amalie, welche die Frische und Elastizität der Jugend nicht mehr besaß, fand es allmählich immer schwieriger, Engagements zu erlangen. Die glanzvollen Tage der Ballets schienen ohnedies vorüber zu sein und das derbere Varieté sich mehr und mehr an seine Stelle zu drängen.

So wurde die Lage des Ehepaares immer trostloser. Das letzte Engagement, das die Ceruti erlangte, war bei Pain in Manhattan Beach vor fünf Jahren, und Amalie erschien noch im Metropolitan Opernhaus zur Zeit der deutschen Opernvorstellungen. Seitdem haben die Beiden ein kümmerliches Dasein geführt, das auch der erwachsene Sohn Cerutis aus erster Ehe, der ein Photograph geworden, nicht sonderlich heben konnte, da es ihm oft an Arbeit fehlt und er überdies selbst verheirathet ist und für eine Familie zu sorgen hat.

Kürzlich kam Frau Ceruti zu Rechtsanwalt Charles Le Barbier, dem sie die seltsam klingende Geschichte erzählte, daß sie vor fünf Jahren um ihre letzten Juwelen beraubt worden sei, und sie suchte ihn zu bewegen, Maßnahmen zu treffen, die Schuldigen zur Rechenschaft zu ziehen und ihre Schmucksachen womöglich zurückzuerlangen. Der Anwalt untersucht die Angelegenheit, freilich ohne Hoffnung, die Schätze je wieder zu bekommen.

Trotz all' ihrer Sorgen hat Frau Ceruti noch nicht ihre Hoffnung auf eine bessere Zukunft aufgegeben, wenngleich es schwer zu erkennen ist, wie aus ihrer Armuth und Noth heraus das Glück erblühen soll.

— Aus dem Examen. — Examinator: „Wo wurde die Magna Charta unterzeichnet?" — Examinand (nach längerem Nachdenken): „Am Ende der Seite."

— Akademischer Ausweg. — Die Leipziger Korps haben beschlossen, den offiziellen Frühschoppen aufzuheben.— Dagegen sollen die offiziellen Abendschoppen derart ausgedehnt werden, daß zureisende Kommiltonen, welche an den Frühschoppen gewöhnt sind, zu diesem noch die ganze Abendkneipe beisammen finden.

AU BON MARCHE THE CHEAP STORE
Nordwest-Ecke State und Monroe Str.

Kleiderstoffe.

200 Stücke Frederick Arnold 46zöll. reinwollene deutsche Henriettas, ausgewählte Herbstfarben, regulärer Preis 98c, Donnerstag die Yard ... 49c

148 Stücke 54zöll. englische Tweeds, Covert Cloths und Futter-Novelties, in seidenen und wollenen Mischungen, neue Herbstwaaren, Donnerstag die Yard ... 79c

1000 Paar

Blankets.

Leicht beschmutzt.

Partie 1 — 200 Paar, werth $1.00, unser Preis ... 39c

Partie 2 — 175 Paar, werth $2.00, unser Preis ... 79c

Partie 3 — 425 Paar, werth $4.00, unser Preis ... $1.75

Partie 4 — 225 Paar, werth $5.00, unser Preis ... $2.98

Schmucksachen.

Spezieller Kombinations-Verkauf von feinen importirten Haarnadeln, Stick Pins, Brochen und Verzierungen, werth bis zu $3.50, Auswahl ... 35c

1000 Stick Pins, in sämmtlichen neuen Mustern, werth bis zu 35c ... 5c

Kurzwaaren.

Clarks Zwirn, zu ... 2c
Whalebone Casing, das Stück ... 5c
Belting, das Stück ... 8c
500 Yard Spule Heftfaden ... 2c

Damen-Unterzeug.

Seidene und Lisle-Vests für Damen, werth von 75c bis $1, jetzt ... 29c
Echt schwarze Strümpfe für Damen, zu ... 7c

Droguen.

Toiletten-Papier, zu ... 2c
Gummi-Kämme, werth 25c ... 7c
Hot Springs Complexion Seife, heute ... 8c

Schuhe.

Ausverkauf der folgenden Partien:

Damen Tan Oxfords, werth $1.75 bis $2.00 ... $1.00

Weiße Oxfords f. Damen, handgemacht, werth $2.50 ... $1.29

Seal Kalblederschuhe für Knaben, werth $1.75 bis $2.00 ... 89c

Seal Kalblederschuhe für Männer, werth $2.00 ... 98c

AU BON MARCHE THE CHEAP STORE
Nordwest-Ecke State und Monroe Str.

Der alte Schützenpark gehört jetzt zu

West Pullman.

Der Grund ist schön, hoch gelegen und prachtvoll bewaldet, in unmittelbarer Nähe von 8 großen Fabriken. Stadtwasser, Sewers, gepflasterte Straßen, Cement-Trottoirs, Stadtschule, Polizei und Feuerwehr. Elektrische Bahn und zwei Eisenbahnen. Tausende von Leuten sind in den Fabriken beschäftigt. $200,000 werden dieses Jahr allein für Straßenverbesserungen ausgegeben. Lotten billig und zu leichten Zahlungsbedingungen. Tägliche Exkursionen. Sonntag Nachmittags um 1:40 Uhr vom Illinois Central-Bahnhof an der Randolph Str. aus. Wegen Karten, Freibillets und näherer Auskunft wende man sich an die

WEST PULLMAN LAND ASSOCIATION,
Zimmer 404, 100 Washington Str.
Eugen Hildebrand, General-Agent.
Tüchtige deutsche Agenten werden von mir gesucht. 18ag6m

Billiger als je!

Nach und von Europa.

Kommt sofort zu
H. CLAUSSENIUS & CO.,
Generalagenten des Norddeutschen Lloyd
80—82 Fifth Ave.
Konsul H. CLAUSSENIUS,
über 17,000 Vollmachten billig und schnell eingezogen. 16alm

$13.00

mit Schnelldampfern nach Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam.
Kauft Eure Schiffskarten jetzt, da die Preise bald erhöht werden.
Wechsel und Post-Auszahlungen. Kollektionen von Erbschaften. Oeffentliches Notariat.
C. B. RICHARD & CO.,
General-Passage-Agenten,
62 S. CLARK STR.
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr. bw

84 La Salle Street
kauft man die billigsten

Passagescheine,

Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Stettin, Havre, Paris, 2c.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Kollektionen, Postauszahlungen usw. eine Spezialität.
General-Agentur der Hansa-Linie
zwischen HAMBURG-MONTREAL-CHICAGO.
Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei
ANTON BOENERT,
Generalagent, Rechtskonsulent & Notar.
84 LA SALLE STR.

Finanzielles.

The Oldest Savings Bank in Chicago. EST'D OCT 2 1867
Hibernian Banking Association Spar-Bank
Clark, N.-O.-Ecke Randolph.
Betreiben ein allgemeines BANK-GESCHAEFT.
Depositen v. $1 aufwärts werden angenommen und Zinsen darauf bezahlt.
Depositoren können es so arrangiren, daß Ihre Familien während ihrer Abwesenheit Geld ziehen können.
Verheirathete Frauen können auf ihren eigenen Namen Geld hinterlegen, das nur auf ihre eigene Anweisung ausbezahlt wird.
Ausländische Wechsel.—Wechsel auf die Bank von Irland und ihren Filialen in 21 und aufwärts.
Geschäftsstunden: 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. Samstags: 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. und von 6 bis 8 Uhr Abends.

Bank-Geschäft.
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Depositen angenommen. Zinsen, bezahlt auf Spareinlagen. Vollmachten ausgestellt. Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa 2c. — Sonntags offen von 10—12 Vormittags.

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1jnlj
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

E. G. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

WILLIAM LOEB & CO.
Nachfolger von A. Loeb & Bro.,
120 LA SALLE STR.,
Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. 6julj
Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

ADOLPH LOEB,
152 LA SALLE STR.,
verleiht
Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1nlj

LOEB & GATZERT,
125 La Salle Str.
Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: E. G. Schulenburg, 3108 Wentworth Ave. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Schiffskarten
Billigste
Gelegenheit
jetzt nur $13.00 mit Schnelldampfern der American Line — von und nach — Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam 2c.
$16.00 mit direkt. Dampfern nach Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam.
Preise sind im Steigen, kommt schnell.
Sparbank: 5 Prozent Zinsen.
KEMPF & LOWITZ,
155 WASHINGTON STR.,
Daselbst:
Notariats-Amt
— zur Anfertigung von — Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechtssachen jeder Art.—Für Unbemittelte gratis.
155 WASHINGTON STR.
Sonntag Vormittags geöffnet. 1miij

Schiffs-Karten
— nach —
Deutschland
per Hamburger Postdampfer
$18
Kopperl & Co.,
General-Passage-Agenten,
181 WASHINGTON STRASSE.
(TIMES BLDG.)
Sonntags offen von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßige wöchentliche Post-Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen
— direkt —
Sommer- und Herbst-Abfahrten von Baltimore:
„H. H. Meier" Juli 18. Sept. 19. Okt. 31.
„Weimar" Aug. 1. Sept. 26. Nov. 7.
„Dresden" Aug. 15. Okt. 10. Nov. 21.
„Stuttgart" Sept. 5. Okt. 17. Nov. 28.
„Gera" Sept. 12. Okt. 24. Dez. 5.
Erste Kajüte $50, $65, $80.
Nach Lage der Plätze.
Die obigen Dampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart und Einrichtung. Salon und Kajütenzimmer auf Deck.— Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.— Zwischendeck zu mäßigen Preisen.— Weitere Auskunft ertheilen:
A. Schumacher & Co., General-Agenten, Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Ill.
Oder deren Vertreter im Inlande.

YOU SAVE DOLLARS BY TRADING AT SIEGEL, COOPER & CO.
SIEGEL-COOPER & CO STATE, VAN BUREN & CONGRESS
THE BIG STORE
ALWAYS THE CHEAPEST SIEGEL, COOPER & CO. CHICAGO

Fragt nicht Warum
wir so billig verkaufen,
Sondern seid zufrieden mit den Bargains.

Kommt und kauft—ganz gleich was Ihr braucht, Ihr spart immer Dimes und Dollars, wenn Ihr Eure Einkäufe in dem Großen Laden macht.

Siegel Cooper & Co

Eine Sensation in Damen-Suits—

Bargains in Damen-Suits—1 Kiste reinwollener Cheviot und Covert Suits sind verspätet eingetroffen. Die Expreß Gesellschaft hatte sie verlegt, oder es wäre auch nicht ein einziger übrig gewesen, diese Bargain-Geschichte zu erzählen. Die erste Partie war in einer Stunde abgesetzt, Muster-Suits, Auswahl von frühen Herbstmoden und bester Qualität wollenes Covert-Tuch, lohfarbig, graue Mischungen, wollene Serges, Cheviots, halb mit Seide gefüttert. Diese sind $10, $15 und $20. Wir könnten gerade so leicht $9.98 erhalten als den lächerlich niedrigen Preis den wir verlangen

$5.98

Schiebt es nicht auf, falls Ihr einen haben wollt.

Der große Laden notirt die niedrigsten Preise für Handschuhe an State Str.
Extra speziell—

Damen Glace-Handschuhe,
5 und 7 Haken Foster Schnür-Glace u. Suede; 4knöpfige Glace u. Suede, große Knöpfe; 6 und 8knöpfige Glace und Suede Mousquetaires. Werth bis zu $2.00. Sie haben kleine Fehler. Verkaufspreis ... 43c

Unsere sämmtl. Duck-Suits.
Rester und Ueberbleibsel, ganz gleich was sie kosten oder wie fein—wir werfen sie zusammen zu einem lächerlich niedrigen Preis ... $1.48

Shirt-Waists.
Der nächste Freund der Damen, gut passende Taille, in fancy Mustern, gestärkt, weiche Front, einige Waare in der Partie verkauften wir für $1.25. Nehmt die Auswahl für ... 39c

Taschentücher.
1000 Dutzend hohlgesäumte Männer-Taschentücher, farbige Borten, assortirte Muster, sie sind 10c und 15c das Stück werth, Spezialpreis, das Stück ... 5c

500 Stück russ. Netz-Schleier, glatt und betupft, assortirte Farben, werth 20c Yd., Spezialpreis, Yd ... 1c

Seidene Windsor Ties. 500 Dutzend assortirte Muster reinseidener Windsor Ties, die 25c Ties, gehen für das Stück ... 15c

Reinseidenes gute Qualität Satin-, Gros Grain- und Moire-Band, bis zu 20c verkauft, zu ... 5c

2½zöll. schwarzes Moire-Band, früherer Preis 25c—zu ... 5c

Heft-Seide— 3 Spulen für ... 2c

Wasch-Besatz-Band— früherer Preis 7c Yard ... 3c

4-fadige schwarze franz. Lisle Thread Damen-Strümpfe—die gewöhnliche 50c Qualität—zu ... 25c

Echt schwarze Kinder-Zweirad-Strümpfe doppelte Kniee, der gewöhnliche Bargain-Preis 25c—zu ... 19c

Potters 100 Yard Spule Nähseide ... 5c

Potters 10 Yards Twists, Spule ... 1c

Extra fancy californische Bartlett-Birnen, per Dutzend ... 7c

In unserem Frucht- und Gemüse-Dept. im Basement.

Der ganze Rest unserer berühmten Star Shirt Waists ... 40c

Gestärkt, guter Werth zu $1.00.

Große Partie von Damen-Taschentüchern—mit gezackten Kanten, bestickt, in weiß, werth 25c; hohlgesäumte, reinseidene Damen-Taschentücher, werth 25c; hohlgesäumte farbige Kanten für Damen, werth 25c; Damen-Taschentücher, mit Spitzenkanten, werth 25c—alle gehen zu einem Preis, für ... 10c

Stickereien — 50 Stücke hohlgesäumtes Lawn, feine Qualität, breiter Saum, die 25c-Qualität, gehen die Yard zu ... 12½c

Vorverkauf von Blankets und Bettzeug
zu nie erhörten Preisen.

10-4 schwere weiße Bett-Blankets, Werthpreis 85c, das Paar ... 49c

10-4 schwere graue Bett-Blankets, Werthpreis 85c, das Paar ... 49c

Extra 11-4 reinwollene Imperial weiße 5 Pfd.-Blankets, weiche und warme Blankets, die auch halten, nie unter $5.50 verkauft ... $3.77

Extra schwere große silbergraue wollene Blankets, weich und dauerhaft, vortrefflich in Größe und Gewicht, nie unter $5.00 verkauft ... $3.25

Extra schwere große reinwollene Scarlet California Blankets, laufen nicht ein, in voriger Saison als ein Bargain zu $5.00 verkauft ... $3.50

Handtufted feine weiße baumwollene mit Silkaline überzogene Comforters, Werthpreis $3.00 ... $1.89

Gute Qualität große Honeycomb Bettdecken (Seconds), Werthpreis 75c ... 49c

4-4 gebleichter Lonsdale Muslin ... 5c

Guter schwerer Shaker Flanell, werth 10c ... 3c

Kupferboden Waschkessel ... 39c

Mrs. Potts' Bügeleisen— ganzes Set ... 59c

Importirte Salzbüchsen zu ... 6c

Nickel Crumb Tray und Scraper zu ... 35c

Vorverkauf von Flanell.

Extra feiner reinwollener weißer Flanell, ¾ breit, werth 40c ... 19c

Reinwollener ¾ marineblauer Twilled Flanell, werth 35c ... 19c

32zöll. gemischtwollener schott. Hemden-Flanell, werth 45c ... 29c

Neue Facons reinwollener beste Qual. franz. Flanell, wth. 65c ... 49c

54zöll. reinwollener Aetna Mills Herbst-Cloakings, werth $1.75 ... 79c

Vorverkauf von Leinen
Zu Preisen, die eine Geschichte von Bargains erzählen.

10 Kisten 8-4 gebleichtes, breites Pepperell Sheeting, Werth 22c ... 13½c

16zöll. reinleinenes extra feines gebleichtes Huck Handtuchzeug, werth 15c ... 10c

Extra große ¾ reinleinene Tisch-Servietten, werth $1.25 ... 79c

54zöll. creamfarbiger Tisch-Damast, werth 35c ... 25c

Meat Market.

Plain Pickled Tripe, per Pfund ... 4c

Per Kit, 15 Pfund, Netto-Gewicht ... 50c

Wurst-Schweinefleisch, Frankfurter, Knoblauch oder Head-Cheese, per Pfund ... 6c

Gesalzenes Schweinefleisch, per Pfund ... 9c

Morris' „Supreme" Schinken, per Pfund ... 13c

Morris' Bacon, 1 bis 2 Pfd.-Stücke, per Pfund ... 8c

Underwood & Co.'s U. Brand knochenfreie Schinken, per Pfund ... 9½c

Morris' & Co.'s weißes, reines Schmalz, per Pfund ... 10c

Siegel Cooper & Co